

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag Früh.

Budapest, 31. Januar.

Wir haben eine an Emotionen der verschiedensten Art reiche Woche hinter uns. Mit Recht nimmt die noch immer wachsende Erregung, welche durch die Aktion der österreichischen Körperschaften gegen den neuen ungarischen Frachttarif erzeugt wurde, die Aufmerksamkeit der politischen Kreise in Anspruch. Das Vorgehen der österreichischen Körperschaften, welches gegen die Tarifhoheit des ungarischen Staates gerichtet zu sein schien und unter einer völlig verkehrten Interpretation des Zoll- und Handelsbündnisses das Einschreiten des österreichischen Handelsministers verlangte, hat in Ungarn eine energische Gegenaktion hervorgerufen. Vielleicht noch niemals hat der Handels- und Gewerbebestand unseres Landes mit solcher Energie gegen die ungebührliche Einmischung fremder Elemente in unsere internen Angelegenheiten protestirt, wie bei dieser Gelegenheit. Solche Emanationen der entschlossenen Willenskraft weiter Bevölkerungskreise wirken immer mit der Unwiderstehlichkeit von Naturgewalten. Minister Baross und das ganze Kabinet werden in dieser kraftvollen und patriotischen Haltung des ungarischen Handels- und Gewerbebestandes einen nicht zu unterschätzenden Rückhalt finden, um die berechtigten Interessen des Landes gegen jedwede Vergewaltigung zu schützen und jene Grundprinzipien der selbstständigen ungarischen Verkehrspolitik, welche eine wesentliche Voraussetzung der industriellen Entwicklung des Landes bilden, konsequent zur Geltung zu bringen. Die stark übertriebenen Besorgnisse der kommerziellen und gewerblichen Kreise Österreichs hinsichtlich der rapiden Erstarkung der ungarischen Industrie brauchen wir freilich nicht allzu ernst zu nehmen. Von dem Ziele, welches wir anstreben, von der industriellen Emanzipation Ungarns sind wir noch weit entfernt. Die Angstlichkeit der für ihren Markt besorgten österreichischen Fabrikanten ist aber immerhin ein Beweis der beginnenden Zunahme unserer Kräfte. Jene Kreise, welche in ihrer Kurzsichtigkeit nicht begreifen, daß ein wohlhabendes Ungarn — trotz der bedeutend gesteigerten eigenen Produktion — ein stärkerer Abnehmer

österreichischer Produkte werden würde als ein in primitiven Zuständen vegetirendes, sehen schon die Zeit herankommen, da Ungarn die Fabrikate seines westlichen Nachbarn völlig entbehren würde. So weit halten wir freilich noch nicht, allein es ist gewiß, daß Ungarn nicht mehr lange ein passives Exploitationsobjekt für fremde Unternehmungslust bleiben werde. Die Tage unserer wirtschaftlichen Unmündigkeit sind kurzer Zeit, sondern seit vollen fünfzehn Jahren konsequent befolgten, zielbewußten Eisenbahnpolitik das Hauptverdienst. Die zahlreichen Vertrauensstundgebungen, welche in diesen Tagen an den Handelsminister Baross gerichtet wurden, gelten sachlich dieser seit anderthalb Dezennien befolgten Verkehrspolitik und allen jenen Männern, welche mit Verständniß und mit Beharrlichkeit an der Entwicklung unseres Eisenbahnwesens und an der Begründung der Selbstständigkeit desselben mitgearbeitet haben.

Diese Erfolge wurden erfochten durch Energie, welche mit Klugheit gepaart war. Und diese heute von österreichischer Eifersucht angefeindeten Resultate werden durch dieselben Eigenschaften gegen jeden Angriff erfolgreich verteidigt werden. Sollte es zwischen Ungarn und Österreich wirklich zu jener wirtschaftlichen Kraftprobe kommen, welche man einen Eisenbahnkrieg nennt, so erwarten wir vertrauensvoll die Führung von der bewährten Klugheit und Festigkeit des ungarischen Ministeriums. Die öffentliche Meinung hat durch ihre zahlreichen Organe die Entschlossenheit kundgegeben, für die Rechte und Interessen unseres Landes kräftig einzutreten. Dies genügt vollkommen, um der Aktion der Regierung den nöthigen Nachdruck zu geben. Die weiteren Maßnahmen, welche den Erfolg verbürgen können, gehören ins Ressort der Staatsmänner, welche berufen sind, der öffentlichen Meinung die Richtung anzuweisen und die Manifestationen derselben vor jeder unnöthigen Ausartung zu bewahren. Ungarn fühlt sich stark im Bewußtsein seines guten Rechtes, es kennt und fühlt seine Kraft und bedarf, um alle unberechtigten Gegenschaften abzuwehren, durchaus nicht der bengalischen Beleuchtung.

Nichts ist irrthümlicher, als die in manchen österreichischen Kreisen gehegte Ansicht, Ungarn

versuche einen wirtschaftlichen Kriegszug gegen Österreich. Ungarn will in Frieden und Freundschaft mit Österreich und mit aller Welt leben, es will sich ungestört entwickeln und natürlich sich die nothwendigen Bedingungen dieser Entwicklung nicht verkümmern lassen. Von österreichischer Seite sind die Beschwerden über einzelne Bestimmungen des neuen ungarischen Frachttarifes vollkommen irrig mit dem Zoll- und Handelsbündniß in Verbindung gebracht worden. Das in Wien laicirte Schlagwort hat hierzulande einen Widerhall erweckt, der nur geeignet ist, die stark wuchernde Saat der Mißverständnisse zu noch üppigerem Gedeihen zu bringen. Die Österreicher behaupteten, der ungarische Tarif verstoße gegen das Zoll- und Handelsbündniß — was absolut unrichtig ist. Die Direktion des ungarischen Industrievereins behauptete hinwieder, der neue Eisenbahntarif sei nur der erste Schritt zum selbstständigen Zollgebiet — eine Behauptung, welche der Wahrheit schnurstracks zuwiderläuft. Diese Behauptung, welche unter der Ägide der Autorität eines großen Vereins in die Welt hinausgeschleudert wurde, könnte der guten Sache Ungarns einen unberechenbaren Schaden zufügen, weil sie geeignet ist, in allen jenen Kreisen, welche an der Idee des gemeinsamen Zollgebietes festhalten, ganz unnöthige Besorgnisse hervorzurufen.

Seit zweiundzwanzig Jahren, seitdem das Zoll- und Handelsbündniß mit Österreich besteht, war das Hauptargument der ungarischen Anhänger dieses Bündnisses gegen die periodisch sich erneuernden Angriffe auf dasselbe der Hinweis auf die Thatsache, daß in einer rationalen Eisenbahntarifpolitik ein viel mächtigeres Förderungsmittel der wirtschaftlichen Entwicklung liege, als selbst in den Zöllen. Wenn unsere Schutzöllner in spe, die Verfechter des abgesonderten Zollgebietes, auf die Nothwendigkeit der Entwicklung der Industrie hinwiesen, antworteten wir ihnen keineswegs damit, daß wir auf diese Entwicklung zu Gunsten Österreichs zu verzichten bereit sind. Die Theorie von der gegenseitigen wirtschaftlichen Ergänzung Österreichs und Ungarns in dem Sinne, daß Österreich uns seine Industrieprodukte liefert, während wir für immer seine Rohstofflieferanten verbleiben sollten, ist nun einmal als ein überwundener Standpunkt zu betrachten. Ohne zu-

Ein Buch gegen die Ehe.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Literatur über die Frauen — theils für, theils gegen sie — ist bereits so starklich angewachsen, daß man es kaum für möglich halten möchte, ein neues Buch zu finden, welches im Hinblick auf die Frauen einen bisher literarisch gar nicht oder doch wenig vertretenen Standpunkt einnimmt. Und doch kommt aus Paris ein Buch solcher Art: „Le paroisien du célibataire“ von Octave Uzanne. Der Verfasser dieses „Meßbuches der Junggesellen“ hat eine Reihe von Schriften veröffentlicht, welche besonders für den Bibliophilen, für den Kuriositätenjäger von Interesse sind; er gibt eine Halbmonatsschrift: „Le livre moderne“ heraus und diese theilt mit seinen Schriften die Eigenschaft glänzender Ausstattung; da das „Paroisien du célibataire“ sich vornehmlich mit den Frauen beschäftigt, darf man wohl von seinem — Gewande sprechen und dieses als ein überaus geschmackvolles bezeichnen. Ich sage das nebenbei, obwohl das Äußere eines belletristischen Werkes nichts Gleichgültiges ist. Ein wissenschaftliches Buch kann beliebig aussehen, schlecht oder gut. Ein Buch, das mir Vergnügen, Zerstreuung bereiten soll, thut flug daran, sich mir in gefälliger Form zu präsentieren. Uzanne war so schlau, sein weltliches „Meßbuch“ mit gewähltester Eleganz einzukleiden. Und der Kern entspricht der Schale; denn unser Autor nimmt den Standpunkt des ausgepöckelten Lebemanns, des raffinierten Pariser Genußmenschen ein;

er ist nicht weiberscheu, sondern ehescheu — er hat sein „Paroisien“ geschrieben und veröffentlicht, um vor dem Heirathen zu warnen, aber haßt er etwa die Frauen? Nicht die Spur! Dazu hat er zu viel Verständniß, zu fein entwickelte Sinne. Er liebt die Frauen, er verehrt sie, er schwärmt für sie, er macht sie zum Gegenstande des eingehendsten Studiums, und es fällt ihm nicht ein, ihnen den Rang als höchste Krone der Schöpfung zu bestreiten. Er spornt seine Geschlechtsgenossen zum Frauendienste an — aber nur Gines sollen sie bleiben lassen: das Heirathen! Die alte Behauptung, daß die Ehe das Grab der Liebe sei, führt er mit aller erdenklichen Begründung aus; er warnt vor der Ehe, er legt so berechtigt dar, daß der Mann bei der Ehe nur zu verlieren, nichts zu gewinnen habe, daß man meint, die Stimme Arthur Schopenhauer's zu hören, aber er preist das weibliche Geschlecht, er besingt es als Blume dieses Lebens, man vernimmt einen neuen Frauenlob, einen Troubadour, der an blauem Bande die Gitarre umgehängt hat. Unstreitig ist das „Paroisien“ ein für die Frauen unangenehmes Buch, denn ein Theil derselben ist verheirathet und will es nicht Wort haben, daß die Ehebindnisse für den männlichen Kontrahenten eine Schädigung bedeuten, ein Theil will sich selbst oder Töchter, Nichten, Mündel und dergleichen verheirathen — nur eine verschwindend kleine Minorität wird dem Schriftsteller beipflichten, welcher die Lehre vertritt: „Liebet Euch untereinander, aber schließt keine Ehe.“ Die Liebe ist das Beste, was wir haben, aber sie gedeiht nur unter dem Schleier des Geheimnisses, sie verliert ihren Zauber, ihren Schmelz, wenn sie in das Geleise der öffentlichen Anerkennung einlenkt.“

Genau genommen, rath er nicht a l l e n Männern vom Heirathen ab — nur denjenigen, welche den ganzen, intimen Reiz der verbotenen Frucht zu würdigen wissen. Die Anderen sollen, wenn sie durchaus wollen, eine Frau nehmen; desto besser für die Junggesellen, welche seine Rathschläge befolgen und jedes geschliche, abgetackte Revier als willkommenes Gebiet für geschickte Wild- diebe betrachten! Uzanne beginnt damit, die Herkunft des Wortes „Cölibat“ zu erörtern; er führt es auf „coeli beatitudo“, „Glück des Himmels“, zurück. Er stützt sich auf B o s s u e t, welcher den Ausspruch gethan hat: „Das Junggesellenenthum ist als eine Nachahmung des Lebens der Engel zu betrachten.“ Er verweist darauf, wie viele vornehme Bewohner des Olymps Cölibatäre gewesen: Apollo, Merkur, Amor u. s. w. Er geht so weit, Homer — über dessen Person kaum irgend Jemand außer Herrn Octave Uzanne etwas Sicheres weiß — als Junggesellen zu bezeichnen. Alexander der Große und Hannibal läßt er die größten Thaten verrichten, so lange sie unbeweibt waren, G o e t h e die herrlichsten Dichtungen schaffen, bevor er mit Christine B u l p i u s vermählt war. Auf einen Irrthum, auf eine Willkürlichkeit mehr oder weniger kommt es ihm nicht an; er kämpft eben, und im Kampfe hält er alle Waffen für erlaubt — la guerre c'est la guerre... Nach seinem Dafürhalten liegt bei jeder Ehe der Vortheil auf Seiten der Frau. „In Frankreich“, sagt er, „schafft die Heirath eine Frau mehr und einen Mann weniger.“ Aber selbst die Gewinnte, welche das andere Geschlecht eringt, danken ihm sehr zweifelhaft, denn die in seinem Vaterlande üblichen Vernunftheirathen erregen ge-

*) Paris. Ancienne maison Quantin. 1890.

duftie können die Existenzmittel eines Kulturstaates nicht dauernd bestritten werden. Ungarn muß aber ein Kulturstaat sein, wenn es als Staat bestehen will.

Angeht diese große, hier in aller Kürze gekennzeichnete Existenzfrage ist die zwischen der Eisenbahntariffrage und der Zollunionfrage bestehende gegenseitige Korrelation die folgende: Entweder ist es uns möglich, im Wege einer rationalen, in das Wirtschaftsleben mächtig eingreifenden Eisenbahnpolitik — natürlich in Verbindung mit anderen entsprechenden Behelfen — das große, unter keiner Bedingung aufzuopfernde Ziel, die Entwicklung der ungarischen Industrie zu erreichen, wie dies die Anhänger des gemeinsamen Zollgebietes hierzulande hoffen — dann brauchen wir nicht zum heroischen Mittel der zollpolitischen Absonderung zu greifen. Oder es wird uns durch irgendwelche Einwirkungen auf unsere verkehrspolitische Freiheit unmöglich gemacht, dieses Ziel mittelst verkehrspolitischer Maßnahmen zu erreichen — und dann kann die Erneuerung des Ende 1897 ablaufenden Zollbündnisses auf große Schwierigkeiten stoßen, denn den Anhängern desselben wird die mächtigste Verteidigungswaffe entwunden sein. Die Sache verhält sich demnach nicht so, wie die Herren im Industriereich behaupten, daß die Tarifpolitik der ungarischen Regierung der Anfang des selbstständigen Zollgebietes sei, sondern gerade umgekehrt: wenn es nämlich gelingen würde, unsere Eisenbahntariffreiheit zu entwenden, so würde dies das Lösungswort für alle Freunde der wirtschaftlichen Emanzipation Ungarns werden, um die zollpolitische Selbstständigkeit mit aller Kraft anzustreben. In der Eisenbahnpolitik liegt das Sicherheitsventil, welches die Gefahr der Sprengung der Zolleinheit abwendet. Das ist die Wahrheit, welche auch unsere österreichischen Nachbarn beherzigen sollten. Handelsminister Baroß gehört zu den entschiedensten Verfechtern der Zollunion mit Österreich. Dies hat er bei jeder Gelegenheit mit großem Nachdruck betont. Jene, welche das Gespenst der Sprengung der Zollunion gerade jetzt an die Wand malen, leisten weder ihm, noch dem Lande, noch der Monarchie einen guten Dienst. Deshalb betonen wir neuerdings: die Regierung möge die geistige Führung in dieser großen Frage in die Hand nehmen und die an sich löbliche Bewegung, welche zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung Ungarns entstanden ist, nicht auf Abwege gerathen lassen. Dies wird am besten dadurch erreicht werden, wenn der Handelsminister Baroß ehe baldigst eingehende Aufklärungen über den Stand der ganzen Angelegenheit erteilt.

Konfessionalismus und nationale Idee.

In jeder Epoche gibt es eine herrschende Idee, welche den öffentlichen Geist leitet, den Bestrebungen der Völker die Richtung vorschreibt und dem betreffenden Zeitabschnitte ihren Stempel aufdrückt. Unsere Zeit wird von der nationalen Idee

vor uns hin, der in kleinen Städten schwer gedeiht, weil er die Lust von Residenzen braucht (er nennt unter diesen ausdrücklich Budapest und Wien). Der ideale Cölibatär sei das erfrischende Element der Gesellschaft. Die Frauen sollten diesen Umstand zu würdigen wissen. Ich, dem Ideal, hätten sie es zu danken, wenn die Eifersucht der Eheherren wach erhalten werde, wenn diese sich überzeugen lassen, daß sie in ihren Gattinnen Schätze besitzen, welche ihre Wachsamkeit unangeseht behüten soll. Nach Uzanne bestimmen die Junggesellen den hohen Kurs der Frauen an der sozialen Börse. Uzanne, welcher die Gabe hat, die unsittlichsten Grundzüge mit naiver Unbefangenheit zu offenbaren, lobt sich den ménage à trois, nur solle der „Dritte“ sich sorgsam in Acht nehmen, daß nicht er als Gefangener im Netz verbleibe und dem Ehemann zur Freiheit verhilfe. Er weist darauf hin, daß der Mann durch die Heirath aller Welt das Recht einräumt, sich um seine häuslichen Geheimnisse zu kümmern und die offizielle Liebe zu bekriecheln, welche er seiner Gattin biete. Die Sitten des Orients findet er entzückend schön, aber zu seinem Bedauern sei keine Aussicht vorhanden, sie im Abendlande einzubürgern. Für den Junggesellen, wie er sich ihn träumt, ist das sehr angenehm, denn diesem stehe in unserer Welt ein riesiger — sozusagen: latenter — Harem zur Verfügung; besagter Junggeselle müsse freilich die Rathschläge seines Freundes genau befolgen — Uzanne schreibt ihm eine förmliche Ars amandi vor. Solche Belehrungen untermengt er unaufhörlich mit scherzhaften oder heftigen Bemerkungen wider das Institut der Ehe. Er spricht einmal von dem „ehelichen Bagno“, ein anderes mal vergleicht er die Heirath mit dem Orden der Ehrenlegion, also mit einer hergebrachten Außerlichkeit, deren Werth auf einem bloßen Übereinkommen be-

beherrschet. Sie bemächtigt sich des Geistes der Völker, sie erwärmt die Herzen der Nationen, sie führt mit ihren guten und schlechten Eigenschaften die Menschen in richtiger oder irriger Richtung, bis sie nicht durch eine neue Idee verdrängt oder wenigstens ihrer Alleinherrschaft beraubt werden wird. Die nationale Idee sollte auch bei der ungarischen Nation die herrschende Idee sein, denn die Völker leben mit ihrem Zeitalter, die Massen können nicht, wie einzelne geniale Geister, ihrer Zeit um Jahrhunderte vorausseilen. Eine Nation, welche die herrschende Idee nicht in sich aufnimmt, nicht zu ihrem Vortheile verwendet, geht dem Verfall entgegen, geht zugrunde. Selbst die Ueberhebung der herrschenden Idee ist nicht so gefährlich als die Gleichgiltigkeit, welche nicht Weisheit, sondern Schwäche bekundet. Die ungarische Nation wird oft und von Vielen des Chauvinismus, der Ueberhebung hinsichtlich der nationalen Idee beschuldigt. In der That zeigen sich bei uns sowohl in der Presse als auch im Parlamente Besorgnisse erregende Zeichen des Chauvinismus, wenn man darunter leeren Lärm, bombastische Phrasen ohne den Kern einer That versteht. Wir sehen jedoch nicht, daß bei uns die nationale Idee übertrieben und zu fruchtbareren Thaten führen würde; wir machen im Gegentheil die bedauerliche Wahrnehmung, daß die Bevölkerung in dieser Beziehung selbst von einem ernstlichen Bewußtsein und Streben nicht genügend durchdrungen ist. Wir erleben in Ungarn die Invasion einer anderen Idee, eines anderen Geistes, welcher die herrschende Idee befiehlt, sie von ihrem glänzenden Throne zu stoßen trachtet, sie auf Schritt und Tritt verfolgt und im Kampfe mit ihr zuweilen selbst obsiegt. Es ist dies eine alte Idee, welche verschwundene Zeiten besaß, es ist der konfessionelle Geist, welcher der nationalen Idee die Herrschaft streitig, ihre Erfolge zweifelhaft macht und die Wünsche, die jedes ungarische Herz erfüllen, in ihrem Fluge lähmt.

Die ungarische Staatsidee, die Sehnsucht nach der Wiederherstellung der Verfassung hat uns ohne Unterschied der Abstammung und der Religion geeinigt, als das große Werk Franz Deak's im Werden begriffen war und das moderne parlamentarische Ungarn zustande kam. Dieses Werk mußte gelingen, denn es gab unter uns keine Spaltung nach Klassen und Glaubensbekenntnissen. Die ungarische Nation bildete damals eine eng geschlossene Phalanx um ihren großen Führer, es gab keine trennende Schranken zwischen Kasten und Konfessionen. Jetzt sollte das zweite große Werk geschaffen werden; es handelt sich um die Einigung des Nationalstaates. Aber kann dieses Werk zustande kommen, da die Auflösung überhand nimmt, die veralteten trennenden Wälle der Klassen sich wieder erheben und der konfessionelle Geist uns in so viele Bruchstücke trennt, als es im Vaterlande Glaubensbekenntnisse gibt? Wer noch keine ernstlichen Besorgnisse hegte, den mußten sie während der jüngst stattgehabten parlamentarischen Debatten überkommen.

Wir machen zwischen Religion und Religion, zwischen Konfession und Konfession keinen Unterschied; wir mischen uns nicht in ihre dogmatischen Fragen, wir greifen keine an, wir vertheiligen weder die eine noch die andere. Wir prüfen ausschließlich vom Standpunkte der ungarischen Politik die Erscheinungen, die mit Recht jeden wahren Patrioten betrüben können und Jeden mit schlimmen Ahnungen erfüllen, der noch nüchtern denkt, auf dessen Sinn sich der verfinsterte Nebel des konfessionellen Geistes noch nicht herabgelassen hat. Vom Gesichtspunkte der ungarischen Politik ist es uns gleich, ob der finstere Geist, ob Despotismus und Ultramontanismus unter katholischer oder protestantischer oder unter einer anderen konfessionellen Fahne den Samen der Zwietracht unter uns austreuen. Wir halten den einen für ebenso gefährlich wie den anderen, denn sie entziehen dem um die nationale Idee geschaarten Heere die beste Kraft, sie trüben das Bewußtsein hinsichtlich unserer nationalen Zwecke, sie können die zum Ausbau des ungarischen Nationalstaates erforderliche Arbeit hemmen. Begeisterung für die nationale Idee ist vorhanden, so lange von ihr nur im Allgemeinen die Rede ist, wobei recht schwülstige Phrasen gedreht werden. Das ist der hohle Chauvinismus, dessen man uns beschuldigt. Aber sobald ein nationales Interesse irgend einen konfessionellen Gesichtspunkt nur berührt, nicht einmal verlegt, erlösch das Feuer der Begeisterung sofort und die hochtrabenden Phrasen verwandeln sich zu abstoßenden Worten der Gehässigkeit. Ohne auf die Frage der seelenfängerischen Tausen zurückzugreifen, weisen wir bloß auf die Verhandlungen des Parlaments über den auf die Kinderbewahranstalten bezüglichen Gesetzesentwurf und auf die Debatten hin, die gestern und heute beim Gesetzesentwurf über die Sonntagsruhe stattfanden. Was geschah? Im ersten dieser Fälle bohrte der konfessionelle Geist das nationale Interesse in den Grund, im zweiten aber rief die konfessionelle Gehässigkeit Auftritte hervor, wegen welcher selbst der Geist des vorigen Jahrhunderts hätte erröthen müssen.

Es giebt in Europa keinen Staat, den der Konfessionalismus in solcher Weise lähmen kann wie Ungarn, und doch giebt es auch keinen Staat, dessen Regenerationsarbeit so rasch und so energisch betrieben werden mußte, als es in Ungarn der Fall ist. Selbst Kolosse wie Deutschland und Rußland arbeiten mit größter Energie an der Festigung ihrer nationalen Einheit, damit sie fertig seien, wenn auf die lange Friedensepoche eine vielleicht noch längere Epoche der Kriege folgen sollte. Ist nur Ungarn so stark, ist nur die ungarische Nation so geeint und fest, daß sie ihre Kräfte ungestraft in mittelalterlichen Religionskämpfen vergeuden kann? Man könnte unter solchen Umständen den Pessimismus für berechtigt halten, und der Patriot, der nach äußeren Erscheinungen, sowie nach den Lehren der Geschichte urtheilt, könnte sich beinahe veranlaßt fühlen, an Byzanz zu denken, dessen Bevölkerung einander wegen

ruhe. Sein Ideal muß die feinsten Instinkte, den erlesensten Geschmack besitzen. Verächtlich ist ihm der „homme à femmes“, welchem jede Frau gut genug sei, um sie in seiner Art zu lieben; mit diesem Proletarier mag er sich nicht abgeben, er wendet sich an den Künstler und nicht an den Handwerker in der Liebe. Der Künstler läge sich sein Vorgehen gegenüber den Frauen sorgsam zurecht, bevor er den ersten Schritt thue; er begehre weniger, als er sich selbst begehrenswerth mache; er verstehe es, die Brutalität zu sublimiren, ihr Flügel zu leihen. „Er erräth, daß die Frauen geliebt sein wollen, mehr um dessen willen, was sie zu sein träumen, als was sie wirklich sind, und er behandelt sie wie besondere Wesen, welche spotten, bevor sie begreifen, und welche bewegt sind, bevor sie etwas empfinden.“ Er bekundet „seinen zukünftigen Opfern alle Feinheiten und Rücksichten; er erklärt, nicht zu verstehen, wie man der Gefühle überdrüssig werden könne, welche uns das Beste an der Liebe verschaffen, und durch den bestrickenden Zauber, mit welchem er seine Guldigungen umgibt, beweist er, daß er vielleicht kühne Wünsche hegt, daß er aber eine herzliche Zuneigung begehrt, welche gelegentlich ohne äußeren Zwang und ganz natürlich eines Tages in eine offene Leidenschaft umschlagen könne.“ Für eines der wichtigsten Kapitel hält er die Einrichtung des Junggesellenheims. Er stellt seinen Belehrungen das Wort Victor Hugo's voran: „Der Vogel verbirgt sein Nest, wir aber verbergen unsere Liebe.“ Bis auf die Gemälde und Bücher, welche dazu gehören, schildert er die richtige „gargonnière“. Schon um diese nicht verlassen zu müssen, solle der Mann der Ehe aus dem Wege gehen. An wie viel Eventualitäten der Junggeselle bei jener Einrichtung denken müsse, ist geradezu erstaunlich; wir wollen

des Buchstaben i in den Haaren lag, während der Feind schon die Stadt bestürmte.

Wir geben uns diesem Pessimismus nicht hin, doch beginnen wir zu glauben, daß die jetzige Generation nicht im Stande ist, die zweite große nationale Aufgabe zu lösen, wie es Deak und die damalige Generation hinsichtlich der ersten vermochten. Der nationale Staat kann von einer Generation, welche die herrschende Idee ihrer Zeit im Stiche und sich bei jeder vorkommenden Gelegenheit von der konfessionellen Zwietracht beherrschen läßt, nicht ins Leben gerufen werden. In Fraktionen gespalten, in innere Kämpfe verwickelt und dadurch gelähmt, ist sie einer Aufgabe nicht gewachsen, zu deren Lösung Eintracht, innerer Friede, Energie und Begeisterung erforderlich wären. Die Erfüllung dieser Aufgabe wird einer späteren Generation zufallen, welche dafür Verständnis besitzt und unter der Fahne der herrschenden Idee unseres Zeitalters, der nationalen Idee, die ungarische Nation wieder einigen wird. Wir zweifeln nicht, daß diese Generation kommen, daß sie sich vielleicht schon unmittelbar aus der jetzigen entwickeln wird. Allein in diese Hoffnung mischt sich die Besorgniß, ob es nicht unmöglich sein wird, unsere jetzigen Versäumnisse noch gut zu machen, ob die lange Friedensperiode nicht eben damals ablaufen werde, wenn die ungarische Nation, nachdem sie sich den konfessionellen und Klassenkämpfen entwunden, wieder geeinigt daran gehen wird, sich mit Energie und Begeisterung ihrer wahren Aufgabe zu widmen! Gustav Bektes.

Budapest, 31. Januar.

Die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses hat in ihrer heutigen Sitzung, in welcher Moriz Wahrmann präsidirte, den Gesetzentwurf über die Erweiterung des Militärpensionsgesetzes (S. A. 1887: 20) verhandelt und genehmigt. Referent Graf Julius Andrássy skizzirte die im Gesetzentwurfe enthaltenen Bestimmungen, welche vor vier Jahren nur deshalb nicht inartikuliert werden konnten, weil damals die erforderlichen Geldmittel fehlten, nun aber, da dieses Hinderniß beseitigt ist, zur Annahme zu empfehlen sind. — Max Falk nahm den Gesetzentwurf mit freundlicher Bereitwilligkeit an, da ja der Beschluß, durch welchen die Regierung zur Einbringung dieser Vorlage angewiesen wurde, von ihm beantragt worden sei. Wohl sei auch der Wunsch laut geworden, daß auch diejenigen Witwen und Waisen, deren Gatten, respektive Väter 1887 nicht mehr lebten, der Begünstigungen des vorliegenden Gesetzentwurfes theilhaftig werden mögen; dieser Wunsch könne jedoch nicht erfüllt werden, so lange der Militärfonds nicht die erforderliche Höhe erreicht haben wird. Redner wies dann darauf hin, daß die verwaisenen Mädchen den Erziehungsbeitrag nur bis zum 18. Jahre beziehen; diese Mädchen befinden sich, wenn sie bis dahin nicht heirateten oder nicht eine andere Verpflegung fanden, in einer bedauerlichwerthen Lage. Beim jetzigen Stande des Militärfonds könne ihnen wohl nicht geholfen werden, doch empfehle sie der Redner der späteren Berücksichtigung des Ministers. — Horváth konstatarie, daß es es war, der vor fünf Jahren die Idee zum vorliegenden Gesetzentwurf angeregt und dann den von Falk gestellten Antrag wärmstens unterstützt habe; er handle daher nur konsequent, wenn er den Gesetzentwurf annehme. — Alexander Segebius erkundigte sich nach der Höhe der jetzigen Gnadengehalte und fragte, ob der

vorliegende Gesetzentwurf den Militärfonds nicht so sehr in Anspruch nehmen werde, daß derselbe im Falle eines Krieges nicht im Stande wäre, seiner wichtigen Bestimmung zu entsprechen. — Minister Baron Fejérváry ertheilte die von Segebius gewünschten Aufklärungen und wies nach, daß der Militärfonds, selbst wenn der vorliegende Gesetzentwurf angenommen wird, noch immer jährlich über drei Millionen verfüge. Hinsichtlich der 18jährigen verwaisenen Mädchen bemerkte der Minister, daß auch für die Waisen von Staatsbeamten dieselben Bestimmungen gelten; man konnte daher für die Töchter verstorbener Offiziere keine Ausnahme machen, doch stehe außer Zweifel, daß in besonders berücksichtigungswerthen Fällen die Betreffenden im Gnadenwege eine Unterstützung erhalten werden. — Der Gesetzentwurf wurde hierauf unverändert angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Krankenunterstützungskassen wurde von der liberalen Partei in ihrer heutigen Konferenz bis zu Ende durchberathen und angenommen.

Heute Vormittags hat in Szolnóc die Installation des neuen Honter Obergespanns, Baron Erwin Kosner, in Gegenwart zahlreicher Abgeordneter und Deputationen aus den benachbarten Komitaten stattgefunden. In dem geräumigen Saale des Komitatshauses hatte sich ein sehr ansehnliches Publikum eingefunden, um der Feier anzuwohnen. Bei den scharfen Gegenätzen, die in diesem Komitate zwischen den einzelnen Parteien obwalteten, hatte Obergespann Kosner einen schweren Standpunkt, es gelang ihm jedoch in seiner Antrittsrede, diese Klippe zu umgehen, so daß seine Ausführungen einhelligen und ungetheilten Beifall fanden.

Baron Kosner gedachte der Verdienste des früheren Obergespanns Baron Majthényi, der ebenfalls der Feier anwohnte, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß derselbe auch in Zukunft seine Schaffenskraft dem Komitate nicht entziehen werde. Sein eigenes Programm anbelangend, betonte er, daß er kein anderes Regime, als dasjenige des Gesetzes und der Gerechtigkeit kenne. Er versicherte alle Beamten, die ihre Pflicht getreu erfüllen werden, seines wirksamen Schutzes gegenüber ungerathen Angriffen. Unter stürmischem Beifall sagte er ferner zu, daß er stets mit strengster Unparteilichkeit und Objektivität den Gesetzen Geltung verschaffen werde, wobei er auf die Unterstützung sämtlicher Mitglieder des Ministerialausschusses rechne. Denn wiewohl er wie bisher Mitglied der liberalen Partei bleibe, so hoffe er dennoch, auch mit den Mitgliedern aus dem anderen Lager viele gemeinjamere Berührungspunkte, namentlich hinsichtlich der Festigung und Förderung der ungarischen Staatsidee zu finden. Stürmische Applaus regte insbesondere die Einziehung des Territoriums nicht bevorstehende, weil er vorgehe eine Zuerkennung seitens der Regierung die Stellung eines Obergespanns des Honter Komitats gar nicht angenommen hätte.

Nachdem Baron Kosner den Eid abgelegt, sprachen bei ihm eine Reihe von Deputationen vor, unter anderen auch eine Deputation — der Opposition des Honter Komitats. So verließ die Feier ohne jede Disharmonie. Auch das glänzende Bankett, an dem etwa 300 Personen theilnahmen, war schon dem Ende nahe, alle die vielen Toaste wurden von beiden Lagern mit frenetischem Jubel angenommen, als sich endlich der Abgeordnete Molóssy erhob, um sofort die festliche Stimmung in ihr Gegetheil umzuwandeln. Er sprach unter Hinweis auf den Baron Majthényi, der auch dem Bankete anwohnte, von der „niedergehenden

Sonne“, und ließ sich mehrere ähnliche Lattlofigkeiten zu Schulden kommen. Es erhob sich alsbald ein ungeheurer Lärm; Klall-Rufe durchdröhnten den Saal, so daß der Redner sich veranlaßt sah, angesichts der allgemeinen Entrüstung seine Expektorationen zu schließen. Baron Kosner suchte nach Kräften diesen faux pas gut zu machen, indem er die Verdienste Majthényi's hervorhob, es wollte aber keine rechte Stimmung mehr plaggreifen und so wurde denn die Tafel aufgehoben, bevor noch sämtliche Nummern des Menüs absolviert worden waren.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Bester Journal.“

Mit 1. Februar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen. Die Administration.

Budapest, 31. Januar.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Ausland (Zur Tagesgeschichte), Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Gerichtshalle (Die kön. Tafeln etc.), Pester Waaren- u. Effektenbörse, telegraphische Kursberichte, Verlosung, Budapester Todtenliste, die Kurstabelle, Auszug aus dem „Wözlöny“, Lottoziehungen, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, Wasserstand, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, die Fortsetzung des „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die dritte: Die Feuilleton-Zeitung (Von den Berliner Theatern [Original-Feuilleton von Michel Forster], „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gwendoline“), sowie Inserate.

Wetterbericht. Wir hatten Morgens starken Nebel, später zeitweise sonniges Wetter. Die Temperatur hat abgenommen, das Thermometer war in der Nacht bis -7 Grad R. gefallen und stieg auch am Tage nicht über -2 Grad R. Das Barometer war Morgens bis 778 Mm. gestiegen, ist aber im Laufe des Tages etwas gefallen und steht Abends auf 776 Mm. Der Luftdruck ist im Westen Europas etwas gefallen, im Osten gestiegen; seine Vertheilung hat sich kaum verändert, indem das Minimum noch über dem atlantischen Ozean, das Maximum in Siebenbürgen und in Südwestrußland ist. Das Wetter ist meist neblig, bei uns und im Osten trocken, ruhig und kalt; in Deutschland, England und Frankreich hat es geregnet. Im Westen und Süden ist die Temperatur über Null. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist auch weiter ruhiges, neblig und trockenes, im Osten sehr kaltes Wetter, im Westen später einige Temperaturzunahme zu erwarten.

Vom Hofe. Aus Wien telegraphirt man uns: Für den Aufenthalt des Hofes in Budapest sind sechs Wochen projektiert. Wie verlautet, wird Ihre Majestät von dort aus Anfangs März eine Orientreise antreten. — Dem Erzherzog Eugen, welcher bekanntlich Se. Majestät bei der jüngsten Prinzentaufe in Berlin vertrat, wurde vom deutschen Kaiser der Schwarze Adlerorden und seinen beiden Begleitern, Generalmajor v. Plenkner und Kammervorsteher Major Baron Schrenk, der preussische Kronenorden 2. Klasse verliehen. — Das Taufgeschenk des Kaisers Königs Franz Joseph für die deutsche Kaiserin bestand aus einer überaus kostbaren und künstlerisch ausgeführten großen Broche aus Brillanten und Rubinen. Die Broche hat die Form einer Doppelschleife mit zwei herabhängenden Enden. Der mittlere Theil (Knopf) besteht aus einem einzigen ungewöhnlich großen Rubin, von dem ein nutzgroßer Solitär von reinstem Wasser herabhängt. Die beiden Maschen rechts und links sind aus Brillanten und Rubinen in verschiedener Größe gebildet.

Kronprinzessin-Witwe Stephanie ist heute um drei Viertel 7 Uhr Morgens zu dreitägigem Besuche in München eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von dem Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisella empfangen.

Die Tanz-Soirée beim Ministerpräsidenten ist wegen des Ablebens der Witwe Gräfin Felix Zichy-Ferraris auf den 8. Februar verschoben worden.

Nachforschungen nach Johann Orth. Aus New York meldet man: Nach einer telegraphischen Meldung aus Pittsburg ist daselbst ein Mann, der sich Baron Taffe nannte, angekommen, um sich nach Württemberg in Pommersblauen zu begeben. Er will daselbst Nachforschungen

Uzanne Glauben schenken, denn er scheint persönliche Erfahrungen auf dem interessanten Gebiete gesammelt zu haben. Unter allen erdenklichen Beleuchtungen führt er das Junggesellennest vor; er nennt es am verlockendsten, wenn es Zanf, Stürme und süße Wiedererlöschung in sich birgt.

Seinen Schülern empfiehlt er, die Zeit von dreißig bis zu fünfzig Jahren zu benützen. Früher sei man zu jung, später zu alt. Er warnt sie vor einer dauernden Verbindung — „collage“ — ebenso dringend wie vor der „cérémonie funèbre du mariage“. Wer das Junggesellenthum richtig und systematisch betreibt, der sei der hellsten und dauerndsten Freuden sicher; die Möglichkeit des Bruches sei bei jeder freien Verbindung ein Grund mehr zum Beharren. Ja, er geht so weit, die Vereinfachung des alten Junggesellen in den Bereich der Ammenmärchen zu verdrängen. Indem er lobpreisend von dem „Cölibats-Bacillus“ spricht, erkennt er das von ihm gerühmte Junggesellenthum als eine Krankheit an, aber als eine, deren üble Folgen der landläufige Chemann zu tragen habe. — Einen eigenen Abschnitt widmet er dem reizvollen Briefwechsel zwischen Liebesleuten hinter dem Rücken des Gatten. Die Rückschau auf eine solche Korrespondenz müsse einem noch in späten Zeiten erfreuen. „Dieses leidenschaftliche Echo aus den Tagen der Jugend wird uns in der Dämmerung, in den Abendstunden des Daseins, wenn die Erinnerung sich melancholisch im Halbdunkel unseres Geistes verkert, eine liebliche Traurigkeit, eine zitternde Erregung verschaffen, uns in die Lage versetzen — in einer Vergangenheit, deren Bild durch die Entfernung verklärt erscheint —, die einzigen Tage wieder zu genießen, in denen wir wirklich lebten: die Tage, in denen wir geliebt

haben.“ Gründlich und umsichtig als Erzieher, verfehlt Uzanne nicht, die Liebe — wie er sie eben auffaßt — im bukolischen Rahmen des Landaufenthaltes und auf Reisen zu zeigen. „Les décors de l'amour“ nennt er das Kapitel, in welchem er dies thut. Um seinen Adepten darzulegen, welsch süßer Lohn sie erwarten, malt er die Muster-Geliebte aus, welche sie sich erringen können, die Frau, von welcher Balzac sagt: „Sie ist die Königin der Welt und die Sklavin eines Verlangens.“ Zum Schlusse seines Buches gibt Uzanne uns eine Handvoll Aphorismen. Er versteigt sich in ihnen bis zu der Behauptung, daß die meisten Männer nur aus dem uns Allen innewohnenden Nachahmungstrieb heiratheten. Neben solchen Paradoxen laufen aber auch sehr hübsche Bemerkungen einher, wie: „Eine Frau, welche geliebt wird, ist niemals häßlich.“

Am liebsten wendet Uzanne das an, was man das apagogische System nennt: aus den Vorzügen eines Zustandes folgert er die Nachteile seines Gegenseites. Alle Vorzüge findet er im Cölibat, ergo: sollen die Schönen der Heirath bewiesen sein. Es würde nicht viel Mühe kosten, ihn apagogisch zu schlagen. Am Junggesellenthume lassen sich, wenn man nicht blind für dasselbe voreingenommen ist, unzählige Schattenseiten herausfinden, ergo: ist die Untadelhaftigkeit der Ehe bewiesen. Aber wir möchten nicht mit der Logik Fangball spielen; es sollte mit diesen Zeilen nur flüchtig hingewiesen werden auf eine seltsame, aber charakteristische Erscheinung des neuesten französischen Schriftthums. Die Statistik meldet, daß die Zahl der Geburten in Frankreich in Abnahme begriffen sei. Die Theorien Uzanne's können wahrlich nicht dazu beitragen, dieses betrübende Ergebnis umzugestalten. K. Groß.

nach Johann Orth pflegen, da eine, wenn auch leise Spur in diese Stadt führt.

* Der neue Frachttarif. In Angelegenheit der österreichischen Agitation gegen den neuen ungarischen Frachttarif werden folgende neuere Kundgebungen gemeldet:

Der Ausschuss des „Bester bürgerlichen Handels-Gremiums“ hielt heute Nachmittags eine Sitzung, in welcher Präsident Adolf Hebl vor den Gegenständen der Tagesordnung die ungerechtfertigte Agitation zur Sprache brachte, welche seitens österreichischer Gewerbe- und Handels-Korporationen und neuerdings sogar seitens behördlicher Körperschaften wegen des neuen Lokaltarifes der ungarischen Staatsbahnen gegen die Tarifpolitik Ungarns betrieben wird. Nach eingehender Debatte, an welcher sich noch Alphons Szávó, Alexander Szavasi, Gustav Tarnóczy, Alois Marton und Andere beteiligten, wurde einstimmig beschlossen, diesen Versuch eines Eingriffs in eine innere Angelegenheit unseres Landes entschieden zurückzuweisen und an den Handelsminister Baross eine Adresse zu richten, in welcher dem unerschütterlichen Vertrauen und der dankbaren Anerkennung des Handelsstandes, sowie der Bitte Ausdruck verliehen wird, der Minister möge seine zielbewusste und erfolgreiche Handels- und Tarifpolitik im Interesse des Emporblühens unseres Vaterlandes unentwegt fortsetzen. — Die ungarische Kaufmannshalle hat den in ihrer jüngst stattgehabten Sitzung in Angelegenheit des neuen Frachttarifes gefassten Beschluss sämtlichen kommerziellen Körperschaften des Landes mit dem Ersuchen zugesendet, sich demselben anzuschließen.

Brad, 31. Januar. (Telegramm.) Die hiesige Handels- und Gewerbekammer beschloß in ihrer heute stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung, dem Handelsminister Baross' Angriff gegen die gegen ihn österreichischerseits aus Anlaß des Inslebensretens des neuen Frachttarifes gerichteten Angriffe Vertrauen zu votiren. Dieser Beschluss wurde dem Minister telegraphisch mitgeteilt.

Großwardein, 31. Januar. (Telegramm.) Die hiesige Gewerbe-Korporation beschloß in ihrer heute stattgehabten Generalversammlung, dem Minister Baross, als einem der befähigtesten und hervorragendsten Mitglieder der ungarischen Regierung, eine Adresse zu überreichen, in welcher ihm für seine im Interesse der vaterländischen Industrie entfaltete Thätigkeit Dank und angesichts der gegen ihn gerichteten Angriffe Vertrauen votirt wird.

Marosvásárhely, 31. Januar. (Telegramm.) Die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat dem Handelsminister Gabriel Baross gegenüber den grundlosen Angriffen, denen er von Seite der österreichischen Handels- und Gewerbe-Korporationen ausgesetzt war, auf telegraphischem Wege Vertrauen votirt und sich dem Proteste der übrigen Handels- und Gewerbekammern angeschlossen.

* Graf Stephan Karolyi veröffentlicht folgende Erklärung:

Obgleich ich noch keine Kenntniß davon besitze, daß mein Sohn Graf Georg Karolyi bisher bei Jemandem Schulden kontrahirt hat, halte ich es dennoch für meine Pflicht, einerseits im Interesse der Zukunft meines Sohnes, andererseits im Interesse Jener, die vielleicht geneigt wären, ihm Geld zu leihen, zu erklären, daß er ohne mein Wissen und ohne meine Einwilligung das elterliche Haus verlassen hat, noch minderjährig, daher zur Entschuldung von Geld nicht berechtigt ist, daß ich seine etwaigen Gläubiger nicht befriedigen ja in dieser Beziehung die strengsten gesetzlichen Verfügungen in Anspruch nehmen werde. Budapest, 31. Januar 1891. Graf Stephan Karolyi.

Der junge Graf Georg Karolyi hat sich bekanntlich mit der Operettensängerin Boriska Frank aus der Hauptstadt entfernt; nach einer Version soll sich das flüchtige Paar in Amerika aufhalten und dort geheiratet haben.

* Fürstprimas Simor. Für das Seelenheil des verstorbenen Fürstprimas wurde heute Vormittags 10 Uhr in der Innerstädter Pfarrkirche vom Domherrn Ferdinand Wolaska ein Requiem celebrirt. Zu derselben Zeit fand auch in der Franziskanerkirche ein Requiem statt.

* Das Koch'sche Heilverfahren. In der heute stattgefundenen Sitzung der k. Gesellschaft der Ärzte stellte Professor Dr. Friedrich Koch drei mit Koch'scher Flüssigkeit geimpfte Kranke vor, bei denen er die etwas seltene Gelegenheit hatte, die Injektionen in dem Initialstadium der Lungentuberkulose vorzunehmen zu können, und deren Zustand nebst zwei anderen schon in vorgeschrittenem Stadium befindlichen und mit Injektionen behandelten Kranken ein durchwegs erfreuliches Resultat bietet.

Vortragender bemerkt, daß dies die günstigsten von 40 Fällen seiner Klinik gewesen sind, und wenn er diesmal gerade die guten Erfolge vorweisen will, so gehehe dies bloß zur Dokumentierung der Berechtigung des Koch'schen Heilverfahrens, welches noch einer weiteren Entwicklung entgegensteht. Er will gegenwärtig nicht über den Heilwerth und die Heilmethode ein Urtheil sprechen, da die Arbeit des Komitès erst nach einigen Monaten vollendet sein dürfte. Die folgenden drei Kranken sind wesentlich gebessert und dürften sogar als bereits geheilt betrachtet werden: 1. Ein 38jähriger Postbeamter, an dem sich die Krankheit erst im September 1890 zeigte, wurde im November der Koch'schen Behandlung in seiner Klinik unterzogen. Es bestand Dämpfung über der linken Lungen Spitze, mit unbestimmten, dem bronchialen ähnlichen Athmen und Husten, der Kranke hatte Hämoptoe, Nachtschweiß und magerte ab. Er bekam in 14 Injektionen insgesammt 75 Milligramm des Stoffes und reagirt jetzt auf 10 Milligramm

ger nicht mehr, während er früher auf 2 und 4 Milligramm mit Fieber reagierte. Alle ungünstigen Symptome sind seit drei Wochen verschwunden, bis auf eine geringe Dämpfung, das Körpergewicht hat um circa 2 Kilo zugenommen, Bacillen sind im Auswurf nicht mehr vorzufinden. 2. Ein 19jähriger, sehr schwach gebauter, hereditär belasteter Junge, der seit vier Jahren hustete, hatte während der drei Monate langen Behandlung im Ganzen 154 Milligramm Kochin injiziert bekommen, und nun den Husten und Auswurf verloren, an Körpergewicht ganz bedeutend zugenommen. Die physikalischen Symptome beweisen ebenfalls diese Besserung; obwohl Bacillen im Auswurf von Anfang an fehlten, steht die tuberkulöse Natur des Leidens außer Zweifel. 3. Eine 20jährige Erzieherin, gegenwärtig von blühendem Aussehen, hatte während der Koch'schen Behandlung um 4 1/2 Kilo zugenommen und zeigt eine eklatante Besserung des subjektiven und objektiven Befindens. Bei zwei vorgeschrittenen Erkrankungsfällen ist der gegenwärtige Zustand ebenfalls sehr befriedigend. Bei der einen, einer 38jährigen Offizierswitwe, konnte er sich schon schwer, und nur auf Drängen derselben zu den Injektionen entschließen, — und das Resultat ist heute doch ein gutes. Die Kranken wurden sodann von zahlreichen der anwesenden Mitglieder untersucht.

Der berühmte Wiener Kliniker Professor v. Schrötter trat gestern Abends in einem Vortrage, den er im Saale des Ingenieur- und Architekten-Vereins hielt, mit den bisherigen Ergebnissen seiner Erfahrungen über das Koch'sche Heilmittel vor die Öffentlichkeit.

Was Professor v. Schrötter mittheilte, ist sehr weit von den Erwartungen entfernt, die man allgemein an das neue Heilverfahren geknüpft hatte. „Wir haben bisher in keinem Falle eine Heilung beobachtet, ja, in keinem Falle eine Besserung wahrgenommen“ — sagte der Vortragende, welcher überdies auch den diagnostischen Werth des Mittels negierte. Professor v. Schrötter resumirte seine Ausführungen dahin, daß das Mittel dem angeführten Ziele der Abtödtung der Krankheitserreger nicht entspricht und auf Umwegen arbeitet, über deren Ausgang wir noch nichts bestimmen können. Eine der unangenehmsten Eigenschaften des Medikamentes sei dessen vollständige Unberechenbarkeit; außerdem lasse es sich nicht leugnen, daß es große Gefahren mit sich bringen könne, die in einer schweren Schädigung des Organismus durch die giftige Wirkung des Mittels heraufbeschworen werden können. In einem Falle von Kehlkopf-Tuberkulose habe die in Folge der Injektion eingetretene Schwellung die Athmung des Patienten verhindert, so daß man zum Kehlkopfschnitt schreiten mußte. Ferner geht aus den Beobachtungen des Vortragenden hervor, daß in den abgetödteten Gewebsmassen ungläubliche Mengen von Bacillen angehäuft sind, und wenn Professor v. Schrötter auch nicht behaupten will, daß diese durch das Koch'sche Mittel in den Körper hineingebracht worden seien, so sei doch bei ihrer Herausbeförderung aus dem Organismus vielfache Gelegenheit zu neuer Infektion gegeben. Man stehe also, obzwar sich die Wichtigkeit der Entdeckung nicht leugnen läßt, einem Räthsel gegenüber. Man sei absolut nicht im Stande, anzugeben, unter welchen Bedingungen eine günstige Wirkung — die ja auch hin und wieder eintreten kann — erzielt wird. Es sei demnach noch kein Patient zu rathen, sich der Koch'schen Kur zu unterziehen. Professor v. Schrötter plaidirt zum Schluß in dringender Weise für die Errichtung von Hygien für Lungenkranke; er selbst wolle auch fernerhin die Schaffung eines solchen Hygien in der Nähe von Wien antreiben.

* Vorlesung. Der Schriftsteller Edmund Gerö hielt heute Abends im Klub der reisenden Kaufleute Ungarns vor einem gewählten Auditorium eine Vorlesung, die den Titel hatte: „Das interessanteste Thema“. Es war dies eine geistreiche Causerie über die Frauen und die Liebe; dieselbe trug dem Vorlesenden lebhaften Applaus ein. Der Vorlesung folgten Konzert und Tanz.

* Die Studentenversammlung — verboten. Die Abhaltung der von der akademischen Jugend für morgen, Sonntag, Vormittags in Angelegenheit einer für den Handelsminister Baross zu veranstaltenden Demonstration einberufenen Versammlung ist von der Oberstadthauptmannschaft nicht gestattet worden. Der diesbezügliche Bescheid des Oberstadthauptmannes lautet folgendermaßen:

„Der Hörer des Polytechnikums Stephan Sztrókay und der Universitätshörer Desider Vonda kommen um die Erlaubniß ein, am 1. Februar um 10 Uhr Vormittags im großen Saale der National-Turnhalle eine Studentenversammlung abzuhalten, um über die Modalitäten der Stellungnahme zu den gegen Se. Exzellenz den Herrn Handelsminister gerichteten unbilligen Angriffen zu beraten. — Bescheid: Zur Abhaltung der öffentlichen Studentenversammlung wird die im Namen der Jugend der Schweizer-Universität erbetene Erlaubniß nicht erteilt, weil nicht selbstständigen Bürgern eine solche Aktion nicht gestattet werden darf. Hiervon werden die Anmeldebekanntmachungen verständigt. — Budapest, 31. Januar 1891. Johann v. Török, kön. Rath, Oberstadthauptmann.“

Dieser Bescheid, welcher den Anmeldebekanntmachungen heute Mittags zugestellt wurde, erfolgte im Sinne der Verfügungen, welche seinerzeit aus Anlaß der Studenten-Demonstrationen gegen das Wehrgesetz erlassen worden sind und durch welche das Abhalten von Studentenversammlungen in öffentlichen Lokalen verboten und auf die Aula beschränkt wurde, ferner in Erwägung des Umstandes, daß die akademische Jugend, welche der Jurisdiktion des Universitätsrates untersteht, zu öffentlichen, selbstständigen politischen Aktionen keine Berechtigung habe. — Inzwischen hatte das Studentenkomitee, welches das Verbot der Versammlung durchaus nicht erwartet hatte, heute Vormittags im Wege von

Deputationen verschiedene kommerzielle Körperschaften und Institute zur Theilnahme an der Versammlung eingeladen. Die Budapester Handels- und Gewerbekammer, die ungarische Kaufmannshalle, der kaufmännische Jugendverein und die Kommerzialbank sagten ihre Theilnahme an der Versammlung zu. Die Klausenburger Universitätsjugend und die Provinz-Rechtsakademien wurden telegraphisch zu der Versammlung, respektive zum Anschlusse an die von der hiesigen akademischen Jugend initiierten Bewegung geladen. Der an die hiesige akademische Jugend selbst gerichtete Aufruf des Komitès erschien in Form von Maueranschlägen. Derselbe schließt mit den Worten: „Geben wir unserem Vertrauen zur nationalen Politik des Ministers Gabriel Baross Ausdruck, sprechen wir uns mit der ganzen Gluth unserer jugendlichen Begeisterung für ihn aus, der unsere heiligen Ideale energisch veröffentlicht.“ — Merkwürdigerweise haben die Arrangements der Studentenversammlung von dem polizeilichen Verbote keine amtliche Kenntniß und haben dieselben die Absicht, die Versammlung morgen, Sonntag, 10 Uhr Vormittags in der National-Turnhalle (Zentralfriedhofgasse) abzuhalten. — Der Fackelzug für den Minister Baross ist nicht verboten worden und dürfte veranstaltet werden.

* Aus dem Vereinsleben. Der Landes-Sittenveredelungsverein hielt heute unter dem Vorsitz des Grafen Albin Száky eine Sitzung. Aus dem zur Verlesung gelangten Jahresberichte geht hervor, daß sich im ganzen Lande für den Verein ein reges Interesse zeigt. Ende 1890 betrug das Vereinsvermögen 3180 fl. 36 kr. Sodann wurde über die Vertheilung der Vereinsprämien Beschluß gefaßt. Für eifriges Wirken im Interesse der Erziehung von Jugendverleihen erhält der Mufesalvaer Lehrer Ladislaus Lukács eine Prämie von 50 fl. Zur Belohnung treuer Dienstboten waren drei Preise vorhanden. Den ersten Preis (50 fl.) erhält Elisabeth Landin, den zweiten (25 fl.) Julianna Kraus. Erstere war 47, Letztere 32 Jahre hindurch im Dienste des im vorigen Jahre verstorbenen Gutsbesizers Anton Györfy (in Magyar-Kis-Sáros). Den dritten Preis (25 fl.) erhielt Frau Michael Hsta, die 30 Jahre hindurch dem Unitarier-Bischof Joseph Ferencz ehrlich gedient hat. Für die den Gründern von Temperenzvereinen zu verleihenden Prämien meldeten sich keine Reflektanten. Thomas Béchy meldet, daß in der Zips derartige Vereine, die von aus Amerika zurückgekehrten Auswanderern gegründet wurden, existiren und mit Erfolg wirken. Er wird über die Thätigkeit dieser Vereine im nächsten Jahre Bericht erstatten. — In einer heute stattgehabten Ausdusführung des „Stephanie“-Armenkinder-Spitals meldete der Vorsitzende Emerich Morli, daß Moriz Wahrmann und Prof. Alexander Lipthay mit je 2000 Gulden Stiftungen gemacht haben. Außerdem berichtete der Sekretär über eine Anzahl kleinerer Spenden, die dem Verein zugegangen sind. Laut dem Bericht des Spitaldirektors Dr. Johann Bókai befinden sich derzeit 130 kranke Kinder im Spital. — Der Kranken- und Leihverein „zur heiligen Theresia“ in Budapest hält seine Generalversammlung am 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokale, Lindengasse Nr. 29.

* Jubiläum. Der Professor an der Staats-Realschule im 2. Bezirk Dr. Julius Szalkay feierte heute das Jubiläum seines 25jährigen Wirkens als Professor.

* Die ungarische ethnographische Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Professor Paul Hunfalvy's eine Sitzung, in welcher zunächst Adolf Strauß über die Volkspoesie der Bulgaren las. Es folgten Vorträge von Gabriel Balint über die mongolische Volkspoesie und von Dr. Bela Wikar, der einige finnische Volkslieder las.

* Unzufriedene Buchdrucker. Der letzte Buchdruckerstrife wird, wie es scheint, Folgen haben. Man beabsichtigt nämlich — so meldet eine Lokalkorrespondenz — die Führer des Strikes zu öffentlicher Rechnungslegung aufzufordern und ihnen einen Ausweis darüber abzuverlangen, was mit den für Strikszwecke eingeflossenen 25,000 fl. geschehen ist. Ferner sollen dieselben dafür zur Verantwortung gezogen werden, daß von dem bloß für Selbstbildungszwecke vorhandenen Vereinsvermögen 6000 Gulden verausgabt wurden, was laut den Vereinsstatuten unstatthaft war. Da das Strikskomitee und die Vereinsleitung beinahe durchwegs aus denselben Personen bestehen, beabsichtigen zahlreiche Mitglieder des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer in einer für morgen, den 1. Februar, einberufenen Sitzung über diesen Gegenstand zu interpelliren, beziehungsweise die für das Vereinsvermögen verantwortlichen Vereinsleiter zur Rechnungslegung aufzufordern. Die Sitzung findet in Morbizer's Gasthause (Frühlingsseldgasse) statt.

* Verjagungsgebäude. Die hauptstädtische Grundverkaufskommission beantragt, dem Handelsminister, der bekanntlich ein neues Verjagungsgebäude zu errichten beabsichtigt, im Umtausche für das gegenwärtige Verjagungsgebäude das Haus „zu den zwei Löwen“ auf dem Kalvinplatz anzubieten, das einen Werth von circa 244,178 Gulden repräsentirt.

* Ein ungarischer Erfinder in Brüssel. In Brüsseler Blättern finden wir die folgende interessante Mittheilung:

Auf spezielle Empfehlung Sr. Hoheit des Erzherzogs Joseph, ihres Bruders, hat unsere Königin einen Erfinder von Rettungsapparaten, Herrn Mar Waldner, Kommandant der Feuerwehr in Gyöngyös (Ungarn), eingeladen, mit dem von ihm erfundenen Rettungsapparate in Brüssel zu experimentiren. Dieses Experiment fand Donnerstag um 1 Uhr

Nachmittags im königlichen Palast vor der Königin, mehreren Persönlichkeiten vom Hofe, Herrn Pulz, dem Kommandanten Mlo und dem Lieutenant Henry von der Brüsseler Feuerwehr zc. statt. Der Apparat ist nichts weniger als kompliziert und vereinfacht die Rettungsarbeiten beträchtlich. Man weiß, wie viel Zeit bei den Rettungsarbeiten gewöhnlich verloren geht; das Eintreffen der Feuerwehr, die Herbeiführung der Requisiten zc. währt Minuten lang, die den in Gefahr befindlichen Jahrhunderte dünken. Der Apparat besteht aus einer eisernen Kiste, welche in der Höhe eines jeden Stockwerks in der Mauer unter einem Fenster angebracht wird. Diese Kiste ist von innen und außen durch eine Thüre geschlossen. Inmitten der Kiste befindet sich eine Axt, um welche ein Seil, der sogenannte „Rettungsseil“, gewickelt ist, an dem in seiner ganzen Länge hölzerne Stufen angebracht sind. Brennt nun ein Haus, so drücken die gefährdeten Personen an einer Feder, welche beide Thüren der Kiste öffnet, und sofort rollt sich der Seil automatisch auf bis nahe an den Boden, wo man Matrasen ausgebreitet haben kann; die Gefährdeten gleiten nun den Seil entlang hinunter und befinden sich außer Gefahr. Mit diesem Apparat können sich sechs Personen in der Minute retten. Der „Rettungsseil“ wurde an einem Fenster des zweiten Stockes des königlichen Palastes angebracht. Das Experiment, bei welchem sechs Brüsseler Feuerwehrmänner mitwirkten, gelang aufs Vortrefflichste. Die Königin ließ Waldner nach dem Experimente rufen, beglückwünschte ihn zu seiner Erfindung und versprach ihm, ihm, nachdem sie mit dem König Rücksprache gepflogen, durch Vermittlung ihres Bruders, des Erzherzogs Joseph, ein eigenhändiges Schreiben zukommen zu lassen.

Der berühmte Maler Meissonier ist, wie man uns aus Paris telegraphirt, heute im 76. Lebensjahre gestorben. Er zog sich vor vier Wochen eine Erkältung zu, welche nach flüchtiger Besserung den Tod herbeiführte. Ernest Meissonier, geboren am 21. Februar 1815 zu Lyon, konnte den Künstlerberuf nur mit großer Mühe erlangen. Um sich sein Brod zu verdienen, begann er mit Illustrationen zu weit verbreiteten Werken. Seine eigentliche Malerei begann er mit der Darstellung der durch die Kultur des 19. Jahrhunderts verfeinerten, wohlhabigen und gefälligen Häuslichkeit, meistens Bilder von kleinen Dimensionen. Unter seinen ersten Bildern war es besonders die Schachpartie (1841), die einen durchschlagenden Erfolg hatte und ihn mit einem Schlag zu einem gefeierten Meister machte. Zu seinen einfacheren Situationen und Konversationsbildern gehören: Der Maler in seinem Atelier (1843), die Partie Piquet, die drei Freunde, die Kegelspieler (zweimal gemalt, 1848 und 1855), der Raucher, der Sonntag (1850), der Lautenspieler (1851), die Erwartung, der Gemäldeliebhaber, der Hufschmied (1861), Reiter vor der Schenke (1862) der Fahnenträger und andere. Eine Zeit lang griff er auch, aber mit weniger Erfolg, zu historischen Einzelfiguren oder Szenen aus der Revolutionszeit, zum Beispiel: Eine Barrikadenszene, Napoleon III. bei Solferino. Dazu kommen auf verschiedenen Ausstellungen Porträte. Kein Künstler erzielte jemals für seine Bilder so enorme Preise wie Meissonier; einige derselben bis zu 300,000 Francs. Seit 1840 erhielt er viele Auszeichnungen: 1846 das Ritter-, 1856 das Offiziers-, 1867 das Komtur-, 1880 das Großoffizierskreuz der Ehrenlegion, ward 1861 Mitglied des Instituts, 1867 der Akademie in München.

Fachingschronik. Zu Gunsten des hauptstädtischen Armen-Kindergartens findet am 24. Februar im Kasinoale des 6. und 7. Bezirks eine Tanzunterhaltung statt, welcher ein Konzert vorangeht. — Der Geistesklub „Nefelejts“ veranstaltet morgen, 1. Februar, in der eigenen Lokalität (Sorosfärerstraße Nr. 12) ein Kostümfest. — Der Elisabethstädter Klub arrangirt am 7. d. in seinen Lokalitäten (Elisabethring Nr. 13) ein Kostümkränzchen. — Der Männergesangsverein „Visszhang“ veranstaltet am 8. Februar einen internationalen Karnevalsabend in den hüberischen Saal-Lokalitäten (äußere Wäthnerstraße Nr. 1736, neben der Mauth). — Der Budapestischer Lachner-, Kiemer- und Sattler-Gesellen-Ankenunterstützungs-Verein arrangirt am 8. Februar im Franzstädter Klub (Bafacs-Platz Nr. 54) ein Tanzkränzchen. — Der heute, Sonntag, stattfindende große Elite-Maskenball des Vester israelitischen Frauenvereins zu Gunsten seiner humanitären Institute ist der letzte Elite-Maskenball, welcher heuer in der Redoute stattfindet, und wird auch das größte Maskenfest dieser Saison sein. Bisher sind schon über 2000 Eintrittskarten verkauft und ist dabei noch besonders zu bemerken, daß die in Maske erscheinenden Besucher ein bisher ungewöhnliches Kontingent stellen werden. In Folge der großen Beteiligung werden sämtliche Säle der Redoute geöffnet sein. Die Ballmusik wird von zwei Kapellen exekutirt. Das Amt der Hausfrauen hat der gesammte Vereinsauschuß, mit seiner Präsidentin Frau Johanna Wischitz an der Spitze, übernommen.

Erster Mädchen-Ausstattungsverein. Im Monat Januar l. J. wurden 675 Anthelle eingeschrieben und sind an Ausstattungs-Prämien 4280 fl. ausbezahlt worden.

Großer Brand. Mehrere Stunden hindurch wüthete heute Abends ein verheerender Brand in der Hauptstadt, dem ein großes Etablissement zum Opfer fiel. In der großen Kirchengasse Nr. 14 in der Josephstadt befindet sich die Möbelfabrik und Tischlerwerkstätte des Alois Michl. Das große Etablissement besteht aus einem hohen Stock hohen Haupttrakt und zwei Seitenflügeln; in dem Haupttrakt befinden sich die Parterre-Werkstätten, während die Neben-

gebäude, ebenso die obere Etage des Hauptgebäudes mit Waaren, fertigen Möbeln und Tischlermaterial gefüllt sind. In dem Etablissement sind durchschnittlich 120 Arbeiter beschäftigt. Heute Abends um 7 Uhr verließen die Arbeiter wie gewöhnlich die Werkstätten und nur drei Lehrlinge blieben zurück, welche die Aufgabe hatten, in den Werkstätten aufzuräumen und Ordnung zu schaffen. Um 9 Uhr, die drei Burschen hatten sich bereits entfernt, brach aus bisher noch nicht festgestellter Ursache der Brand aus und zwar im ersten Stockwerke des Haupttraktes. Bei den großen Massen von Holzmaterial und Möbeln, die hier aufgespeichert waren, griff das Feuer mit furchtbarer Schnelligkeit im Innenraume des Gebäudes um sich. Der fußhohe Schnee, der auf dem Dache lag, vermochte auch das Umsichgreifen des Brandes nicht aufzuhalten, da der Schnee in Folge der großen Hitze rapidly schmolz, und kaum eine Stunde nach Ausbruch des Brandes stürzte auch der Dachstuhl ein. Das Feuer ergriff bald auch die beiden Nebengebäude. Auf dem Brandplatze waren die Central-Feuerwehr, die Feuerwehr-Exposituren des 8. und 9. Bezirkes und die freiwillige Feuerwehr erschienen. Oberkommandant Czerebovsky leitete persönlich die Löscharbeiten, welche durch den Umstand, daß es an Wasser fehlte, sehr erschwert wurden. — Es war nach Mitternacht, als es mit Mühe und nach unsäglicher Arbeit gelang, den Brand zu lokalisieren. Das Feuer hatte bereits die beiden anstoßenden Häuser ergriffen, doch gelang es noch, dieselben zu retten. Der Schaden wird nach approximativer Schätzung mit achtzigtausend Gulden beziffert.

Verhufs-Erweiterung der staatlichen Maschinenfabrik wird von der Hauptstadt ein Grundstück in der Ausdehnung von 8000 Quadratklaster verlangt. Die hauptstädtische Grundverkaufskommission empfiehlt nun die Überlassung des Nachbargrundes zu dem Preise von 8 fl. per Quadratklaster.

Eine fürstliche Familie gesucht. Im Wege des Amtsblattes wird eine wegen einer Civilforderung geklagte ganze fürstliche Familie, deren Aufenthaltsort dem Klauseburger kön. Gerichtshof unbekannt ist, aufgefunden, für ihre Rechtsvertretung Sorge zu tragen. Laut dem betreffenden Edikt sind geklagt: Fürst Galeazzo Ruspoli, Fürstin Marie Ruspoli, Fürstin August Ruspoli geb. Agnes Esterházy, Graf Franz Esterházy, Gräfin Elisabeth Esterházy geb. Gräfin de Beurge, die Fürsten Franz, Alexander, Ludwig und Eugen Ruspoli, Prinzessin Christine Ruspoli, Graf Paul Compellani, Gräfin Friedrich Heverhüller geb. Gräfin Franziska Esterházy und Baronin Ludwig Poppelri geb. Gräfin Seraphine Esterházy. Die Klage hat im Namen Adam Csáky's der Klausenburger Advokat Alexander Tutssek geltend gemacht.

Herzmann's Orpheum nächst der kön. Oper hat sich einer Metamorphose unterzogen. Seit einigen Tagen präsentirt sich dasselbe in einer vollständig neuen Pracht-Ausstattung, welche alles bisher Dagewesene weit übertrifft. Die luxuriös ausgestatteten Räumlichkeiten weisen eine Eleganz auf, die selbst den verwöhntesten Besucher befriedigen. Das Programm ist ein reichhaltiges und enthält durchwegs vorzügliche, zugkräftige Nummern, so daß der rege Besuch nur gerechtfertigt erscheint. Besonders erwähnenswert ist der Sopranjänger und Damen-Imitator Alex. Tacianu und die Gedächtniskünstler Venormand und Leonore. Heute treten neu in das Programm die Duettistinnen Geschwister Korn und die Liederjägerin Christine Brand, sämtliche aus dem Etablissement Romacher in Wien.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 31. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 33, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Scharlach 6, Mairn 3, Diphtheritis 12, Group 6, Scharblattern 5, Trachoma —, Keuchhusten —, Rothlauf —. Krankenstand der städtischen Spitäler 2282. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 26, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitälern 10. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenentzündung 3, Tuberkulose 1, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Blattern —, Scharlach —, Typhus —, Mairn —, Diphtheritis 1, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 13.

Ausführung von Aufträgen für Anlage- und Spekulationswerthe an den Börsen des In- und Auslandes; ferner Geldverwechslung, Estomptierungen und Geldvoorschüsse coulantest bei **Gustav Braun**, Josephsplatz Nr. 8. Der 20jährige Bestand dieses Bankgeschäftes ermöglicht demselben, seine p. t. Kommitenten über die jeweilige Lage der ersten Börsenplätze Europas bestens zu informieren und eventuelle Rathschläge zu erteilen.

Wer „36 sziv“-Lose (nächste Ziehung 16. Febr.) gegen Baar- oder Ratenzahlungen zu kaufen wünscht, empfehlen wir die heutige Annonce der best akreditirten Bankfirma Anton Koritz & Comp. der besonderen Beachtung.

Augenheilmittel. Das einzig echte ist das von Dr. Lebois, welches mit überraschend gutem Erfolg für jedes Augenleiden gebraucht wird. 1 Flasche sammt Gebrauchsanweisung zu 90 Kr. Zu haben in der Apotheke des Herrn Joseph v. Török, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Die heutige Ballnacht.

Mit der heutigen Nacht hat die Ballsaison ihren Höhepunkt erreicht. Im Fachingskalender waren für heute nicht weniger als elf Bälle und Tanzkränzchen vermerkt; all diese Unterhaltungen haben stattgefunden, alle hatten ihr zahlreiches Publikum und überall war die Stimmung karnevalsmäßig animirt.

Ein wirklich großartig zu nennendes Karnevalsfest war der heutige Kostümball im Offizierskasinio. Die zahlreichen und geräumigen Säle des Kasinos erwiesen sich heute zu wenig und zu klein für die ungeheure Anzahl der Besucher und Besucherinnen. Die jungen Damen waren beinahe ausnahmslos im Kostüm erschienen und es wurde in dieser Beziehung ein kaum zu beschreibender Luxus entfaltet. Neben den zahlreichen geschmackvollen Landeskostümen sah man prachtvolle und originelle Phantasielüste, wunderhübsche Baby-Toiletten, reizende Figuren aus Opern und Theaterstücken zc. zc. und auch die in großer Anzahl anwesenden kostümirten Herren entwickelten lobenswerthen Geschmack und große Eleganz in ihren zumeist historisch-militärischen Kostümen. Schon um 10 Uhr Abends waren sämtliche Säle überfüllt, und es gehörte seitens der Arrangeure wirklich militärischer Laft und militärische Energie dazu, im großen Saale Platz für die tanzenden Paare zu schaffen. Die Damenpenden bestanden aus reizenden Schildern mit runden Spiegelchen und außerdem aus duftigen Blumensträußchen. Während des Tanzes bot der große Saal mit dem rhythmischen Gewoge der kostümirten Damen und Herren und mit den glänzenden Uniformen der unkosümirten Offiziere einen faszinirenden Anblick. Dem herrlichen Karnevalsfeste wohnte eine große Anzahl höherer Militärs mit dem Korpskommandanten Prinzen Lokowits an der Spitze bei. Wir sahen: die Feldmarschall-Lieutenants Pfeiffer, Kubinyi und Forinyák; die Generalmajore Zoltán, Hudec und Newirth, den Generalstabsoberst Sterned, die Oberste Scotti, Schmidt und Medvei, den Kommandanten der Kadettenschule Oberstlieutenant v. Steinwaller u. v. A. Auch Staatssekretär Gromon befand sich auf dem über alle Erwartung gelungenen Balle.

Im Bürgerklub des 5. Bezirkes fand heute Abends eine von einem überaus zahlreichen und eleganten Publikum besuchte Soirée statt. Dieselbe wurde mit einem sehr gelungenen Konzerte eingeleitet, welchem durch die Mitwirkenden ein hohes künstlerisches Niveau gesichert wurde. Im Mittelpunkt der Produktionen standen die Viedervorträge des allgemein beliebten Mitgliedes unserer Oper, Frau Laura Hilgermann, welche mehrere Perlen ihres Repertoires, darunter Brahms' „Bergeliches Ständchen“, „Im Herbst“ von Franz, Schumann's „Mondnacht“ und ein „Wiegenlied“ von Schubert, mit feinstem Geschmack und empfindungsvollem Vortrag zu Gehör brachte. Der Künstlerin ward nach ihren Vorträgen stürmischer Beifall des Publikums zuheil. Lebhafteste Anerkennung wurde auch den Klavierproduktionen der bestens bekannten jugendlichen Pianistin Fräulein Ida Kelen gespendet, welche in dem Vortrage der Liszt'schen Rigollettophantastie, sowie mehrerer kleineren Pièces von Chopin, Wagner, Taubert, Liszt u. v. A. durch höchst verständige, geschmackvolle Interpretation und eine virtuose Technik exzellirte. In Fräulein Gisella Brausefeld (einer Schülerin des Professors Kálmán) lernten wir eine vorzüglich geschulte Violonistin kennen, welche in dem Vortrage von Mendelssohn's Violonkonzert (1. Satz), sowie einer Mazurka von Wieniawsky eine sehr schöne Begabung an den Tag legte. Auch ihre Vorträge fanden den lauten Beifall des Publikums. Nach dem Konzerte, durch welches die Anwesenenden in eine sehr genussfrohe Stimmung veretzt worden waren, entnahm Texpichore das Szepter aus der Hand ihrer Museschwester und unter den fröhlichen Klängen des ersten Balzers schwebten bald die fröhlichen Paare dahin. Erst in später Morgenstunde fand die animirte Unterhaltung ein für sehr viele Besucher derselben viel zu frühes Ende.

Ein sehr gelungenes Ball veranstaltete heute der Verein junger Kaufleute im Prunksaale des Kasinos des sechsten und siebenten Bezirkes. Eine große Anzahl hübscher junger Mädchen bildete die Hauptzierde des Balles, dessen Lady-Patronesse, Frau Ludwig Deskuthy, mit großer Anmuth ihres Amtes waltete. Die hauptstädtische Handelswelt war durch zahlreiche ihrer hervorragenden Mitglieder vertreten und gegen Mitternacht kamen auch mehrere hohe Militärs aus dem Offizierskasinio auf den Ball, dessen zahlreicher Besuch am besten durch den Umstand illustriert wird, daß die erste Quadrille von mehr als 120 Paaren getanzt wurde. Die Damenpenden bestanden aus niedlichen Checkbücheln mit abtrennbaren „Tanzanweisungen“, deren origineller Inhalt allgemeinen Beifall fand.

Sehr hübsch war auch der im Redoutensaale veranstaltete Ball der Fleischhauerjugend, welcher gleichfalls ein sehr zahlreiches, zumeist aus den besseren bürgerlichen Ständen sich rekrutirendes Publikum hatte. An hübschen Tänzerinnen herrschte auch hier kein Mangel; bei der Quadrille zählten wir 150 Paare. Die Tanzordnungen bestanden aus hübschen Reluchenschildchen mit dem Monogramme des Balles und mit dem Fleischhauer-Emblemen. Das jedenfalls beträchtliche Reinerträgniß des Balles kommt dem Unterstützungsvereine der Fleischhauerjugend zugute.

Auch der heutige Ball des (alten) Josephstädter Klubs gelang vorzüglich. Auf dem stark besuchten Balle erschienen auch der Reichstagsabgeordnete des 8. Bezirkes, Staatssekretär Albert Berzeviczy mit seiner Gemahlin.

Im Saale des „Hotel Europa“ waren die Drögugisten für heute Nacht zuhause und tanzten mit jeltener Ausdauer bis zum frühen Morgen. Die zumeist jugendlichen und hübschen Tänzerinnen erhielten als Spende ein Büchlein mit dem Apothekerzeichen.

Der „Verein der Sodawasser-Kommissionäre“ veranstaltete zu Ehren des in der

heute stattgehabten Generalversammlung neugewählten Vereinspräsidenten, des Verkehrsinspektors der Budapester Straßenbahngesellschaft Beteri, in der alten bürgerlichen Schießstätte einen Ball, der als äußerst gelungen zu bezeichnen ist. Die Gesellschaft, in welcher sich ein reicher Kranz junger, anmuthiger Damen befand, gab sich mit Eifer dem Tanzvergnügen hin und verließ erst in den Morgenstunden den Ballsaal.

Außerdem fanden noch im Josephstädter Kasino eine Tanzunterhaltung, auf der Székényi-Promenade eine mit Dilettantenvorstellung verbundene Tanzunterhaltung des Slovakenklubs, in der Schule in der Murányigasse das Kränzchen des Vereins zur Unterstützung armer Schulkinder, im Franziskanerbazar der Ball des gewerbetreibenden Protestanten-Vereins statt. Im „Jafan“ in der Bärenngasse hielt der Dfner Gesangverein seine Lieberstafel ab, die eine Tanzunterhaltung beendete; die Fabriksfeuerwehr und die Arbeiter der Zutespinnerei tanzten im Neupester Kolosseum und der Rákos-Palotaer Geselligkeitsklub machte seinen Gästen in der Parkrestauration anlässlich des heutigen Balles die Honneurs.

Theater, Kunst und Literatur.

Das Jubiläum der Frau Szathmáry.

Die Feier, welche das Nationaltheater seiner „Ältesten“ am vierzigsten Jahrestage ihrer Mitgliedschaft an diesem Institute veranstaltete, war vielleicht einfacher, als ähnliche Veranstaltungen zu sein pflegen, aber es zeichnete sie ein wohlthuender Zug von Wahrheit aus, der dem Charakter und der künstlerischen Individualität der Jubilantin wohl angemessen war.

Vor der Festvorstellung fand die private Feier des Theaters auf der Bühne statt. Die festliche Versammlung der Berufsgenossen war schon beisammen, als die Herren Rádah und Mihályfi die Gefeier abholten und auf die Bühne geleiteten. Hier begrüßte Herr v. Beniczky die Jubilantin, indem er ausführte, daß es ihm vergönnt war, ihr Wirken seit vielen Jahren mit Aufmerksamkeit und Genuß zu verfolgen und er jetzt sich freue, seine Thätigkeit am Nationaltheater gerade mit dieser Feier abzuschließen. Herr v. Beniczky überreichte ihr sodann den großen Lorbeerfranz mit tricoloren Schleifen, den ihr das Nationaltheater spendete. — Hierauf trat Herr Mihályfi vor, als Sprecher im Namen der Mitglieder des Nationaltheaters, die der Genossin eine goldene Visittkarte in einem Etui von weißem Plüsch als Zeichen ihrer Verehrung darbrachten. Auf der goldenen Platte sind die Worte gravirt: Es begrüßen Dich Deine Berufsgenossen vom Nationaltheater. — Herr Zilahy brachte im Auftrage der Mitglieder des Klausenburger Nationaltheaters einen vergoldeten Lorbeerfranz aus Silber, Herr Bényei im Namen des Direktionsrathes des Schauspielerverbandes einen Lorbeerfranz, Herr Pollin u. vom Volkstheater gleichfalls einen Lorbeerfranz. Dann wurde die Jubilantin von allen Seiten auf's Herzlichste umarmt, geküßt, und damit war dieser Theil der Feier zu Ende. Der schönen Szene wohnten auch Graf Géza Zichy, der neue Intendant, Franz Fenyvesy als Präsident des Pensionsinstituts, u. f. w. bei.

Um sieben Uhr begann die Vorstellung im Theater, zu der schon seit vielen Tagen alle Plätze vergriffen waren. Es wurde „Die Mama“ von Szigligeti gegeben, in welchem Stücke Frau Szathmáry eine Hauptrolle, die der Schwiegermutter Frau Mogori, spielt. Als sie auf der Bühne erschien, wurde sie vom Publikum aufs Herzlichste und Wärmste begrüßt und Minuten vergingen, ehe die Vorstellung beginnen konnte. Noch länger dauerte es, bis Frau Szathmáry die tiefe Nührung überwinden konnte, die sie heute nicht spielte, die sie tief empfand. Ihre Stimme zitterte, und sie sprach die ersten Worte ihrer Rolle mit leiser, gedrückter Stimme. Bald aber hatte sie sich wieder vollständig in ihrer Gewalt und spielte die Rolle der bösen Schwiegermutter, die im Grunde gar nicht so böse ist — wäre ihr sonst diese Rolle eine der liebsten? — mit gewohnter Meisterhaftigkeit zu Ende. Das Publikum veräumte keine Gelegenheit, seine liebe „Mama“ so oft als möglich auszuzeichnen. Nach jedem Aktluß wurde sie zahlreiche Male gerufen, jeder ihrer Abgänge wurde durch Applaus unterstrichen. Die ganze Vorstellung, in der Rádah, Bizváry, Frau Csillag, Frau Szacsavay, Ujházi, Mihályfi in zum Theil brillanten, zum Theil recht guten Rollen mitwirkten, war höchst amüsan und kurzweilig. Es herrschte ein gemüthlicher Ton auf der Bühne und im Zuschauer-raum, wie an einem Familienabend, wo nur Familienmitglieder anwesend sind, die einander Alle kennen und lieb haben. Selbst die kleinen Rollen spielten die besten Kräfte, das Stubenmädchen Frau Bizváry, den Kellner Herr Zilahy, den „Herrn“ Gheneš, den Diener Sánta. Die Heldin des Abends gab sich so einfach wie immer, höchstens, daß die Erregung des feierlichen Moments den ganzen Abend nicht von ihr wich und ihr Spiel dämpfte.

Den Schluß der Feier bildete ein sinniger, schöner Einfall der Mitglieder des Nationaltheaters, der die Feier harmonisch abschloß und, wie recht und billig, auch das Publikum an der intimen Feier des Nationaltheaters theilnehmen ließ. Im letzten Akte

schönt sich bekanntlich ein entzweites Ehepaar aus, und ein zweites hat sich soeben zusammengefunden. Das geschieht in einem Zimmer des Hotels „zur Königin von England“. Nun soll die ganze Gesellschaft ins Haus der Schwiegermama zurück, wo die Gäste warten. Damit fällt sonst der Vorhang. Heute aber fiel er nicht, sondern der eine Gheemann, Herr Rádah, zeigt den in seinem Zimmer Anwesenden an, daß die Gesellschaft der Schwiegermama ihnen hieher ins Hotel gefolgt sei. Und damit öffnet sich die Thüre und herein spazieren die „Gäste“, die Mitglieder des Nationaltheaters in Soirée-Toilette, nehmen Frau Szathmáry in die Mitte, während das Publikum im Theater freudig erregt Beifall klatscht. Dann tritt Frau Brielle ein, begrüßt mit einigen Worten die Jubilantin, umarmt und küßt sie. Das Publikum spielt nun mit, als Chor, der die „Handlung“ mit seinem Beifall begleitet. Dann folgt Herr Rádah, der der Jubilantin ein langes Leben wünscht. Zuletzt spricht Frau Elek die herzlichsten wahren Worte: „Gott sei mit Dir, Du große, geniale Künstlerin“. Erst jetzt fällt der Vorhang unter herzlichem, anhaltenden Beifalle des Publikums, das langsam den Zuschauer-raum leert. Das war hübsch erdacht und schön ausgeführt. Die Feier war einfach, herzlich und verlief ohne jeden Mißklang.

*(Königl. ungar. Oper.) Fräulein Toni Schläger setzte heute ihr im Oktober begonnenes Gastspiel als Leonore im „Troubadour“ fort. Wir haben die Vorzüge der Sängerin schon damals des Näheren gewürdigt, weshalb wir uns heute kurz fassen können, zumal die treffliche Künstlerin unter einer merkwürdigen Indisposition litt. Trotzdem sang und spielte sie mit so viel Wärme, Geschnack und mit so imponanter Entfaltung ihrer überraschend schönen Stimmittel, daß die Zuhörer die wenigen Unbequemlichkeiten des Gesanges und auch das stellenweise Dissoniren mit in den Kauf nahmen. Den größten Erfolg hatte Fräulein Schläger nach der ersten Cavatine und nach dem zweiten Akte, nach welchem sie wiederholt vor der Rampe erscheinen mußte. An dem Erfolg des heutigen Abends hatte auch Herr Prevost einen großen Theil; er war vorzüglich bei Stimme, sang nur selten tief und schmetterte das hohe C der „Fleischhackerarie“ mit solcher Bravour hervor, daß er die ganze Arie nach Aktluß wiederholen mußte. — Das Niveau der Vorstellung stand um gar nichts höher als bei den sonstigen Neupreisen dieser Oper; das Haus war nichts weniger als ausverkauft.

* Paul Julius, der erste Bariton der Berliner Hofoper und kön. preuß. Kammeränger, der „Stimmriebe“ unter den lebenden Sängern, veranstaltet am 3. März einen „Liederabend“ im Redoutensaale. V. Julius, der sich die Gunst unseres Publikums im vergangenen Jahre im Sturm eroberte, hat für diesen Liederabend ein ganz neues Programm festgesetzt, in welchem nur Schumann's „Die beiden Grenadiere“ auf allgemeinen Wunsch als Wiederholung erscheint. Das Arrangement dieses Liederabends besorgt die Musikalienhandlung „Harmonia“, wo die Karten erhältlich sind.

* Eduard Neményi, Kammer-Sologetiger Ihrer Majestät der Königin, unser weltberühmter Landsmann, trifft am 17. Februar in Budapest ein, um seine letzte große Abschiedstournee in Ungarn zu absolviren. Am 4. März veranstaltet der berühmte Geiger im großen Redoutensaal sein einziges Konzert in Budapest, zu welchem fast sämtliche Sitzplätze seit Monaten vor-gemerkt sind. — Sämtliche Musikinstitute der Hauptstadt haben beschloffen, dem seit 15 Jahren abweisend gewesenen Künstler einen würdigen Empfang zu bereiten und ist auch im Kreise der Universitätsjugend eine Bewegung im Zuge, welche die Überreichung eines Ehren-gedenks erzielt. Neményi konzertirt gegenwärtig in England, wo er in London in der Albert-Hall am 11. Februar sein drittes und letztes Konzert gibt; von dort reist er auf Einladung des österreichisch-ungarischen Botchafters, Grafen Széchényi, nach Berlin, um an der ihm zu Ehren veranstalteten Soirée theilzunehmen.

* Mor. Rosenzhal, kön. rum. Hof-Pianist, welcher im Kranevics'schen Quartett-Abend bekanntlich kolossalen Erfolg erzielte, hält am Dienstag, den 3. Februar, sein eigenes Konzert im kleinen Redoutensaal ab. Für diesen Abend zeigt sich ein außerordentliches Interesse von Seite des Publikums. Es beweist dies neuerdings, daß R. als einer der genialsten Pianisten der Jetztzeit angesehen wird. Die Karten finden reichenden Absatz in der k. und k. Hof-Musikalienhandlung Rószavölgy und Komp.

* Kindertheater. Die lustige Posse „Die kleinen Siegerin“ gelangt morgen, Sonntag, den 1. Februar, nach längerer Pause wieder zur Ausführung, bei welcher Gelegenheit das Kinderpublikum durch kleine Geschenke erfreut werden wird. Montag, den 2. Februar gelangt das Zaubermärchen „Aljchenbrödel oder: Der goldene Pantoffel“ zur siebenten Aufführung.

Offener Spredisaal. *) Moll's Franzbranntwein u. Salz Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Gelenkskrankheiten aller Art; in Urtischen und schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. Hauptversandt durch Apotheker M. Moll k. u. k. Hoflieferant, Wien, Fuchslauben 9 Deposits in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat. *) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Das Sonntag-Abendblatt erscheint des Doppelseiertages wegen Montag Früh um 6 Uhr. Garantirt echten Rübenfamen, seidefreien Aleejamen und alle anderen Anban-Samereien billigt bei J. L. Radwaner, Budapest, Bélagasse 2. Gewinne sind leicht zu erzielen mit kleinen Einätzen durch Ausnützung der wahrscheinlichen Gestaltung unseres Effektenmarktes. Andeutungen zum Geschäfte ertheilt: Bankhaus Emil Bródy, Budapest, IV., kleine Brückgasse Nr. 9, I. Stock. Telephon Nr. 791. 38847

Unterfertigte geben die traurige Nachricht, daß ihr Sohn, resp. Bruder Nándor Freitag, den 30., Abends 10 Uhr, nach langem, schmerzlichen Leiden selig entschlummet ist. Das Leichenbegängniß findet Sonntag, 1. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause V., Promenadegasse 3, nach dem isr. Friedhof statt. Jakob Guttmann, Rosalia, geb Lewi als Eltern. Ladislaus Guttmann, Béla Guttmann, Arnold Guttmann, Moriz Guttmann, Josef Guttmann, Heinrich Guttmann als Brüder; Juliska Guttmann als Schwester. Er ruhe sanft!

Chocolat Maestrani, St.-Gall (Suisse). Importeur: M. Löwenstein, Esküter. Wichtig! Es kann nicht genug allen gewissenhaften Müttern empfohlen werden, ihre Säuglinge einzig und allein mit Giacomelli's Kindernährmel zu ernähren, das einzige stärkerein Nahrungsmittel, ausgezeichnet durch goldene Medaillen, erprobt und empfohlen von den ersten Professoren und Aerzten von Budapest. — Man verlange ausdrücklich 38181 Giacomelli's Kindernährmel. Eine kleine Büchse 45 kr., eine große 80 kr. Zu haben in den besseren Apotheken, Droguerien und Delikatessengeschäften.

Társ kerestetik egy nagyobb vidéki város élénk forgalmu női-divatvászón és rövid-áru-üzlethez ennek kibővitése végett. Irásbeli ajánlatok Fischer J. D., hirdetésíró-dájába, Budapest, Hatvani-utca 1, intézendők. P. L. Ich beehre mich die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich nach Ableben meines Vaters das seit 25 Jahren am hiesigen Plaze unter der Firma Josef Weisz bestehende Damen-Konfektionsgeschäft ungeschwächt in unveränderter Weise fortführen werde. In dem ich höflich bitte, das der Firma bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin zu erhalten, werde ich bestrebt sein, dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen. Josef Weisz Wwe.

Für Magen- und Darmkrankheiten ordinirt Dr. J. Cséri, gewesener Universitäts-Assistent, Budapest, große Kronengasse 34, von 12—3 Uhr

Zur geß. Kenntnißnahme. Im königlich preussischen Regierungsbezirk Wiesbaden gibt es ein Wied Selters, ein Selters bei Weilburg a. d. Lahn, ein Oberselters und ein Niederselters. In den drei letztgenannten Ortschaften sind Mineralbrunnen im Betriebe, welche alle die Bezeichnung Selterser Wasser führen. Jedoch nur in Niederselters befindet sich im Besitze des königlich preussischen Domänen-Riskus die seit Jahrhunderten bekannte Mineralquelle, welche dem berühmten Wasser seinen Namen gegeben hat. Deren Produkt wird ohne alle Veränderungen und Zusätze als rein natürliches Wasser verwendet. Die verehrlichen Konsumenten werden hierauf besonders aufmerksam gemacht und ersucht, beim Kaufe ausdrücklich „Niederselters“ zu betonen. 38697 Niederselters, im Dezember 1890. Königlich preussisches Brunnen-Komptoir.

Für leidende Füße,

ebenfalls für mit Gicht und Rheuma behaftete empfehle ich mein Erzeugniß in Fußbekleidung.

Geró Adolf, Schuhmachermeister, Budapest, V., Große Kronengasse, Leopoldstadt, Kirchenbazar 31.

Gewölbe,

ferner elegante und bequeme Gassen- und Hofwohnungen per 1. Mai billigt zu verlassen. Leopoldbrunn Nr. 28, in nächster Nähe des „Hotel London“.

EINLADUNG

zur Landes-Konferenz ungarischer Industrieller und Kaufleute zur Abwehr und Stellungnahme der österr. Agitation gegen den neuen ungar. Frachtentwurf

am 2. Februar 1891, Vormittags 11 Uhr, in den Lokalen des ungar. Landes-Mühlen-Verbandes, Budapest, V., Elisabethplatz 19, II. Stock.

Die Interessenten werden höflich ersucht, möglichst persönlich teilzunehmen oder, falls dies unmöglich wäre, ihre Zustimmung zu dieser Aktion auf telegraphischem Wege (Telegramm-Adresse: Mühlenverband, Budapest, Elisabethplatz 19) kundzugeben zu wollen.

Das Aktions-Komiteé.

Dr. Ludwig Polyák,

Spezialist für Hals-, Nasen- und Lungenkrankheiten, wohnt Franz Deák-Gasse 12, I. Stock.

Telegramme.

Crispi — demissionirt.

Rom, 31. Januar. Die Kammer trat heute in die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die provisorische Erhöhung der Einfuhrzölle und die Gebühr für Spiritus-Erzeugung, wie sie in dem Finanzproje angefündigt war. Die Sitzung war eine bewegte. Die Tribünen waren sehr besucht. Der Sitzung wohnten sämtliche Minister bei. Viele Deputirte sprachen für oder gegen den Gesetzentwurf. Minister Crispi verteidigte die Vorlage.

Ministerpräsident Crispi erklärte, die in Verhandlung stehende Gesetzesvorlage befinde sich in vollkommener Harmonie mit dem in Turin entwickelten Programme. Der Minister hob die eingeführten Erparungen hervor und versicherte, die Regierung werde fortfahren, andere mögliche Erparungen zu studiren. Der Ministerpräsident sagte hierauf, er könnte dem Deputirten Bonghi antworten und ihm nachweisen, daß die Finanzpolitik der Rechten keine bessere gewesen, als diejenige, welche jetzt befolgt wird, aber aus Achtung für die Todten wolle er keine Demonstration machen. Doch sei die Politik, die bis 1875 gemacht wurde, eine von der heutigen Politik sehr verschiedene gewesen, sie war dem Auslande gegenüber eine servile Politik. (Lebhafte Zwischenrufe und Lärm. Wiederholte Unterbrechungen.) Lebhaftes Protestrufen seitens der Deputirten Kaldini, Bonghi und anderer Deputirten der Rechten. Minister Finali verläßt die Ministerbank. Der Präsident ermahnt die Kammer zur Ruhe.

Ministerpräsident Crispi verlangt eine klare Abstimmung, wie sie einem ehrlichen Manne gebühre, der wider seinen Willen auf seinem Platze bleibe. Man müsse aus der gegenwärtigen Lage herauskommen. Das Votum der Kammer werde im Inneren und im Auslande ein Echo finden. Es werde sagen, ob Italien eine starke Regierung haben wolle oder eine Regierung, die von Neuem in gewöhnliche Unsicherheit und Unsicherheit verfällt. (Lebhafte Zwischenrufe.)

Luzzatti erklärt hierauf, daß er gegen den Entwurf stimmen werde, nachdem Crispi Persönlichkeiten beleidigt, die er am meisten in seinem Leben verehrte und die ihrem Lande stets treu dienten. (Beifall rechts und sehr lebhaftes Bewegen.)

Crispi antwortet, er wolle Niemanden beleidigen, am wenigsten Minghetti.

Sonach beantragt Villa eine von der Regierung angenommene Tagesordnung, wonach von den Erklärungen der Regierung Akt genommen wird.

Diese Tagesordnung wird mit 186 gegen 123 Stimmen abgelehnt. Die Kammer beschließt, in die Spezialdebatte nicht einzugehen, worauf Crispi erklärte, er werde die Befehle des Königs einholen. Gleichzeitig bittet er die Kammer, sich einstweilen zu vertagen. (Ungeheure Bewegung.)

Die Sitzung wird um 8 1/2 Uhr Abends geschlossen. Nach der Kammersitzung begab sich Crispi in das Quirinal, um dem König die Demission des Kabinetts zu

überreichen. In parlamentarischen und politischen Kreisen herrscht enorme Bewegung.

Wien, 31. Januar. Se. Majestät empfing heute den von Berlin zurückgekehrten Erzherzog Eugen in Audienz.

Wien, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Das „N. Wiener Tagblatt“ meldet: Am verflossenen Mittwoch fand in der Markus-Restauration, einer Bierhalle der inneren Stadt, eine Versammlung statt, welcher Prinz Alois Lichtenstein präsidirte. Anwesend waren Dr. Lueger, Vergani, Schneider, Dr. Gschmann und Vorsteher von Wiener Genossenschaften, zusammen 25 Personen. Die Versammlung dauerte von 8 Uhr Abends bis dreiviertel 1 Uhr Nachts und wurde in derselben der Feldzugsplan der klerikal-antidemokratischen Partei für die Reichsrathswahl entworfen.

Prag, 31. Januar. Im Neustädter Jungczechensklub werden begeisterte Ovationen Paschats dargebracht, welcher in anderthalbstündiger Rede ausführte, daß die Rieger-Partei kein Schamgefühl habe, weil sie sich noch immer der Nation für die Reichsrathsmandate anbiete. Es müsse eifertigst das allgemeine Stimmrecht angestrebt werden. Hierauf wurde einstimmig beschlossen, eine Petition an Se. Majestät den Kaiser zu richten, daß nicht wieder im Burgtheater Stücke wie „König Ottokar's Glück und Ende“, welche die czechische Nation provoziren, aufgeführt werden mögen.

Berlin, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Alle Kombinationen über den künftigen Generalstabchef sind werthlos. Auch in Militärfreien weiß Niemand, wer Waldersee ersetzen wird und ob Waldersee wirklich das Korpskommando von Altona übernimmt oder ganz zurücktritt. Die Gegensätze zwischen ihm und dem Kaiser gelten als ungewöhnlich tiefgehend und betreffen militärische und allgemeinpolitische Fragen. Auch Waldersee's Verhältnis zu Caprivi soll kein gutes sein. Man erinnert, wie überraschend schnell und leicht Caprivi sich von Berdy trennte, der mit Waldersee in intimster Ideengemeinschaft war.

Biesbaden, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Dem „Rhein. Kurier“ wird aus Berlin gemeldet, daß die Stellung des Kultusministers Göffler durch die letzten Landtagsverhandlungen stark erschüttert sei. Man könne jedoch von einer Demission noch nicht sprechen, da die Regierung über den Nachfolger noch nicht einig ist, sie habe jedoch letzterer Tage schon nach einem geeigneten Bewerber thätig nachgesehen gehalten.

Paris, 31. Januar. Die Kammer votirte in ihrer heutigen Sitzung die Dringlichkeit für den Antrag betreffend die Abschaffung der Censur.

Paris, 31. Januar. (Meldung der „Agence Havas“ aus Lissabon.) In Dporto (Portugal) ist eine Militärmeuterei ausgebrochen, drei Regimenter empörten sich; die Bewegung trägt einen republikanischen Charakter. Die Municipalgarde blieb der Regierung treu und sei es bereits zu einem Kampfe gekommen.

Paris, 31. Januar. Die „Agence Havas“ meldet aus Lissabon unterm Heutigen: Die Nachricht über die militärische Meuterei in Dporto bestätigt sich.

Petersburg, 31. Januar. Anlässlich des bevorstehenden Besuches des Erzherzogs Franz Ferdinand ist zu Ehren desselben ein Hofball für den 25. Januar a. St. angefragt.

Belgrad, 31. Januar. Man beginnt in Regierungskreisen die Einreichung der Demission des Gesamt-Kabinetts zu bestreiten. Thatsache ist, daß Pasafics übereinstimmt mit der Mehrheit des radikalen Klubs, für die Erhaltung des Kabinetts Gruics eintritt und daß demzufolge das Kabinet im Amte verbleiben dürfte. Immerhin erhält sich die Annahme, daß, abgesehen von dem Rücktritte Gajaja's, noch eine Änderung im Kabinet zu gewärtigen sei.

Belgrad, 31. Januar. Es bestätigt sich, daß das Kabinet Gruics seine Demission nicht gegeben hat.

Belgrad, 31. Januar. In der hiesigen Presse wird der Inhalt jenes Briefes sehr vielfach ventilirt, den Regent Kristic schon im vorigen Monat an die Königin Natalie gerichtet hat. In demselben soll ein sehr rücksichtsloser Ton herrschen und immer die Ansprache „Sie“ statt „Majestät“ im Gebrauche sein. Kristic wirft der Königin vor, daß sie selbst ihr Schicksal verschuldet hätte. Sie hätte, als sie noch Königin war, die Frauen der Offiziere und Beamten zum Luxus und Schuldenmachen verleitet. An ihrem Hof-

feien Drgien vorgekommen, welche Kristic lebhaft an die Zeit Ludwig's XIV. erinnert hätten. Die Anhänger Nataliens drängen zur Publikation des Briefes; die Königin hat ihre Zustimmung bisher noch nicht gegeben.

Wien, 31. Januar. Heute Abends fand bei Sr. Majestät ein Diner statt, bei welchem die Feldzeugmeister Freiherr v. Scudier, Freiherr v. Rosenzweig und Kreuz und die Feldmarschall-Lieutenants Fischer, Vogel und Lehner erschienen sind.

Wien, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) In der Gesellschaft der Ärzte hielt gestern Professor Mosetig einen hochinteressanten Vortrag, welcher Aussicht auf völlige Heilbarkeit der Krebskrankheit eröffnet. Professor Mosetig schloß seinen bedeutsamen Vortrag mit folgenden Worten: Wenn ich vielleicht etwas zu früh über die Tinktionsbehandlung — denn so möchte ich diese Methode genannt wissen — spreche, ohne vorher vollendete Heilungen abzuwarten, so möge dies in dem Umstande Entschuldigung finden, daß meiner Ansicht nach nur durch Konfurs und Arbeit möglichst vieler Kollegen dieser wichtige Gegenstand rascher zum Abschlusse gebracht werden kann. Man wolle aber ja nicht glauben, daß ich das Methylviolett von Merk als das allein selig machende Präparat proklamire, obgleich ich allen Grund habe, damit zufrieden zu sein. Ich denke vielmehr, daß man vielleicht besser und rascher wirkende Farbstoffe ausfindig machen kann. Ich wollte nur den Weg angeben, auf welchem nun raschlos weitergearbeitet und geforscht werden möge. Wenn Ärzte und Chemiker sich die Hand reichen, um das schöne Ziel der Heilung bisher unheilbarer Neugebilde auf dem Wege der Tinktion zu erreichen — vielleicht gelingt die große That.

Wien, 31. Januar. Die Administration der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft beschloß, die Geschäfte der Betriebsdirektion und der Centralbuchhaltung einem Direktionskollegium zu überweisen, welches aus dem Direktor Ullmann, dem Generalinspektor Müller und dem Generalsekretär Polaschek besteht.

Paris, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) [Boulevard-Verkehr.] 3prozentige französische Rente 95.30, italienische Rente 92.70, Ottomanbank 620.31, ungarische Goldrente 92.50, Alpine 216.52, Banque de Paris —, türkische Tabakaktien 333.75. Unentschieden.

Wiener Börse vom 31. Januar.

In Folge der gestrigen Erklärung des österreichischen Handelsministers über die Reform des Gütertarifs auf den österreichischen Staatsbahnen trat ein neuerlicher Rückgang der Eisenbahnaktien ein. Renten behaupteten sich, dagegen waren Kreditaktien matter. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Includes Eisenbahnaktien, Donau-Dampfschiff., Ungar. Bräuntelose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Includes 5proz. österr. Papierrente, 1854er Lose, Grundentlast., etc.

In Folge der Meldung von einem Militäraufstande in Dporto verkehrte die Abendbörse in matter Haltung. Die Kurse stellten sich durchwegs niedriger.

Um halb 6 Uhr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 306.87, vierprozentige ungarische Goldrente 104.15, Anglobank 165, Länderbank 217.50, Unionbank 242.25, Staatsbahn 240.75, Lombarden 129.25, Galizier 210.12, Alpine 91.52, 5prozentige ungarische Papierrente 100.85, Nordostbahn 56.12.

Nach Schluss der Abendbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 306.87, vierprozentige ungarische Goldrente 104.15, Anglobank 165.10, Länderbank 217.60, Staatsbahn 240.87, Galizier 210.25, Tabakaktien 146.50, Alpine 92.10.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Foxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Geschäft.

Wegen Geschäftsauflösung behördlich konzeffionierter

grosser Ausverkauf

im Damen-Modewaren- und Konfektions-Geschäfte des
Fehér Gyula, früher: „Alter & Kiss“, später: Alter & Cie“,
Waitznergasse Nr. 16.

Zur Faschingsaison: Große Auswahl aller Sorten Seidenwaaren für Ball- und Soiré von 1 fl. aufwärts per Meter, Foulard und Bongis von 75 kr. aufwärts per Meter. Die feinsten und modernsten Seiden-, Ball-Gazes von 60 kr. aufwärts per Meter, so auch französische Seiden- und Sammtbrokate für Gelegenheits-toiletten. Große Auswahl in Fantasie-, Ball- und Gelegenheits-Wollstoffen von 50 kr. aufwärts.

Große Auswahl in fertigen Ball-Entrées aus Peluche u. Brocat in allen Farben von fl. 16 aufw.
Wegen vorgerückter Saison die noch in großer Auswahl lagernden Wintermäntel und Jacken, so auch Winter- und Frühjahrswoollstoffe mit 65% unter dem Einkaufspreis. Radmäntel mit Pelzfutter fl. 25, Ballkleider-Entrées und jede Art Konfektionen werden nach Maß in 24 Stunden angefertigt.

Magazin Oriental!!!

Ich beehre mich, den geehrten Herrschaften u. p. t. Publikum höflich anzuzeigen, daß ich am 1. Februar 1891 ein

Teppich - Geschäft

en gros und en detail unter der protokollierten Firma

Magazin Oriental,

V., Marokkanergasse Nr. 2
eröffnete.

Durch persönliche große Einkäufe im Orient bin ich in der angenehmen Lage, alle Sorten

echte Perser u. Smyrna-Teppiche

sowie Ferahan, Kassar, Daghestan, Derbent, Afgans, Bohara, Mekka, Portieren, Geselstaschen etc. zu äußerst billigen Preisen abzugeben.

Hochachtungsvoll
Idösb Stein Vilmos,

Ball

Kleiderstoffe kauft man unstreitig sensationell billig in dem

Partiewaaren - Lokale

der Firma
HERZ MÓR,

Dealgasse 7. Crepe, alle Nachfarben, mit sehr dichtem breitem Seidenstreifen, 95 Ctm. breit, 52 kr., glatte, alle helle Nachfarben, 62 Ctm., 28 kr., 95 Ctm. breit 48 kr. Spitzenstoffe für Ballkleider 110 Ctm. breit, Ballfarben früher 2 fl., jetzt 45 kr. pr. Meter. Muster franko.

Neueste Erfindung!!

Patent Béla Várady.

Meine in sämtlichen Staaten patentirten

Herren-Hemden

ohne Knopflöcher an den Brusttheilen werden in Chiffon von 2 fl. aufwärts, ferner in Piquet und Faltenbrüsten von 3 fl. aufwärts angefertigt. Für die Ballsaison sind gestricke, damastirte und



Faltenbrüste

die modernsten. Für vorzügliche Qualität garantiert der Erfinder **Béla Várady,**

Budapest, Ecke Waisner- und kleine Brückgasse.

Diese Hemden sind in Budapest nur bei mir zu haben. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Nach diesem System wird auch die vom Herrn Pfarrer Sebastian Ancipp empfohlene Gesundheits-Wäsche aus Reineleinen bei mir angefertigt. 39010

Eingesendet.
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.
In Dr. LEITNER'S
seit 48 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannes-, Schwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brüchlich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeitbel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.
Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Die elegantesten schwarzen und farbigen

Dominos und Charakter-Kostüme

sind preiswürdig und stets in größter Auswahl zu haben in der Budapester größten Masken-Leihanstalt

Therese Köszegi,

Servitenplatz Nr. 6. 10428
Zu jedem Anzuge wird ein Bruchfächer gratis gegeben. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.

Tafeltrauben!

Frische, sehr süße Trauben versendet bis Mai per Februar, 5 Kilo-Korb portofrei fl. 2.25 ö. W.

Moritz Oehler,

Pozsony, St. Georgen.
Protokollierte Firma Verpackung derart, daß Frost nicht schaden kann. Für Wiederverkäufer nach Uebereinkommen.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich, einem p. t. Publikum anzuzeigen, daß ich in Budapest, 9. Bez., Soroksarergasse Nr. 2 einen bisher nicht existirenden

Schnittwaaren-Bazar

eröffnet habe. Alle Waaren werden pr. 78 Ctmr. zu 14 18, 23, 28, 33 kr. und höher zu den billigst festgesetzten Preisen verkauft. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, daß meine geehrten Kunden bei den äußerst billigen Preisen beste Waaren erhalten und ich deren Zufriedenheit erlangen soll. Um gest. Besuch bittet

38859 Achtungsvoll **J. Gutmann.**

Geld-

Vorschüsse

auf alle Gattungen Loh- und Werthpapiere zu mäßigen Zinsen. Das Darlehen kann in beliebigen Raten zurückgezahlt werden.

AGENTEN,

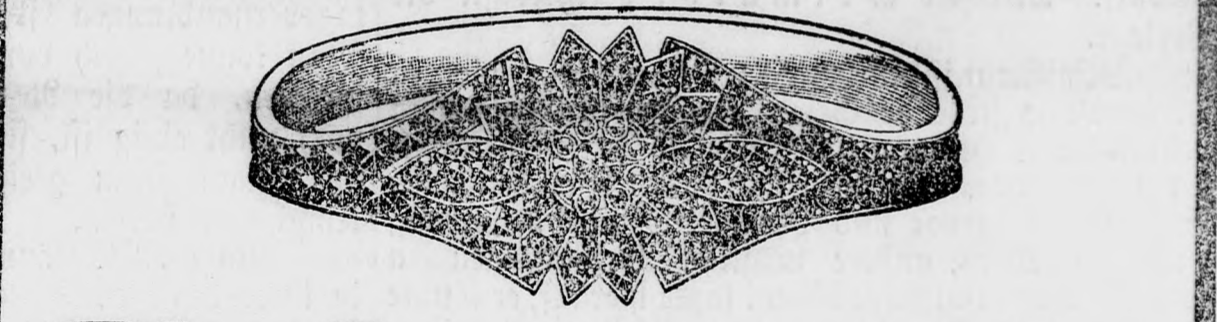
welche sich mit dem Verkaufe von gefällig gestatteten Losen auf Ratenzahlungen befassen wollen, finden hier und in der Provinz sehr lohnende Beschäftigung (eventuell fixes Gehalt).

Beimel Lajos,

Bankgeschäft, Budapest, IV., Kecskeméteergasse 6.

Vegetabilisches Heil-Pflaster

von Dr. F. Zofen, seit 30 Jahren mit bestem Erfolge angewendet gegen Wunden aller Art, Bronchitis und Krampfadern, Geschwüren, eiternde und entzündete Wunden, Unkraut, Abszesse, Furunkel, Fingerringe, Gummiknoten, Gicht, Rheuma, Geisteskrankheiten etc. Central-Verkaufsstelle: **Franz X. Fleban's Apotheke**, Wien, I., Stefansplatz Nr. 3 (alte f. f. Heilanstalt). In Budapest bei J. v. Erdő, Apotheker. Preis eines großen Stückes 50 kr., eines kleinen Stückes 30 kr.



Schmuck

aus echten böhmischen, fein geschliffenen

GRANATEN.

Spezialitäten in hochfeiner Ausführung. Aparteste Muster. Gebiegene Fassung in allen anwendbaren Formarten. — Reichste Auswahl. — Solideste Bedienung.

Schönste und beliebteste Braut- und Gelegenheits-Geschenke.

AUGUST GOLDSCHMID & SOHN, k. u. k. Hoflieferanten,

Prag, Zeltnergasse Nr. 15.
Reich illustrierte Preis-Kourante versenden wir gratis und franko.

Allg. Land- u. Forstw. Ausstellung Wien 1890. Ehrendiplom höchste Auszeichnung.

Ersatz für Dampfmaschinen.

Otto's neuer Motor

durch Patente geschützt.
Betrieb durch Steinkohlengas, Delgas, Wassergas, Generatorgas.

Vorteilhafteste Betriebskraft für die Groß- u. Klein-Industrie. — Keine Explosionsgefahr, keine Kesselanlage, keine Rauchbelästigung, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, von 1/2 bis 200 Pferdekraft.

Ueber 35,000 Stück mit ca. 130,000 Pferdekraft im Betrieb.

Otto's Zwilling-Motor mit durchaus regelmäßigem Gang, besonders geeignet für elektrische Licht-Anlagen.

Otto's Petroleum-Motor (Benzin) von 1-8 Pf. Bequemste Kraft das für Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft.

Gasmotorenfabrik LANGEN & WOLF, Wien X., Lagenburgerstr. 33.
Budapest: Csáki & Cie., Waitznerboulevard Nr. 17.

Chocolat u. Cacao N. Lejet.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Die Sonntagsruhe. Veterinärkonvention mit der Schweiz. Konflikt mit einem Offizier.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhanfes wurde die Spezialdebatte über den Gesetzesentwurf betreffend die gewerbliche Sonntagsruhe beendet. Die Diskussion drehte sich vornehmlich um die zwei Fragen, ob die zu gestattenden Ausnahmen, statt sie im Verordnungswege zu bestimmen, nicht lieber ins Gesetz selber aufgenommen und ob die Sonntagsruhe nicht auch auf die landwirtschaftlichen Arbeiter ausgedehnt werden soll. Für die diesbezüglich eingebrachten Amendements der Abgeordneten Eugen Gaál und Joseph Vereš sprachen Graf Albert Apponyi, Aloš Bedöth und Baron Andrášfy, gegen die Einbeziehung der landwirtschaftlichen Arbeiter außer den Ministern Graf Bethlen und Baross die Abgeordneten Stephan Tísa und Julius Lits, während Graf Alexander Karolyi meinte, daß diese Frage am besten bei Verhandlung des Feldpolizeigesetzes gelöst werden könnte. Edmund Szeniczey stellte einen Vermittlungsantrag hinsichtlich der Ausnahmen, indem er vorschlug, daß der Minister beauftragt werden soll, die auf die Ausnahmen bezüglichen Verordnungen dem Hause zu unterbreiten. Minister Baross erklärte sich mit dem Amendement Szeniczey's sowie mit jenem des Abgeordneten Alexander Ullmann einverstanden, welches letzteres dahin geht, daß die kleinen Gewerbetreibenden, welche ohne Gehilfen und Lehrlinge arbeiten, im Verordnungswege von der Sonntagsruhe dispensiert werden mögen. Bei der Abstimmung wurden diese Anträge auch angenommen, womit auch die Petition der israelitischen Landeskanzlei in günstigem Sinne erledigt erscheint. Die übrigen Amendements wurden abgelehnt.

Die restlichen Paragraphen wurden ohne bemerkenswerthe Diskussion bis auf den letzten unverändert angenommen. In diesem wurde über Antrag Anton Molnár's ausgesprochen, daß das Gesetz nicht zwei, sondern drei Monate nach der Publikation in Kraft trete.

Man verhandelte sodann die Veterinärkonvention mit der Schweiz, welche unverändert votirt wurde, nachdem Ackerbauminister Graf Bethlen die von Trányi und Baron Kaas bezüglich des deutschen Textes der Zertifikate vorgebrachten Bedenken zerstreut hatte.

Schließlich brachte Alexander Mohay von der Regierungspartei eine Interpellation über ein blutiges Rencontre in Karlsburg zwischen einem Bizestaatsanwalt und einem Artillerieoffizier ein. — In der nächsten, am Dienstag stattfindenden Sitzung gelangt der Gesetzesentwurf über die Arbeiterkrankenkassen zur Verhandlung.

Präsident Béchy eröffnete die Sitzung um halb 11 Uhr Vormittags. Er meldete das Einlangen mehrerer Petitionen an, worauf Béla Bertelsendy den Bericht der Petitionskommission über die in der 12. Serie enthaltenen Petitionen unterbreitet. Hierbei erwähnte der Referent ausdrücklich, daß die auf die Sonntagsruhe bezügliche Petition der israelitischen Landeskanzlei, ferner die auf die Krankenunterstützungsstellen bezügliche Petition der Budapester Arbeiter-Krankenunterstützungs- und Zawalidenkassen zur Einsichtnahme in der Kanzlei des Hauses aufliegen.

Vor der Tagesordnung wies Joseph Vereš die Beschuldigung, daß Redner ein Panlawist sei, entschieden zurück. Dies hatte nämlich Emerich Szalay gestern behauptet, und zwar in Folge der Äußerung des Abgeordneten Vereš, wenn Balfik so gepredigt hätte, wie der katholische Graner Domherr am letzten St. Stephanstage, so wäre die ärgste Heze gegen denselben losgebrochen. Vereš erklärte, er sei ein Stodungar und verheirathet nicht einmal Panlawisch. Ubrigens könne Balfik nicht der Führer der Panlawen sein, denn diese Rolle habe ja längst der katholische Bischof Strosmayer an sich gerissen.

Emerich Szalay nahm die persönliche Erklärung des Vorredners mit dem Zusätze zur Kenntniß, daß jener Domherr nicht den Staat, sondern das Regierungssystem angegriffen habe, während Balfik ein Panlawe sei. Und wer diesen vertheidige, gerathe ebenfalls in den Verdacht des Panlawismus.

Präsident Béchy bemerkte hierzu, es sei nicht zulässig, solche Personen, die sich hier nicht vertheidigen können, anzugreifen.

Der Tagesordnung gemäß setzte dann das Haus die Berathung des auf die Sonntagsruhe bezüglichen Gesetzesentwurfes fort. Es handelte sich noch immer um §. 3, bei welchem zunächst Szeniczey beantragte, der Minister sei zu verpflichten, daß er keine, die Ausnahmen von der Sonntagsruhe regelnde Verordnung, und ebenso die daran später etwa vorgenommenen Änderungen dem Hause vorlege. Ubrigens seien ja die Verhältnisse unserer Industrie so bekannt, daß man die zu gestattenden Ausnahmen von der Sonntagsruhe schon recht in das Gesetz aufnehmen könnte. Daß die Sonntagsruhe auch auf die Feldarbeiten auszudehnen wäre, könne Redner nicht billigen, denn durch eine derartige Maßregel würde die Landwirtschaft außerordentlich geschädigt. — Joseph Vereš war entgegengelegter Ansicht. Er führte aus, daß es nicht unmöglich wäre, den Feldarbeitern die Sonntagsruhe zu gewähren, andererseits aber sei es ein Gebot der Humanität, den Feldarbeitern, die zur Erntezeit kaum 2 bis 3 Stunden lang schlafen und dabei die schwerste Arbeit verrichten, einen Ruhetag zu sichern.

Ebenfalls im Namen der Humanität trat Edmund Gajary für die Zeitungsseher in die Schranken. Er setzte auseinander, daß die Arbeit der Zeitungsseher eine schwere sei und die Gesundheit angreife, daß sie daher des gesetzlichen Schutzes, um einen Ruhetag zu erlangen, dringend bedürfen. Der Redner ersuchte daher den Minister, streng darauf zu achten, daß in den Druckereien die Seher nicht früher als zur gesetzlichen bestimmten Zeit zur Arbeit verhalten werden.

Auch Graf Albert Apponyi hielt es für notwendig, der Zeitungsseher befürwortend zu gedenken, dann aber unterstützte er den Antrag seines Parteigenossen Eugen Gaál (Bécska), daß die vom Minister gestatteten Ausnahmen im Verordnungswege gestattet werden sollten. Die Verhältnisse der Industrie seien, entgegen der Ansicht Szeniczey's, keineswegs so genau bekannt, daß man die Ausnahmen schon jetzt im Gesetze taxativ aufzählen könnte; dazu bedürfe es der Erfahrung, wie denn auch andere Staaten die Minister zur Feststellung der Ausnahmen ermächtigen. Ferner vertrat Graf Apponyi die Ansicht, daß die Sonntagsruhe auch auf die Feldarbeiten auszudehnen wäre, wenn es auch nicht eben in diesem Gesetze geschehe. Daß dies möglich wäre, beweisen ja die vernünftigeren Landwirthe selbst, die von ihrem Gesinde am Sonntage keineswegs so anstrengende Arbeiten fordern wie an den Wochentagen. Und für die Feldarbeiter sprechen dieselben Gründe wie für die Fabrikarbeiter, hinsichtlich deren es sich darum handelt, ihre Arbeitskraft gegen die rücksichtslose, sie untergrabende Ausbeutung durch die Arbeitgeber gesetzlich zu schützen. Redner stimmt auch dem Antrage Ullmann's zu.

Ackerbauminister Graf Bethlen griff nun, da so viel von den Feldarbeitern gesprochen wurde, ebenfalls in die Debatte ein. Er führte aus, daß der vorliegende Gesetzesentwurf der Nothwendigkeit und der Humanität entspreche, denn die Fabrik- und gewerblichen Arbeiter müßten in solchen Lokalkitäten, die der Gesundheit in der Regel nicht zuträglich sind, angestrengt arbeiten. Anders verhält es sich mit den Feldarbeitern, die eben in Folge der Art ihrer Beschäftigung viel gesünder sind als die Fabrikarbeiter. Dies sei schon aus den Hygieneregebnissen ersichtlich. Es sei daher keineswegs nothwendig, die Sonntagsruhe aus Gesundheitsrücksichten auf die Feldarbeiter auszudehnen. Aber auch die Interessen der Landwirtschaft lassen es nicht zu, denn zu gewissen Zeitpunkten, so während der Heumahd, der Ernte, der Weinlese und der Rübenheimjung, könne die Arbeit zuweilen ohne Gefährdung des landwirtschaftlichen Ertrages nicht unterbrochen werden. Es müßten demnach zahlreiche Ausnahmen von der landwirtschaftlichen Arbeitsruhe gestattet werden. Im Gesetze könne man sie nicht aufzählen; sollten also die Landwirthe etwa angewiesen werden, bei drohendem Regen oder Frostwetter vom Minister telegraphisch die Erlaubniß zur Sonntagsarbeit zu erbitten? Dies sei ja unausführbar; das Haus möge daher von der Ausdehnung der Sonntagsruhe auf die landwirtschaftlichen Arbeiter absehen. (Zustimmung rechts.)

Graf Alexander Karolyi erklärte, daß er mit den Ansichten des Ministers nicht in jeder Beziehung übereinstimme, denn man könnte der Landwirtschaft allerdings eine gewisse Sonntagsruhe einräumen; dies werde im Feldpolizeigesetz zu regeln sein. Keineswegs wäre dem Minister in Betreff der Ausnahmen die projektirte, zu weitgehende Ermächtigung zu ertheilen.

Aloš Bedöth stellte sich auf den Standpunkt, daß die Arbeitskraft nicht bloß bei den Fabriks-, sondern auch bei den Feldarbeitern geschützt werden müsse. Hinsichtlich des Gesundheitszustandes der Landbevölkerung sei der Minister nicht gut informiert, denn eben wegen dieses nicht befriedigenden Zustandes mußte ja der Hygienekommission vor Kurzem um ein Jahr hinausgeschoben werden. Redner mißbilligt die dem Minister zu ertheilende Ermächtigung hinsichtlich der Gewährung von Ausnahmen, denn diese Maßregel würde die Regierungskompetenz bedeuten.

Stephan Tísa bemerkte zunächst, daß der Antrag Gaál's überflüssig sei, denn wenn man nicht genügende Erfahrungen besäße, werde man die Ausnahmen von der Sonntagsruhe auch nach drei Jahren nicht ins Gesetz aufnehmen können, wenn man aber die erforderlichen Erfahrungen früher sammle, könne die Inkorporation der Ausnahmen auch vor Ablauf von drei Jahren erfolgen. Dem Grafen Apponyi gegenüber führte Tísa aus, daß die Vorlage den Zweck verfolge, die Arbeitskraft des Arbeiters zu schützen, ferner ihm Zeit zu gewähren, seiner Familie zu leben und sich auszubilden. Bei den Feldarbeitern seien die Verhältnisse so beschaffen, daß die Erreichung dieser Zwecke von selbst möglich ist, folglich sei die Ausdehnung der Sonntagsruhe auf die Feldarbeiter überflüssig. — Baron Gabriel Andraščik schloß sich den Ansichten des Grafen Apponyi an, während Julius Lits sich mit Stephan Tísa einverstanden erklärte.

Handelsminister Baross gab zu, daß es vom theoretischen Standpunkte richtiger sei, alle gesetzlichen Bestimmungen dem Reichstage vorzubehalten und den Ministern keine Ermächtigungen zu ertheilen. Allein man dürfe auch vor den Erfordernissen des praktischen Lebens die Augen nicht verschließen und da stelle sich die Nothwendigkeit heraus, die hier in Rede stehende Ermächtigung doch zu bewilligen. Die Garantie dafür, daß die Regierung auf Grund der Ermächtigung nicht zu weit gehe, liege im Prinzip der Ministerverantwortlichkeit, welches der Reichstag wann immer zur Anwendung bringen könne. Mit den von Ullmann und Szeniczey gestellten Anträgen sei Redner einverstanden. Schließend erklärte der Minister, er werde besonders hinsichtlich der Druckereien streng darauf sehen, daß das Gesetz über die Sonntagsruhe nicht umgangen werde. (Lebhafte Beifall.)

Bei der Abstimmung wurde §. 3 mit den Amendements der Abgeordneten Ullmann und Szeniczey angenommen, der Antrag Gaál's aber abgelehnt. — Die übrigen Paragraphen der Vorlage wurden ohne wesentliche Debatte unverändert angenommen.

Nachdem sodann noch die neue Veterinärkonvention mit der Schweiz (Referent Gustav Emich) genehmigt worden war, folgte zum Schluß eine Interpellation.

Alexander Mohay sagte in der Motivirung derselben, daß am 19. Januar im Hungaria-Kaffeehanse in Karlsburg sich eine Gesellschaft unterhielt, in welcher sich auch der Bizestaatsanwalt Franz Dada y befand. Die Gesellschaft ließ von den anwesenden Bizegeneralmusikanten mehrere Lieder spielen, darunter auch eines, zu welchem die patriotische Erbitterung der Fünfziger-Jahre einen für die Deutschen nicht eben schmeichelhaften Text gedichtet hat. (Große Heiterkeit.) Unter dessen traten vier Offiziere ein und wie mehrere andere, so wurde auch das erwähnte Lied wiederholt. Da trat ein Artillerie-Offizier zu den Civilisten und fragte, wer von ihnen verlangt habe, daß jenes Lied gespielt werde. Der Bizestaatsanwalt erwiderte: „Ich habe es verlangt.“ Da zog der Offizier den Säbel und führte nach dem Kopf Dada y's einen Hieb und brachte demselben eine fünfhalb Centimeter lange und einen halben Centimeter breite Verletzung bei, in deren Mitte selbst die Knochenhaut in der Länge von einem Centimeter durchschnitten ist. Nach ärztlichem Gutachten wird es länger als 20 Tage dauern, bis diese Wunde geheilt sein wird. Redner fragt nun den Ministerpräsidenten, ob er von diesem Vorfalle Kenntniß habe und ob er Verfügungen hinsichtlich der strengen Untersuchung dieses Falles treffen wolle?

Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten schriftlich zugestellt werden. — Schluß der Sitzung kurz vor halb 2 Uhr.

Ausland.

Budapest, 31. Januar.

Zur Tagesgeschichte.

Die serbische Ministerkrise kann den Belgrader Telegrammen zufolge zu einer Rekonstruktion des Kabinetts Gruc's führen, da das Gesamtkabinet noch nicht formell demissionirt, sondern seine Abdankung bloß angekündigt haben soll. Der zurückgetretene Minister des Innern Gaja erhielt den Stern des Lakowa-Ordens. In den leitenden Kreisen der radikalen Partei hält man dafür, daß es sich bei der Resignation Gaja's lediglich darum handelt, daß das Kabinet im Sinne einer energischeren Haltung rekonstruirt werde. Ausschließlich innere Motive veranlassen Gaja zur Demission, um dadurch zu einer radikaleren Rekonstruktion des Kabinetts Anstoß zu geben.

Die russischen Blätter beschäftigen sich angelegentlich mit dem Besuche des Erzherzogs Franz Ferdinand in Petersburg. Die „Nowoje Wremja“ bestreitet, daß es Rußlands Absicht sei, eine Eskalation der Beziehungen zwischen Wien und Berlin herbeizuführen. Niemand denke hier, versichert sie, an ein Separatabkommen mit Wien, und von Österreich-Ungarn werde bloß die Nichtmischung in Balkanfragen verlangt, was in Berlin, wie die „Hamburger Nachrichten“ schließen lassen, gegenwärtig sehr unangenehm sein werde. Die „Petersburgerstija Wjedomosti“ äußern, Wien könne ruhig sein, da auch ohne Bismarck's Warnung Niemand hier die guten Absichten Österreich-Ungarns, ohne Beweise zu besitzen, glauben würde.

Der römische „Capitan Fracassa“ meldet: Graf Herbert Bismarck ist gestern hier eingetroffen und im Hotel „Quirinal“ abgetreten. Derselbe stattete dem Ministerpräsidenten Crispi, der sich um die Zeit eben in der Kammer befand, einen Besuch ab. Crispi erwiderte später den Besuch und verblieb eine halbe Stunde bei dem Grafen, zu dessen Ehren ein Diner veranstaltet wurde, zu dem alle Minister geladen waren.

Nach der Berliner „Freisinnigen Zeitung“ schenkte der Kultusminister v. Goshler, der bekanntlich ein Bild des Kaisers mit der Unterschrift: „Sic volo, sic jubeo“ erhalten, mehreren Mitgliedern der Schulkonferenz sein Porträt mit der Unterschrift: „Nolens volens“.

In einer Zuschrift an die Berliner „Kreuztg.“ stellt der rumänische Politiker Sturdza einige Mißverständnisse richtig, die in dem Bericht über die Unterredung zwischen ihm und dem Korrespondenten der „Kreuztg.“ untergelaufen seien. Er habe nicht gesagt, daß er eine zollpolitische Verständigung mit Österreich-Ungarn von der Garantie einer besseren Behandlung der Rumänen in Siebenbürgen abhängig machen wolle; er sei ein Gegner der Verquickung politisch-wirtschaftlicher Verhältnisse. Ein gutes Einvernehmen mit Ungarn, das mit Rumänien gemeinsame Interessen habe, sei eine Hauptsache, wie denn Rumänien auch in einem Anschluß an den Dreibund den besten Schutz der eigenen Freiheit erblicke.

Anschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Hausantheil des Georg Bachmayer, Kálnán-gasse Nr. 14 und 16, auf Joseph, Eduard und Barbara Bachmayer; Esengergasse Nr. 74, auf Eduard und Barbara Bachmayer; Sorokfärerstraße Nr. 20, auf Witwe Barbara Reißberger-Bachmayer, Erbchaft; Hausantheil der Witwe Joseph Tringl, Stationsgasse Nr. 15, auf Franz Tringl, Erbchaft; Haus der Frau Johann Blaha, Körsigasse Nr. 35, auf den minderjährigen Johann Blaha, Erbchaft; Haus des Franz Winkler, Pfeifengasse Nr. 15, auf

die Geschwister Winkler, Erbschaft; Liegenschaft der Geschwister Hegedüs, Nefelejtschasse Nr. 4266-67, auf Franz Sklenky um 11,010 fl. 10 kr.; halber Hausanteil des Moriz Richter, Palatinasse Nr. 8), auf Dr. Lazar Samuel um 10,500 fl.; Hausanteil der Geschwister Steinoch, Herzengasse Nr. 4, auf Leopold Steinoch um 7580 fl.; Haus des Franz Trudenbrodt und Frau, Biologasse Nr. 20, auf Georg Trudenbrodt und Frau um 5500 fl.; Hausanteil des Alexander Jncze, Szentkiralygasse Nr. 49, auf Witwe Georg Jncze, um 5000 fl.; Haus des Alexander Jókai und Frau, Rémetsgasse Nr. 10, auf Johann Förster und Frau, Taufsch; Liegenschaft des Alexander Rémeth und Frau, 6. Bezirk, Erdötelek Nr. 1656, auf Marie Stojanovic um 1600 Gulden, Lizitation.

In Ofen: Haus des Béla Horváth und Frau, 1. Bezirk, Herrengasse Nr. 60, auf Gräfin Géza Zichy, um 30,000 fl., Liegenschaft der Frau Ludwig Ullmann, Kuruzwinkel Nr. 6359 b/b, auf Friedrich Holl um 1000 fl.; Haus des Ludwig Deutsch, Téglastraße Nr. 3, auf Jakob Platich um 2800 fl.; Haus der Anna Speth, Lepfegasse Nr. 9, auf die Stadtbehörde um 2600 fl., Expropriation; halber Liegenschaftsanteil des Jakob Berger, Jstenhegy Nr. 6943, auf Leopold Berger, Erbschaft; Liegenschaft des Ludwig Müller und Karl Szitta, Nezmáried Nr. 5457/4 und 5, auf Emerich Biró und Frau um 1738 fl. 88 kr.; Liegenschaft der Julianna Rozovits, Virányosried Nr. 6694, auf die Stadtbehörde, um 1409 fl. 94 kr., Expropriation; städtischer Grund, Stadtmeierhofgasse Nr. 716-18, auf Ludwig Petersek und Frau um 1316 fl.; Haus der Frau Karl David, Landhausgasse Nr. 47, auf Eugen David und Geschwister, Erbschaft; halber Liegenschaftsanteil des Martin Juricsics, Jstenhegy Nr. 7154-55, auf die Geschwister Juricsics, Erbschaft; halber Liegenschaftsanteil der Frau Martin Albrecht, Kutvolgy Nr. 6804, auf Lorenz Geiselhardt und Frau, Erbschaft; ein Viertel Liegenschaftsanteil des Gustav Tabermann, Zöldmáried Nr. 5143, und noch 3 Liegenschaften, auf dessen Gattin; Hausanteil des Stephan Csavajacz, mittlere Berggasse Nr. 24, auf dessen Witwe um 1000 fl.; Liegenschaft des Longin Wierzbicki, Virányosried Nr. 6588, auf Ladislaus Róth und Genossen, Erbschaft; Liegenschaft des weil. Mathias Szathner, Virányosried Nr. 6617, auf Anton und Mathias Szathner, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Ottilie Pittler, Köberberg Nr. 9671, auf Martin Niedl und Frau; Petersberg Nr. 9874, auf Martin Winkler und Frau; halber Hausanteil des Johann Scherer, obere Berggasse Nr. 86, auf dessen Witwe, Erbschaft; Haus der Frau Anton Kihinger und Genossen, Seregelygasse Nr. 10, auf Marie Kihinger um 900 fl.; Haus des Joseph Jzso und Genossen, Repténygasse Nr. 2, auf Franz Mindl und Frau um 730 fl.; Liegenschaften der Johann und Sebó Weber, Kelenföld Nr. 9453 43 a und 10273 a, auf Johann Weber, Nr. 9453 43 b und 73/b, auf Sebó Weber; halber Liegenschaftsanteil des Joseph Taferner, Adlerberg Nr. 8121, auf dessen Witwe, Erbschaft; Liegenschaft des Ludwig Müller, Jozsefsberg Nr. 5360/c, auf Michael Horváth (Adv.) um 460 fl., Lizitation; Liegenschaft des Joseph Jzso, Szentlőhegy Nr. 5323, auf Joseph Janecsek und Frau um 450 fl.; Liegenschaft der Elvira Bödel, Törkövölgy Nr. 4997, auf Leopold Felber und Frau um 300 fl.; Grund der Elisabeth Koppisch, Verhalomried Nr. 5644, auf Stephan Breitter um 125 fl. und von diesem auf Anton Schamann und Frau um 100 fl.

In Alfölden: Hausanteil des Friedrich Goldberger, Kajosgasse Nr. 160 und noch sechs Liegenschaften, auf Géza und Julius Goldberger um 15,000 fl.; halber Hausanteil des Georg Eder, Kleinzellgasse Nr. 5, auf dessen Gattin um 800 fl.; Liegenschaftsanteil der Theresie Polkner, Solmarvölgy Nr. 2778 und ein Achat-Session, auf die Geschwister Polkner, Erbschaft; Grund des Joseph Kopp, neue Weide Nr. 5823, auf Nikolaus Gliaz und Frau um 100 fl.; Grund der Witwe Peter Giegler, Festverhegy Nr. 4381, auf Stephan Ritter um 15 fl.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 31. Januar. Zur Fleischfrage. Nach dem Ausweise des Marktdirektorates waren — wie wir erfahren — die Fleischpreise in der abgelaufenen Woche die folgenden: Bratenfleisch von 60 kr. bis 1 fl. 20 kr., durchschnittlich 80 kr., Suppenfleisch I. Klasse 56 kr. bis 80 kr., durchschnittlich 65-5 kr., II. Klasse 48 kr. bis 70 kr., durchschnittlich 58-5 kr., III. Klasse 40 kr. bis 64 kr., durchschnittlich 48-5 kr., Zuwage (Leber, Milz, Herz, Knochen etc.) bis 10 kr. 56 kr., durchschnittlich 30 kr. per Kilogramm. Im Durchschnitte berechnete sich der Preis des Rindfleischs mit 63 kr. per Kilogramm. Im Vergleiche zu den Preisen der Vorwoche zeigt sich im Ganzen keine Preiserhöhung.

Steuerfassion. Nach einer Kundmachung des Magistrates wurde der Termin für die Einreichung der Fassion der Steuer III. und IV. Klasse sowie der Kapitalzinsen- und Rentensteuer bis 8. Februar (inklusive) und die Anmeldung der bei Berechnung des allgemeinen Einkommenszuschlages für Immobilien in Betracht zu ziehenden Hypothekarschulden bis 15. Februar (inklusive) verlängert. Sollte die Anmeldung bis zu diesen Terminen nicht erfolgen, so wird die erstere Steuer amtlich festgestellt, während die betreffs der Immobilien später erfolgenden Anmeldungen nicht in Betracht gezogen werden.

Die Hochwasserkommission im 9. Bezirk hat sich heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Horváth konstituiert. Vor Allem wurde die Schneebefahrung aus der Ullöerstraße mit Anwendung aller verfügbaren Kräfte angeordnet und wird die Polizeibehörde ersucht, die Schneebefahrung beim Zollamt wieder zu gestatten. Die vier Schleusen, sowie die Dämme in diesem Bezirk werden sofort untersucht, um etwaige nöthige Ausbesserungen sofort veranlassen zu können. Ferner wurden jene Plätze bestimmt, wo bei einer etwaigen Uberschwemmung Rettungskähne placirt werden sollen. — Die Kommission im 1. Bezirk hat sich ebenfalls heute konstituiert und im Sinne des Hochwasserstatuts mehrere Verfügungen getroffen.

Gerichtshalle.

Die kön. Tafeln.

Budapest, 31. Januar. Die auf das Richterpersonal der kön. Tafeln bezügliche allerhöchste Entscheidung ist schon erlassen und wird in der morgigen Nummer des Amtsblattes verlaublich werden. Es wurden ernannt: Zum Vizepräsidenten der Budapestser kön. Tafel: Joseph Sárkány, der derzeitige Vizepräsident der Budapestser kön. Tafel.

Zu Senatspräsidenten an der Budapestser kön. Tafel: die bisherigen Senatspräsidenten Béla Barta, Ignaz Polgár, Johann Gecsó, Béla Babrik; zur Debrecziner kön. Tafel: die Richter an der Budapestser kön. Tafel: Joltan Csathó und Wolfsgang Szél; zur Raaber kön. Tafel: die Richter an der Budapestser kön. Tafel: Moriz Vági und Géza Poltán; zur Kaschauer kön. Tafel: der Senatspräsident an der Budapestser kön. Tafel: Johann Krißt und der Richter an der Budapestser kön. Tafel: Elemér Bernáth; zur Klausenburger kön. Tafel: der Senatspräsident an der Marosvásárhelyer kön. Tafel: Joseph Schneider und der Richter an der Budapestser kön. Tafel: Nikolaus Kappes; zur Marosvásárhelyer kön. Tafel: der derzeitige Senatspräsident ebenda: Gabriel Fekete; zur Fünfkirchner kön. Tafel: der Gerichtshofspräsident in Großstanz: Alexander Cserecsnyes; zur Preßburger kön. Tafel: der Richter an der Budapestser kön. Tafel: Joseph Lachy; zur Szegediner kön. Tafel: der Richter an der Budapestser kön. Tafel: Géza Bernáth und der Richter an der Budapestser kön. Tafel: August Gottl; zur Temesvárer kön. Tafel: die Richter an der Budapestser kön. Tafel: Eugen Horváth und Adam Fluck.

Zu Oberstaatsanwälten: zur Budapestser kön. Oberstaatsanwaltschaft: der derzeitige kön. Oberstaatsanwalt Alexander Rozma; zur Klausenburger kön. Oberstaatsanwaltschaft: der derzeitige Marosvásárhelyer kön. Oberstaatsanwalt Alexander Vita; zur Szegediner kön. Oberstaatsanwaltschaft: der derzeitige Gerichtshofspräsident in Neusatz: Stephan Lohmayer; zur Kaschauer kön. Oberstaatsanwaltschaft: der Richter an der Budapestser kön. Tafel: Jvan Párvy; zur Debrecziner kön. Oberstaatsanwaltschaft: der derzeitige Budapestser Oberstaatsanwaltschaftsinsubstitut Vinzenz Cserna.

Zu Richtern: An der Budapestser kön. Tafel: die bisherigen Richter an der Budapestser kön. Tafel: Adolf Kállay, Kornél Lipthay, Julius Jakabfalva, Julius Hettve, Alexander Halmágyi, Otto Weber, Basil Wabelievics, Nikolaus Lényes, Alois Thierry, Ladislaus Szabó, Johann Szabó, Stephan Limkó, Edmund Nagy, Andreas Adam, Anton Bapri, Stephan Bibó, Alva Ahtalos, Ladislaus Csider, Ladislaus Hegedüs, Berthold Balkai, Konrad Jmling, Karl Hüvös, Edmund Nedeczky, Johann Bérés, Peter Rémeth, Albert Mezei, Alexander Nagy, Hugo Trau, Eugen Illyasevics, Koloman Bene, Koloman Jzembery, Milutin Tassiy, Karl Havaß, Géza Lóth, Eugen Szentimrey, Johann Bégh, Julius Perczel, Stephan Tergovicsics, Leopold Burghardt, Albert Jskuthy, Ludwig Burg, Ladislaus Karta, Ladislaus Lehoczky, Franz Hajdu, Nikolaus Debrézényi und Kaufm. Heil; Franz Fabiny (Richter an der Marosvásárhelyer kön. Tafel); die Aushilfsrichter an der Budapestser kön. Tafel: Desider Makay, Johann Bakó, Anton Jenny, Franz Dubla, Michael Somogyi, Gabriel Csery und Desider Vaitay; an der Debrecziner kön. Tafel: die jetzigen Richter, beziehungsweise Aushilfsrichter an der Budapestser kön. Tafel: Ludwig Myers, Béla Tamásy, Desider Horváth, Johann Száncsek, Adorján Draveczky, Béla Hieronim, Koloman Egrny, Joseph Naményi, Alexander Comanescu, Eugen Garam, Alexius Danilovics, Anton Kovács, Jvan Napády, Otto Mérey, Ladislaus Szarócszabó; an der Raaber kön. Tafel: die bisherigen Richter, beziehungsweise Aushilfsrichter an der Budapestser kön. Tafel: Joseph Braidsper, Gedeon Ulyarik, Koloman Horváth, Géza Schmieb, Stephan Szeghó, Alfred Hollerung, Gabriel Kiss, Georg Szabó, Ludwig Méßöly, Ladisl. Lóth, Ludwig Thirring; an der Kaschauer kön. Tafel: die bisherigen Richter, beziehungsweise Aushilfsrichter an der Budapestser kön. Tafel: Edmund Fekete, Géza Simon, Gabriel Garos, Johann Böf, Julius Bodhórányi, Rudolf Pittroff, Julius Zachár, Joseph Sárkány, Koloman Rósa, Emil Tang, Julius

Róff, Adolf Horánky, Julius Dualky, Géza Drofi, Andor Raik und Georg Jancsó; an der Klausenburger kön. Tafel: die bisherigen Richter an der Marosvásárhelyer kön. Tafel: Stephan Gruz, Wilhelm Müller, Joseph Popu, Franz Gyárfás, Johann Mezei, Ludwig Szentkirályi, Michael Bocskor, Franz Csányi, Samuel Nemés, Dionis Száf, Afusius Szöcs und Dionis Adám; an der Marosvásárhelyer kön. Tafel: die bisherigen Richter: Johann Kovács, Nikolaus Mikó, Emil Ziegler, Dionis Beterfy, Baron Sigmund Szentkerekthy, Julius Rozma, Gabriel Dósa, Alexander Onacu, Alexius Baross, Julius Jánosi und Dominik Lódorff; an der Großwardeiner kön. Tafel: die bisherigen Richter, beziehungsweise Aushilfsrichter an der Budapestser kön. Tafel: Alois Ruorr, Athanas Marinescu, Michael Medvign, Adolf Urbán, Alois Dobosffy, Emerich Fráter, Géza Molnár, Moriz Polchy, Karl Jározy und Barna Fekér; an der Fünfkirchner kön. Tafel: die Richter, beziehungsweise Aushilfsrichter an der Budapestser kön. Tafel: Emerich Pulez, Karl Balogh, Gustav Gruber, Emerich Kissaludy, Anton Pilch, Michael Babich, Franz Babokóffy, Alois Böcs und Karl Graff; an der Preßburger kön. Tafel: die bisherigen Richter, beziehungsweise Aushilfsrichter der Budapestser kön. Tafel: Géza Draskóczy-Farkas, Géza Fodor, Emil Záchár, Ernst Bittó, Emil Polgár, Emerich Fittler, Béla Kovács, Géza Csényey, Berthold Lányi und Stephan Jancsó; an der Szegediner kön. Tafel: die Richter, beziehungsweise Aushilfsrichter an der Budapestser kön. Tafel: Peter Despimits, Milos Raics, Edmund Pimkovits, Robert Frits, Michael Jzjmondovits, Karl Kvarffy, Jvan Skoff, Géza Káplány, Ignaz Szeghed, Leopold Pichler, Eugen Kettel, Emerich Vargha, Johann Buday, Ludwig Hódosy und Eduard Klimkó; an der Temesvárer kön. Tafel: die Richter, beziehungsweise Aushilfsrichter an der Budapestser kön. Tafel: Andor Jekelfalussy, Abraham Verlogia, Andor Sey, Béla Ternovský, Paul Burian, Michael Hüfla, Joseph Jtvánffy, Joseph Seyfried, Thomas Dogariu, Ladislaus Pap, Ladislaus Gidró und Johann Ludwig.

Das morgige Amtsblatt wird ferner die Benennung der Präsidialsekretäre, der Translatoren, Konzipisten und Konzeptsadjunkten, sowie der Beamten der Hilfsämter publiziren.

(Vom Handels- und Wechselgerichte.) Über den Geschäftsverkehr des Budapestser Handels- und Wechselgerichtes entnehmen wir einem ungenannten Berichte folgende statistische Daten: Die Zahl der Eingaben betrug sammt den vorjährigen Restenzen 74,254, wovon 73,784 erledigt wurden. Insgesammt wurden 14,929 Wechselprozesse angestrengt, und zwar 1176 gegen Staatsbeamte, 92 gegen Militärpersonen, 6475 gegen Kaufleute, 2171 gegen Gutbesitzer, 2445 gegen Industrielle, 1638 gegen Private. Handelsprozesse waren zusammen 2279 (Restenzen 527), von welchen 1558 erledigt wurden. Konkurse waren 32, vom Vorjahre blieben 68, beendet wurden hievon 32. Firmen-Protokollungen fanden statt: 329 Einzel-, 201 Gesellschaftsfirmen und 263 Nachtrags-Protokollungen. Firmenlösungen waren: 121 Einzel-, 87 Gesellschaftsfirmen und 63 Nachtragslösungen. Amortisationen öffentlicher Kreditpapiere waren 184. Angelegenheiten des ungarischen Bodencredit-Instituts 60, Appellationen waren 1382; die Obergerichte bestätigten 1013 Beschlüsse, änderten 296 ab und hoben 81 auf. Präsidialfachen: 1289.

(Ein Ehrenbeleidigungsprozess.) Vor dem Unter-Strafbezirksrichter Mariáffy erschien heute Frau Rosa Sz., der Ehrenbeleidigung angeklagt. Sie soll eine Frau B. auf offener Straße insultirt haben, weil sie diese bei einem Neubeypous mit ihrem Gatten betreten hatte. Die Angeklagte erzählte dem Richter schlüssend, wie unglücklich sie sei, einen Mann zu besitzen, der sie seit Monaten weide und auch für die acht Kindern bestehende Familie nicht Sorge, bloß deshalb, weil die Klägerin ihn verblendet habe und weil ihr Gatte sich von derselben nicht losmachen könne. Es sei kein Wunder, setzte die Angeklagte fort, wenn sie diejenige Person, die ihr Familienglück untergraben, verachte; habe doch ihr Gatte, der bis dahin seine Pflichten als Familienhaupt gewissenhaft erfüllte, sich so weit vergessen, sie, die ihm wegen seines Vorgehens Vorwürfe machte, zu mißhandeln. Als beziehend erwähnt die Angeklagte, daß ihr Gatte, als er von ihr bei dem Stehenden mit seiner Geliebten betreten wurde, zu den Umstehenden auf der Straße sagte: „Dieses Frauenzimmer ist ja verrückt, man muß es auf die Klinik bringen.“ — Frau B., die angebliche Geliebte, die hierauf vorgenommen wird, erklärt, ihr sei weder Frau Rosa Sz. noch deren Gatte bekannt. Sie sei eine anständige Frau und müsse die Beschuldigungen der Angeklagten mit Entrüstung zurückweisen. Hierauf kam der angeklagt auf Abwege gerathene Gatte zu Wort, der gleichfalls leugnete, Frau B. zu kennen, geschweige denn mit ihr ein Liebesverhältnis unterhalten zu haben. Die Geschichte löste sich in Wohlgefallen auf, indem Frau Rosa Sz., die betrogene Gattin, ihr Bedauern über das Vorgefallene ausdrückte, worauf die Klägerin erklärte, daß sie die Bestrafung der Angeklagten nicht verlange.

(Verhaftung eines Juweliers.) Untersuchungsrichter Madonicsky hat heute Nachmittags über Antrag der Staatsanwaltschaft den Inhaber der falliten Juweliersfirma Réthi und Komp., Philipp Réthi, nach vorangegangener Verhör in Haft genommen. Gegen Réthi liegt die Beschuldigung vor, er habe in Kenntniß seiner bevorstehenden Insolvenz einen seiner Gläubiger befriedigt und außerdem eine 10,000 fl. betragende fingirte Forderung mit der Absicht liquidirt,

dieses Geld später zurückzufordern. Außer diesem fraudul-

(Auch ein Scheimbund.) Gelegentlich einer jüngst vor dem Budapester kön. Gerichtshofe stattgehabten

(Ein vereiteltes Raubattentat.) In der Müller Raub-Affaire hat der kön. Gerichtshof für den

Neufast, 31. Januar. (Ein Redakteur als Mörder.) Gerichtshofpräsident Lohmayer eröffnet die

Wiener Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 31. Januar. Der Verkehr war heute ganz geringfügig, die Stimmung matt und lustlos.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien mit 303.20 bis 307.50, ungarische Kreditbankaktien

An der Mittagsbörse wurden österreichische Kreditaktien zu 307.50 bis 307.30, ungarische Kreditaktien

Die Abendbörse war auf schwächeres Aussehen hin, der Verkehr war sehr beschränkt; österreichische

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute gut, die Kaufkraft blieb mäßig, die Cen-

denz fest, es wurden 20,000 Meterzentner umgekehrt und

Weizen, Heiß: 1300 Mztr. 80 K. zu 8 fl. 55 fr., 1300 Mztr. 80 K. und 1900 Mztr. 78.5 K. zu

Gerste: 100 Mztr. zu 7 fl. 55 fr., 100 Mztr. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mztr. zu 6 fl. 85 fr., Alles per Kasse.

Berlin, 31. Januar. (Schluß.) 4.2proz. Papierrente —, 5proz. österreichische Papierrente 91.10,

Frankfurt, 31. Januar. (Abendverkehr.) 4.2proz. Silberrente —, 4proz. ungarische Papierrente —,

Paris, 31. Januar. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 95.32, 4 1/2proz. Rente 105.70, österr.-ung. Staats-

4proz. ungar. Goldrente —, Ottomanbank 621.25, österreichische

London, 31. Januar. 4proz. ungar. Goldrente 92.—, 4proz. österr. Goldrente 97.—, 4.2proz. österr.

Berlin, 31. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Januar Am. —, per April-Mai

Paris, 31. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.10, per Februar 26.25,

Liverpool, 30. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen und Mehl stetig, Mais knapp, 1 Pence höher.

Newyork, 30. Januar. Petroleum in Newyork, Type live Gerstl. —, in Philadelphia —, Mehl loco

Verlofungen.

(Ungarische Hypothekbank.) [Erste Verlofung der vierperzentigen kommunalen Schuldenkapital mit 110 fl. österr. Währ.]

Budapester Todtenliste.

Georg Nagel, 20 J., Arbeiter, 3. Bezirk, Amalie Mayer, 2 J., Agentenstochter, 7. Bezirk, Emma Deutsch, 26 J., Privatier, 6. Bezirk, Franka Perthl, 3 J., Cafetierstochter, 1. Bezirk, Stephan

Table with multiple columns: Währ., Waare, and various financial instruments like Diskonto, Effektenbank, Hypothekbank, etc. Includes sub-sections for Pfandbriefe, Prioritäten, and Divisen Valuten.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Bela Komaromy in B. Csaba; Konkurskommissar Richter Gustav Tribus, Massenerwalter Bela Gaab. Anmelddungsstermin 31. März, Liquidations-Verhandlung 20. April. (B. Gyulaer Gerichtshof.)

Lottoziehungen vom 31. Januar.

Table with 4 columns: Location (Temesvár, Wien, Graz), and 4 columns of numbers (62, 30, 70, 9, 84; 88, 42, 73, 48, 10; 3, 7, 40, 21, 82).

Kön. ung. Staats-Eisenbahnen.

Betriebs-Leitung in Szeged. Nr. 1232. I./91.

Offert-Ausschreibung

über Lieferung von Salzsäure, Zinkabfällen und Schwellen-Markirnägeln.

Wir benötigen für unsere Imprägnierungs-Anstalt in Ujdálya für das Jahr 1891 1200 Gr. Salzsäure, 450 „ Zinkabfälle und 150000 Stück Schwellen-Markirnägeln und beabsichtigen die Lieferung dieser Materialien im öffentlichen Konkurrenzwege sicherzustellen.

Bezüglich Lieferung obgenannter Materialien sind folgende Bedingungen maßgebend:

1. Die Lieferung ist in den in nachstehender Tabelle ersichtlich gemachten Theil-Quantitäten und Lieferungs-Terminen zu effectuieren.

Table with 4 columns: Delivery Term (Bis Ende März, April, Mai, Juni, Juli, August, September), Salzsäure (200, 200, 200, 200, 200, 100, 100), Zinkabfälle (75, 75, 75, 75, 75, 50, 25), Markirnägeln (30.000, 30.000, 30.000, 15.000, 15.000, 15.000, 15.000). Total: 1000, 450, 150.000.

Die Betriebsleitung behält sich das Recht vor, von den ausgeschriebenen Quantitäten — dem Bedarfe entsprechend — 25% mehr oder weniger bestellen zu können, und wird der Lieferant von der Inanspruchnahme dieses Rechtes bis Ende August 1891 verständigt werden.

2. Die Lieferung kann franko einer oder mehrerer Stationen der königl. ung. Staatsbahnen geschehen; die Einlieferungs-Stationen sind daher in den Offerten genau anzugeben.

Die definitive, qualitative und quantitative Uebernahme findet jedoch in der Station Ujdálya statt.

3. Die Betriebsleitung bezahlt bloß das Nettogewicht der gelieferten Salzsäure und stellt die Gefäße und Emballage franko Aufgabs-Station zurück. Die während der Manipulation unbrauchbar gewordenen Gefäße werden dem Lieferanten zu dem im Offerte anzugebenden Einheitspreise ersetzt. Der Offertpreis ist daher für das Nettogewicht anzugeben. Die eventuell während des Bahntransportes zu Grunde gehende Salzsäure und Gefäße werden dem Lieferanten nur dann ersetzt, wenn auf Grund des vom Empfänger einzuleitenden Reklamationsverfahrens nachgewiesen wird, daß die Transport-Anstalt den Schaden zu tragen hat.

Die Gefäße und Emballagen der eingelieferten Salzsäure werden dem Lieferanten gleich nach ihrer Entleerung zurückgesendet.

4. Die zu liefernde Salzsäure soll möglichst arsenik- und eisenfrei sein und muß ein spezifisches Gewicht von mindestens 1.1706 haben. Salzsäure von geringerem spezifischen Gewichte wird nicht übernommen und hat der Lieferant sämtliche Frachtposten, welche beim Transporte solcher Sendungen aufgelaufen sind, zu vergüten.

5. Die Zinkabfälle sollen von fremden Bestandtheilen, namentlich aber frei von Eisenstücken und Eisenblech sein. Zinkabfälle, welche angestrichen, lackirt oder in ähnlicher Weise verunreinigt sind, werden nur mit einem Gewichtsabzug von 3 Prozent übernommen.

6. Die verzinkten Markirnägeln haben eine Länge von 65 Mm., die 10 Mm. hohen Jahreszahlen müssen in den Kopf derselben 1 Mm. tief eingeprägt sein. Die Form der Nägelspitze wird dem Ersteller gelegentlich der Bestellung bekanntgegeben. 1000 Stück Markirnägeln müssen ein Gewicht von circa 20—22 Kgr. haben, und sollte der Lieferant leichtere Waare zu liefern beabsichtigen, so sind mit dem Offerte auch 10 Stück Markirnägeln einzuliefern.

7. Jene Offerten, welche in Ungarn erzeugte Materialien offeriren, haben die Provenienz ihrer Waare durch diejenige einheimische Handels- und Gewerbetreibende nachzuweisen, in deren Bereiche der Fabrikort ist. — Als in Ungarn erzeugte Markirnägeln werden nur jene an-

Genommen, welche selbst oder deren Emballage mit einer in Ungarn protokollierten Schutzmarke versehen sind.

8. Die Lieferung hat in sonstiger Beziehung auf Grund der bei den kön. ung. Staats-Eisenbahnen in Kraft stehenden „Allgemeinen Bedingungen auf Lieferung von Materialien“ Z. 24.722/76 zu geschehen. Diese Lieferungsbedingungen können bei der unterzeichneten Betriebsleitung eingesehen oder im Postwege vom Druckfortendepot der kön. ung. Staats-Eisenbahnen in Budapest zum Preise von 25 fr. bezogen werden. — Von jedem Offerten wird vorausgesetzt, daß er oberwähnte Bedingungen genau kennt und dieselben ihrem vollen Inhalte nach annimmt.

9. Offertblanquette sind bei der gefertigten Betriebsleitung zu erhalten oder mittelst Post zu beziehen.

10. Jeder Lieferant ist verpflichtet, zu Gunsten des im Interesse uneres pensionsunfähigen Personales gegründeten separaten Hilfsfondes 1/10 Prozent, d. i. 10 fr. von 100 fl. der jeweiligen Verdienstsomme zu überlassen, und wird dieser Betrag gleich bei der Liquidation der Faktura in Abzug gebracht.

11. Die mit 50 fr. ungarischer Stempelmarke versehenen Offerte sind, mit der Couvertaufschrift „Offert auf die Lieferung von Imprägnierungsmaterialien ad Z. 1232 ex 91“ versehen, bis 5. März l. J., Mittags 12 Uhr, bei der — ersten — Abtheilung der Szegediner Betriebsleitung einzuliefern oder per Post einzuliefern.

12. Als Vadium sind 5 Prozent vom Werthe der offerirten Quantitäten entweder in Baarem oder in zu Staatsdepositen geeigneten Wertpapieren bis zum 4. März l. J., Mittags 12 Uhr, bei unserer Sammelkassette in Szegedin zu erlegen.

Im Offerte ist der Ertrag hervorzuheben, der Depositenchein jedoch dem Offerte nicht beizuschließen.

13. Es ist gestattet, auf die ganze Quantität der einzelnen Materialien oder auch auf einen beliebigen Theil derselben zu offeriren.

14. Von diesen Bedingungen abweichende Offerte, weiters solche, welche nicht bis zum festgesetzten Termine einlangen, oder telegraphisch gestellt werden, endlich solche Offerte, für welche das vorgeschriebene Vadium nicht erlegt wurde, werden nicht berücksichtigt, und schließlich behält sich die Betriebsleitung Szegedin der königl. ungarischen Staats-Eisenbahnen das Recht vor, unter den Offerten ohne Rücksicht auf die Offertbedingungen frei zu wählen, weiters von dem offerirten Quantum einen beliebigen Theil zur Lieferung zu überlassen, und sind die Offerten verpflichtet, auch solche Theillieferungen zu effectuieren, insofern in den betreffenden Offerten nicht ausdrücklich das Gegenheil bedungen wurde. — Szegedin, am 15. Januar 1891.

Die Betriebsleitung.

Ziehung schon übermorgen Abend.

Italienische

Rothe + Lose.

Haupttreffer 100,000, 50,000 etc.

Auf 1 Los in 36 Monatsraten à fl. —.55, 2 Lose in 36 " " à fl. 1.10, 3 " " 36 " " à fl. 1.65, 5 " " 36 " " à fl. 2.70

Sofortiges Spielrecht.

Bei Provinzbestellungen sind 20 fr. bloß einmal für Porto einzuliefern.

Die durch mich auf Raten verkauften Lose weichen Jedermann bereitwilligst vor.

Schön Armin jun., Budapest, Königsgasse 1. Eingang im Juwelengeschäft.

Tüchtige Agenten hier und in der Provinz werden acceptirt. 38952

Wohnungen Geschäftslokale Möblirte Zimmer, Fabriklokale, etc., etc. offerirt das

OKETERION, VI., Theresienring 19 (nächst der Andrassystrasse).

Keine Einschreibgebühr. Anmelde-Korrespondenzkarten sind in den Trafiken und Briefmarken-Vercheitern erhältlich

Kisebbszerü, igen jól berendezett

épület-asztalos-gyár,

gózerőre, 8 löerezü, tekvő géppel, családi viszonyok miatt igen olcsón meg lehet venni

Berczik Istvánnal, Ungvárt.



Als vorzügliche Gesichtspuder in jeder passenden Farbe empfehle: C. Herbert's Poudre de Limperatrice und C. Herbert's feiner Puder. Außerdem empfehle Gerbertine-Gesichtspuder, alle Sorten Saarpuder, Crèmes und Schmincken etc.

C. Herbert, Geegründet 1855. Lieferant der königl. Hoftheater. Inhaber: Adolph Neumann. Berlin, S. W., 73 Schützenstraße 76. Zu haben bei Apothekern und Parfümeuren. 38971

Advertisement for Waschmaschinen (Washing machines) and Heizungen (Heating systems) by Weidinger-Oefen. Includes images of a washing machine and a heater.

Advertisement for Dr. Horváth's skin medicine, 'Die blendendste Schönheit'. Claims to be the best for skin health and beauty.

Advertisement for Avis wine and Grand Hotel Hungaria. Avis is described as 'Die Spanische Weingrosshandlung Vinador'.

Advertisement for Der Fasching (Carnival) and Sárkány és Schütz. Sárkány és Schütz is a furniture and interior decoration business.

Advertisement for Olcsóság! (Cheapness!) featuring various goods like Süveg czukor, Keczka, Cuba kávé, etc., sold by Hencz Zoltán.

BÜCHER ISAK TAUSSIG, zu ermäßigten PREISEN. PRAG, Kleine Karls-gasse Nr. 150.

Lager antiquarischer Bücher und Musikalien. Die hier angezeigten Werke sind sämmtlich gut erhalten.

Albrecht, Der Mensch und sein Geschlecht oder physische Liebe, Empfängnis etc. und ähnl. Geheimnisse 65 fr. - Heimlichkeiten und Krankheiten der Frauen etc., mit 40 Schönheitsmitteln 65 fr. Bastian, Ab., Deutsche Expedition an der Loangoküste, Sena 1874, 2 Hftzbd., mit 3 Karten (M. 19) fl. 6 Bibliothek der deutschen Klassiker, Hildburgh., 25 Bände, mit 122 Holzschn. (M. 60) fl. 20 Bierbrauerei, Rintner C., Lehrb., Vbr., Břchw., 1875, mit Abb. (M. 16 1/2) fl. 5,25 Börne's sämmtliche Werke, Wien, 12 Bde fl. 2,25 Buch der Erfindungen, das, Gewerbe und Industrien, 7. Aufl., 7 Original-Hftzbd., mit vielen Illustrationen (63 M.) 12 fl. Buonaventura Schmidt, Italienische Unterrichtsbriefe für das Selbststudium, Lpzg. 1879 (12 fl.) fl. 8 Burthardt, W., Mathem. Unterrichtsbriefe für das Selbststudium, 64 Briefe (M. 64) fl. 15 Classiker, Moderne: Deutsche Literaturgeschichte der neueren Zeit in Biographien, Kritiken und Proben, 12., Lpzg., 15 Bde, 60 Theile (M. 45) fl. 12 Dohme, R., Kunst und Künstler des Mittelalters und der Neuzeit, Lpzg., 1875 bis 1886, 6 Prachtbde, 4. (180 M.) fl. 38 Düringefeld Jea, v., Aus Dalmatien, mit gesch. archeolog. und hist. Anmerk., von D. v. Reinsberg, 1857, 3 Bde (5 fl.) fl. 1,50 Enthüllungen (wichtige, historische) über die wirkliche Todesart Jesu, von einem Zeitgenossen Jesu's, aus dem heil. Orden der Essäer 50 fr. Heine (Heinrich), Werke, Illustr., Pracht-Ausg., Prag, 6 eleg. Leinwbd. (fl. 39,60) fl. 24 Heine, H., Kohut Dr. A. H., Heine und die Frauen, Berlin 1888 (M. 4) 96 fr. Hygiene, die, der Mitterwochen von Med. Dr. Karl v. Gelsen fl. 1 Sellwald, Frd., Die Erde u. ihre Völker, Stuttgart, 1877, 2 Hftzbd., mit vielen Abb. (33 M.) 10 fl. Senne am Rhyn, Die Kreuzzüge u. d. Kultur ihrer Zeit, Illustr. von Doré, Prachtbd (20 M.) 6 fl. Sonnegger, J. J., Allgemeine Kulturgeschichte, Leipzig, 1882-86, 2 eleg. Hftzbd. (18 M.) fl. 4,50 Im fernen Osten, Reisen des Grafen

Béla Széchenyi in Indien, Japan, China, Tibet, Birma, v. Kreiner, Wien, 1880, 32 Hefte, mit vielen Abb. (fl. 9,60) fl. 5,50 Janke, Dr. H., Die willkürliche Hervorbringung des Geschlechtes bei Mensch und Hausthieren fl. 2 Kraus, Fr. S., Sagen und Märchen der Südslaven, Leipzig, 1883-84, 2 Bände (M. 14) fl. 3,50 Lecky, W., Edw. H., Sittengeschichte Europa's, von Augustus bis Carl d. Großen, Leipzig, 1879, 2 Bde (M. 9) fl. 2,50 Mohr, Ed., Nach den Victoriafällen des Zambesi. Die südafrik. Diamantfelder, Leipzig, 1875, 2 Halbleinwbd. (M. 20) fl. 5,50 Kaura, Bauentwürfe im byzantinischen Stile, nebst Entwürfen im dorischen Stile, 126 Abbild. auf 70 Taf. in Folio, nebst Erläuterungen, statt fl. 30 fl. 10 Sammlung wohlbeschachter, die möglichste Zweckmäßigkeit und Nummerirung, geschmackvolle Dekorirung bei thümlicher Einfachheit und Harmonie, anstehender Entwürfe mit Details zu kleineren und größeren Kirchen, geistlichen Wohngebäuden, Schul-, Erziehungs-, Armen-, Krankens- und Badehäusern, Theatergebäuden, Kaffee- u. Schießhäusern, alle in einem zur Vauausführung genügenden Maßstabe dargestellt, so daß dieselben selbst als Bauprojekt verwendet werden können. Mörike, Dr. C., Die Historie v. d. schönen Lau, mit 7 Illustr., von M. v. Schwind, 4., 1873 (18 M.) fl. 3 Nachtigall, Dr. G., Sahara und Sudan. Ergebnisse 6jähriger Reisen in Afrika, Berlin, 1879, 4 Hftzbd., mit vielen Abb. (M. 40) fl. 15 Naturkräfte, Naturwissenschaftliche Volksbibliothek, München, 1869-80, 30 Hftzbd. (90 M.) fl. 25 Organ für Fortschritte des Eisenbahnwesens, Jahrg. III-XVIII, 1848-64, in 8 Bänden, nebst Sachreg., zu Jahrgang 1-15. - Jahrg. XXVI-XXXVI, 1871 bis 1881, in Hftzbd., 1882, in Heften nebst Spft. III, V., VII. und Reg. zum Jahrg. 1864-73 (M. 312) fl. 80 - Deutsche Rundschau, 1884, 1885, 1886, in 12 eleg. Originalbde (M. 84) fl. 24 Schiller-Galerie, Charaktere aus Schiller's Werken, gezeichnet von Pecht und Ramberg, 50 Bilder mit Text, in Prachtbd (M. 15) 4,50 Schmidt, Dr. A., Das Bihargebirge an der Grenze von Ungarn und Siebenbürgen, mit Karte, Panorama, Höhlenplänen etc., Wien, 1863 (5 fl.) 3 fl. Schmidlin, C., Illustr., populäre Botanik, 4. Aufl. von Dr. Zimmermann, Leipzig, 1884, 2 Bde, mit vielen Holzschn. u. 32 color. Taf. (16 1/2 M.) fl. 5

Schulze, Dr. L. R., Das Buch der physikal. Erscheinungen, Leipzig, 1877, mit 11 chromolith., 9 großen Abb., 448 Holzschn., eleg. geb. (16 M.) 4,50 Wallace, Der malayische Archipel, Die Heimath des Orang-Utan und des Paradiesvogels, Břchw., 1869, 2 Hftzbd. (13,50) fl. 5 Wochenschrift des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereines, red. v. Dr. W. Lintu, Jahrg. I-VII, 1876-1882 (70 fl.) 28 fl. Belletrist., Humoristisches und Pikantes. Aubert, Le nouvelles amoureuses Pikant! 19 voll. av frontisp à fl. 1 Bafile, Gambattista, Der Pentamerone "Pendant zum Boccaccio" fl. 1,50 Jakob Casanova von Seingalt's Memoiren. Nach L. v. Moensleben, deutsch von Dr. C. F. Schmidt, 17 Bde, statt fl. 12,50 nur fl. 6,75 Selen, R., Die Jagd auf den König, Hofgesch., 1883 - Die hohen Reiterinnen, Hofburg-Jagdgesch., 1883, 2 Bde (8 M.) fl. 2 Septameron oder die Erzählungen der Königin von Navarra, Berlin, Pikant fl. 1,40 Serrenbibliothek. Nur für Herren und recht neugierige Frauen, 5 Bändchen à 48 fr. Alle 5 Bändchen auf einmal fl. 2 Jofka, Mik., sämmtl. Werke, Pest 1839, 4 Hftzbd., 12 Theile: Der letzte Batory - Novellen u. Erzählungen - Abasi - Die Leichstimmigen - Zolyomi - Böhmen und Ungarn fl. 3,60 Kock's, Paul de, gesammelte Schriften, je 5 Bde fl. 1,50 Alle 20 Bände auf einmal fl. 5,50 Kurrberger, Der Amerikaner - 8 Nov., 2 Bände fl. 1,35 Mittelburg, A., Die Intriganten, hist. Roman aus der Zeit der ersten franz. Revolution, Berlin 1867, 5 Bde (15 M.) fl. 1,50 Remersdorf, Fr., Ein Ehestands-drama, Roman, 1876, 4 Bde - Ein Gentleman, Geschichte eines jungen Mannes, 1874, 4 Bände (Mark 34 1/2) fl. 3 Physiologie der Ehe, von Siegfert Marmering. Ein Buch voll sprudelnden Humors fl. 1,40 Physiologie der Liebe fl. 1,40 Saphir, M. G., Humoristische Schriften in 4 Bde, Berlin, in 2 eleg. Lbndn, 1850 S. fl. 2 - Konversations-Lexikon für Geist, Wit

und Humor, neu herausgegeben von Paul Jocojus, 4 Bde, 1280 Seiten, in 2 eleg. Lbndn fl. 2,25 Spindler, C., ausgewählte Romane: (Der Jude - Der Jeuit - Der Juvalide - Bastard etc.), 12 Lwbd. fl. 6,50 Tausend u. eine Nacht, 4., Berl., Prachtband, mit 211 Illustr. (M. 12) fl. 4,25 Wallace, L., Ben Hur oder die Tage des Messias, Roman, 568 Seiten 70 fr. Yonge (Miss G. M.), Der Erbe von Redelyffe, Roman, 6 Theile - Lustschlöffer, 3 Bände - Das Verbrechen, 3 Bände (Mark 18) fl. 3 Französisch. Riccard A., Prof., Methodisches französisch-deutsches Wortverzeichnis und Konversationen, Prag 1876 (fl. 1,20) 80 fr. Unentbehrliches Hilfsbuch zu sämmtlichen Lehrbüchern Professor Riccard's. Bibliothéque intéressante, 4 vol. kr. 50 Tillier, Mon oncle Benjamin (204 S.) - Soulié, Nouvelles La chambrière etc. (194 S.) - Delaclos, Les liaisons dangereuses (138 S.) - Balzac, La femme abandonnée. La femme de trente ans. (153 S.) - Diderot, La religieuse (25 S.) - Bret, Mémoires et lettres da mademoiselle de Lenclos. (179 S.) La Fontaine, Les amours de Psyché et de Cupidon. (174 S.) - Gerardin, Le lorgnon. Contes d'une vieille fille à ses neveux. (195 S.) - Crébillon, Le sophia. (185 S.) - Voisenon, Contes légers. (211 S.) - Marguerite de Valois, Les contes de la reine de Navarre (308 S.) - Balzac, Physiologie du mariage. (310 S.) - Alle 12 Bde auf einmal nur fl. 5 Joyeuses histoires (les) de nos peres. Pikant! 10 voll. 4 kr. 90 Julie, ou j'ai sauvé ma rose par. Mme. Guyot, 2 voll. fl. 5 Thérèse, philosophe ou memoires pour servir à l'histoire du père Dirrag et de Mlle Eridice fl. 5 Le roman de mon alcove, Confessions galantes d'une femme du monde 5 fl. Dictionnaire, erotique moderne, par un professeur de la langue verte, av. frontisp 10 fl. La belle cauchoise ou memoires d'une j'olie Normande devenue courtisane célèbre fl. 5 L'Arétin français par un membre de l'Académie des dames (Fel. Nogaret) suivi d'autres pièces libres. Avec 19 gravures fl. 5

Unentbehrlich für Jedermann! Erschienen und durch den gefertigten Verlag zu beziehen: Senjationell!!! Seit dem Erscheinen dieses Buches ist bereits 2/3 der Auflage schon vergriffen. „Allgemeines österr.-ungar. Nachschlagebuch“, ein Handbuch für alle Berufssphären, enthaltend alles im täglichen Verkehre Landwirth, keinem Bankinstitut, in keinem öffentlichen Lokale, in keinem Bureau, in keiner Familie, und zwar weder in Wien noch auswärts, kurz nirgend fehlen sollte. Das Allgemeine öst.-ung. Nachschlagebuch erscheint heuer und von da ab jährlich in vermehrter, vergrößerter und verbesserter Auflage, elegant ausgestattet, in Leinen gebunden und ist zum Preise von fl. 1,50 erhältlich. Das Allgemeine öst.-ung. Nachschlagebuch enthält unter dem Titel der „Kaufmann“ eine Abhandlung über sämmtliche das Geschäftsleben berührende Angelegenheiten und Vorkommnisse. Das Allgemeine öst.-ung. Nachschlagebuch bringt in der Rubrik der häufigsten vorkommenden „Rechtsrathgeber“ eine Zusammenstellung der am deren Beantwortung. Das Allgemeine öst.-ung. Nachschlagebuch erjezt jeden Amtskalender, jedes Eisenbahn-Kursbuch, jedes Militär-Schema, indem es deren Inhalt in knapper und übersichtlicher Form wiedergibt. Das Allgemeine öst.-ung. Nachschlagebuch ist ein nützlicher Behelf für die Buchführung von Gewerbsleuten und Landwirthen, denn es enthält die wesentlichen Grundsätze, nach denen dieselbe zu erfolgen hat. Das Allgemeine öst.-ung. Nachschlagebuch veröffentlicht 10.000 Adressen von Gutsverwaltungen, Forstbehörden, Defonomen, Klöstern, Brauereien, landwirthschaftlichen Vereinen etc. Das Allgemeine öst.-ung. Nachschlagebuch eignet sich dadurch vorzüglich zur Anknüpfung geschäftlicher Beziehungen und ist darum ein sehr schätzenswerthes Register bei Versendung kaufmännischer Ankündigungen jeder Art. Das Allgemeine öst.-ung. Nachschlagebuch behandelt in dem Kapitel der der Monarchie im J. 1890 „öst.-ung. Export“ und registriert die bedeutendsten öst.-ung. Exportfirmen. Das Allgemeine öst.-ung. Nachschlagebuch verzeichnet die Handelskammern, Handels-Konsulate, Advokaten und Notare in Oesterreich-Ungarn, dann sämmtliche Aerzte und Heilanstalten Wiens, sowie die Bezirksärzte Nieder-Oesterreichs. Das Allgemeine öst.-ung. Nachschlagebuch reproduziert die wesentlichsten Bestimmungen der für den Handel der Monarchie so einschneidenden Mac Kinley-Bill, dann den kompletten Stempel- und Gebührentarif. Das Allgemeine öst.-ung. Nachschlagebuch enthält einen vollständigen Staats-Schematismus der Centralstellen und Behörden Wiens, ferner das Verzeichniß der Mitglieder beider Häuser des Reichsraths. Das Allgemeine öst.-ung. Nachschlagebuch hat außer den angeführten Rubriken noch einen reichen Inhalt allgemein nützlicher Mittheilungen und kostet trotz seiner Stärke von 624 Seiten nur fl. 1,50. Dem Allgemeinen öst.-ung. Nachschlagebuch ist überdies ein im 30. Jahrgang stehender Kalender mit besonders reichem Inhalt diesmal beigegeben. 624 Seiten stark. Verlag des „Allgemeinen österr.-ungar. Nachschlagebuch“, Wien, III., Beatrixgasse N. 14/B. Nur 1 fl. 50 kr pro Exemplar. 38995

Borrätig in den feinsten Delikatessenhandlungen und Droguerien.

Bestrenommierte französische Marke. COGNAC Matignon.

Generalvertreter: PFAU & Co., Fiume.

(Kön. Hoflieferanten).

Borrätig in den feinsten Konditoreien und Kaffeehäusern

Der grosse Krach!!!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht unverschont gelassen...

Ich verschenke

- daher an Jedermann, ob reich oder arm, nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60, u. zw.: 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge...

Alle oben angeführten Gegenstände haben früher über 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben...

keinem Schwindel

beruht, verpflichtet ich mich hiemit öffentlich Jedem, welchem die Waare nicht konvenirt, ohne jeden Unstand den Betrag zurückzuerstatten...

P. PERLBERG's Agentur

der vereinigten amerikanischen Patent-Silberwaaren-Fabrik in Wien, 2. Bez., Rembrandtstraße 33.

Auszug aus den Dankschreiben:

Gestern erhielt ich Ihre Sendung amerik. Silberwaaren und erkläre hiermit meine vollste Zufriedenheit...

Ich habe die geforderte Garnitur erhalten und bin mit ihr zufrieden...

Monopol

anerkannt beste Branntweinverfärgungs-Essenz, wodurch wesentliche Spiritusersparnis...

Brüder Sárkány,

Budapest, Angyalföld 38748

Original-Spitzwegerich-Extrakt mit Kalk-Eisen, erzeugt vom Apotheker Victor v. Trnkóczy in Wien. 5. Bezirk, Hundstürmerstraße 113. Stillt den Husten, beseitigt den Katarrh, befreit die Athembeswerden...

Geld auf alle Gattungen LOSE und Werthpapiere zu besonders billigen Bedingungen. (Das Darlehen kann auch in beliebigen kleineren Raten zurückgezahlt werden) Bankhaus Schön Armin jr., Budapest, Königsgasse 1, vis-a-vis dem Simonffy'schen Hause.

(Eingefendet.) Demen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen ohne Berufsstörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI, Dr. d. Medicin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde emeritirter k. k. Hof- und Landesphysikus. Geheime Krankheiten, fowienentzündliche, als auch veraltete Harnröhrenentzündung...

Agenten zum Verkauf von besten Dosen, auch auf Raten, werden hier und in der Provinz gegen hohe Provision oder fixes Gehalt acceptirt. Geld auf Lose, Aktien und Pfandscheine billigst. Das Darlehen kann auch in Theilbeträgen rückgezahlt werden. Bankhaus A. H. Ernyei, Budapest, 38135 Kerepeserstraße 8.

Wermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militär-Hospitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen. Geheime Krankheiten, sowie Harnröhrenentzündung, Gonorrhoe, Syphilis, Blasenentzündung, Hautkrankheiten...

FAIRBANKS-WAAGEN. Anerkannt in der ganzen Welt als beste Waagenkonstruktionen. Die patentirten Fairbanks-Waagen sind nach Centimalsystem ausgeführt, außerordentlich empfindlich, mit Schuttbewehrung versehen wegen unverweichter Dauerhaftigkeit, Präzision und leichter, sicherer Handhabung bei sämtlichen Weltausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet. In den wohlfeilsten Preisen sind die Anstalten für Uichtung, Verpackung, Zustellung zur Bahn, sowie der Preis der Gewichte mitinbegriffen...

KAFFEE täglich frisch gebrannt in vorzüglichsten Qualitäten. Besonders empfehlenswerthe Sorte „Excelsior-Kaffee“ aromatisch, kräftig und ausgiebig. - Dieser Kaffee, nach eigener Methode gebrannt, hält sich monatelang, ohne an Qualität und Aroma zu verlieren. Excelsior-Kaffee ist nur in Original-Packeten à 1/2, 1, 2, 5 Kilgr. erhältlich und trägt jedes Packet nebige gesetzlich registrierte Schutzmarke. Erste Ungarische Dampf-Kaffee-Brennerei der Wertheimer & Frankl, Kolonial-Engrosgeschäft, Budapest, V., Grosse Kronengasse 11.

PAPIER FAYARD et BLAYN. Mehr als 60 jaehr Erfolg fuer Heilung von SCHNUPFEN, BRUSTIRRITATION, RHEUMATISMUS, LENDENSCHNERZEN, VERLETZUNGEN, WUNDEN, HUEHNERAUGEN, etc. In allen Apotheken kaufflich (Namenszug zu verlangen).

Pfarrer Seb. Kneipp's Reinleinene Gesundheitswäsche. Nur echt, wenn mit nebiger Schutzmarke versehen. Fabriks-Niederlage für en gros et en détail der allein. oone. Fabrik bei Carl Wenninger & Egon Spickermann, Wien, 8. Bezirk, Alserstraße Nr. 27. Illustrierte Preiskataloge gratis.

LOHSE's weltberühmte Specialitäten für die Pflege der Haut: EAU DE LYS DE LOHSE. Original-Flacon zu 1 Fl. 50 Kr.; 2 Fl. 80 Kr. und 5 Fl. seit über fünfzig Jahren unübertroffen als vorzüglichstes Hautwasser zur Erhaltung der vollen Jugendfrische, sowie zur sicheren Entfernung von Sommersprossen, Sonnenbrand, Rötze, gelben Flecken und allen Unreinheiten des Teints. In Weiss und Rosa für Blondinen, in Gelb (raochel) für Brünetten. LOHSE'S Liliemilch-Seife von wundervollem Parfüm, wegen ihrer Reinheit und Feinheit die bevorzugteste aller Toilettesoifen; à Stück 60 Kr., rosa 1 Fl. Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma GUSTAV LOHSE 45 Jägerstr. 46. Hof-Parfümeur. In allen Apotheken und besseren Parfümerieen Oesterreich-Ungarns käuflich.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Konkursmassa-Verkauf.

Die zur B. Bernhardt'schen Konkursmassa gehörigen, noch unverkauften Galanterie- und Nürnberger-Waaren in Schätzungswerte von 2121 fl. 17 fr. werden vom 3. Februar l. J. Mittags 12 Uhr angefangen in den Verkaufslokalitäten Königsplatz 11 postenweise den Meistbietenden licitando verkauft. Näheres ertheilt Massafurator Adv. Michael Brüller, Ungargasse 32. 33453

Gassenwohnung, Palatinagasse 16, 2. Stock, sofort zu vergeben. Näheres beim Hausbesorger daselbst. 33454

Geschäftsverkauf. Ein Damen- und Herren-Mode-, Weib- und Kurzwaarengeschäft, im besten Renommée u. guten Gange, am Hauptplatz, ist in der Provinz wegen Familienverhältnissen mit angenehmen Konditionen zu übergeben oder auch sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 33456

Höchstes Darlehen für Pretiosen, Loh-, Affien, Werthpapiere, Waaren und Effekten zu ermäßigten Zinsen. Der verpfändete Gegenstand wird beim Auslösen sofort nach Vorweisung des Pfandbuchs ausgefolgt. Pfandleiheanstalt Leopoldgasse 7, Mannheim Simon. 33479

In Egt. Ende sind 2 schöne Sommerwohnungen billig zu verkaufen. Alldort 2 schöne Häuser gegen 10jährige Ratenzahlung zu verkaufen. Auch 150 Cimer alter reiner Wein abzugeben. Näheres bei St. Schmidt, Budapest, Leopoldgasse 26. 33475

Verpflegung ohne Mittagskost, sammt Klavierbenutzung sofort gesucht von einer Konservatorin in Anstalt für Familie, mäßiger Preis. Briefliche Anträge erwünscht an die Expd. 33476

Näherin, geübt in Anfertigung von Frauenkleidern, welche auch außer dem Hause arbeitet, wird per sofort gesucht. Näh. Szentkirályi-utca 18, 1. Stock, Thür 7. 33500

Ein solides Fräulein Christine mit angenehmem Neuhern, geübten Alters, in allem Häuslichen bewandert, wünscht bei einem gebildeten Witwer mit Kindern als **Haushälterin** unterzukommen. Gest. Anträge unter „E. B. G.“ an die Expd. d. Bl. zu richten. 33496

Christlicher Lehrbursche von anständigen Eltern wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adresse in der in der Exp. 33595

Ein kleines Wirthshaus auf lebhaften Posten ist gleich zu verkaufen. Adresse in der Exp. 33556

Gewölblokal, Marokkanergasse, mit 2 Öffnungen, pro 1. Mai d. J. zu vermieten. Näheres bei Max Bettesheim & Co., Marokkanergasse. 33545

Eine Trafit ersten Ranges, elegant eingerichtet, innere Stadt, gute Lage, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Max Bettesheim & Co., Marokkanergasse. 33545

Eine Trafit ersten Ranges, elegant eingerichtet, innere Stadt, gute Lage, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Max Bettesheim & Co., Marokkanergasse. 33545

Erzieherinnen jeder Nationalität und Fähigkeiten suche und plazierte. Vorzügliche **Kinderpädagoginnen** mit den schönsten deutschen und ungarischen Sprachkenntnissen, Ansprüche bescheiden, suchen Engagements.

Erzieherinnen, Pianistinnen, der ungarischen, deutschen, französischen, englischen Sprache mächtig, suchen Tagesbeschäftigung. Givela Kács, Schulagenur, Keckemetergasse 11. 3389

500 Mtr. Zerreichen Roth-Buchen, Weiß-Eichen, Brennholz-Stöße in verschiedenen Dimensionen, geeignet für Selcher, Wirth und Badeanstalten und für Privatwohnungen. Bei Abnahme von Minimum 5 Mtr. Preis per 100 Kg. 1 fl. Amtlich zugewogen. Die Zustellung wird separat berechnet. Verkaufsplatz am Desterling. Staatsbahnhof, am 2. Magazinsplatz vis-à-vis der Brückenwaage. Verschleiß der General-Agentie 33372

Kurzes Klavier, prachtvoll, schön und gut, mit Perlmutter eingelegt, ist Abreise halber sehr billig zu verkaufen. Gyár-utca 25, 3. em. 43. 33881

Ein Klavier wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. 33509

Ein nett eingerichtetes und gut sortirtes **Kurzwaarengeschäft** auf lebhaftester Straße Budapests, billiger Zins, wegen Todesfalls unter günstigen Bedingungen zu übergeben. Erforderliches Kapital 4000 fl. Näh. in der Expd. 33462

Dipl. Lehrerin, Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Piano, Gesang u. Handarbeit unterrichtend, sucht Stelle in Budapest bei guter Familie. Beste Referenzen. Näheres in der Exp. 33433

Für 6. August! Dem Autor dieser Inzerate zuletzt 23. Januar hat eine Dame Mittheilungen von hohem Interesse zu machen. Bitte Erkennungszeichen, wo zu sprechen möglich, an die Exp. unter „Yrene 20“ brieflich mitzutheilen. 33389

Eine Partie einmal gebrauchter weißer und gelber **Theerdecken** von verschiedenen Dimensionen sind mit 50% unter dem normalen Tagespreise zu verkaufen. Ebenfalls ein und mehrmals gebrauchte **Säcke** zu staunend billigen Preisen. **Rezeptlagen** mit fl. 3.50 per Stück, bei **Adolf Nagel, Budapest, Arany Janosgasse 10.** 3649

Eine **Kinderpädagogin** zu 3 Kindern für den Nachmittag wird gesucht.Adr. in der Exp. 33512

Eine **Französin** wird zu mehreren Kindern für die Nachmittag-Stunden gesucht. Adr. in der Exp. 33515

Trafit, verbunden mit Galanterie und Rauchrequisiten, innere Stadt, frequenter Posten, mäßiger Zins, ist wegen Domizilwechsels sofort zu verkaufen. Adr. in der Expd. 33348

Antiquitäten, altes Gold, Silber, Juwelen, Edelsteine, alte Münzen, Bronzeausgrabungen, Uhren, so auch Verfassungsscheine werden zu höchsten Preisen gekauft bei **Wisinger Mor,** Juwelen- u. Antiquitäten-Handlung, **B u d a p e s t,** nur **Satbanergasse 15.** In ungarischen Galanterieen stets reichhaltiges Lager. 3327

Von Paris selbst mitgebrachtes schönes **Seidenkleid, Spitzen** und ein **prachtvolles Ballkleid** kann wegen Krankheit nicht benützt werden, ist daher zu verkaufen. 1. Bez., Christinengasse 8, Th. 17. 33419

Schöne und billige Wohnung. Im 1. Bezirk, Festung, Herrngasse Nr. 20, im ersten Stock, ist eine Wohnung, bestehend aus 1 Wohnzimmer, 4 hart parquettirten Cassenzimmern und 4 Hofzimmern, 1 dunklen Garderobezimmer, **Badezimmer, Kloset, Küche, Speiskammer,** mit dazugehörigem Keller und Boden, vom 1. Mai l. J. angefangen zu vermieten. Jahreszins sammt allen Nebengebühren 1000 fl. 33315

Auf Raten! Uhren und Juwelen! neue und vom **Verfall** ante ausgelöst, spottbillig! Für Paar: 12 echt Silber-Epbesteck 13 fl., Braceletts 2 1/2 fl., Diamantohrgehänge 3 1/2 fl., Massingolbringe 1 1/2 fl., Gold-Remontuhr 15 1/2 fl., Salon-Pendeluhr 13 1/2 fl. **Gründerberg Armin Bela,** Juwelen-Fabrikanten-Niederlage, Budapest, Stadthausplatz Nr. 9, 2. Etage 2. Stock. 33271

Geschäftslokal, bestehend aus großem lichten Cassenladen mit zwei Thüren und anstoßenden 2 Magazinen pr. 1. Februar zu vermieten. Näheres bei **Barnai & Herner,** Bodmaniczgasse 17. 33386

Jede Bronze-Montierung, **Jede** Lampen-Umänderung, **Jeden** Auftrag übernimmt **Testory, jetzt** nur **Waisnergasse 24,** vis-à-vis dem **großen Christoph.** 33420

Zwei Villen in Veröze, Komitat Nógrád, 1/4 Stunden von der Hauptstadt entfernt, an der Donau gelegen, romantische Waldgegend, Bahn- und Schiffstation, täglich 6malige Kommunikation. **Eine Villa,** besteht aus 8 Zimmern, 2 Küchen, Badezimmer, 2 Vorzimmers, großem Keller, Veranda, schönem schattigen Garten, Wasserleitung, gebekter Kegelbahn und Glashaus. **Zweite Villa,** besteht aus 6 Zimmern, 2 Küchen, Keller, 2 Veranden mit Aussicht auf die Donau. Beide Villen sind 10 Jahre steuerfrei u. sind mit Möbel oder ohne dieselben zu verkaufen, ev. zu verpachten. Näh. in der Expd. d. Bl. 33862

Praktikant, der ungarisch und deutsch korrekt schön schreibt und spricht, wird gegen angemessenes Gehalt in ein Expeditions-Geschäft sofort aufgenommen, absolvirter Handelsakademiker bevorzugt. Adr. in der Expd. 33465

Schönes Barterehaus im 7. Bezirk, neben der Pferdebahn-Station, noch steuerfrei, ist preiswürdig zu verkaufen. Als Familien-, Geschäfts- oder Fabrikshaus zu benützen, eventuell als Zinshaus aufzubauen. Adr. in der Exp. 23544

Reines Zimmer (Schlafkabinett) für 10 bis 12 fl. sucht ein sol. Beamter (Christ) an der Grenze des 4. und 5. Bezirks. Gest. Anträge unter „Hier“ an die Exp. 33539

Schnittzeichnen, **Maschinen, Zuschneiden, Journal- und Modellzeichnen** lehrt gründlich **Josephine M. Riha, Kronprinzgasse 6,** nach unübertrefflich bewährter Lehrmethode. **Schnittzeichnen und Zuschneiden** in acht Tagen. **Erfolg garantiert.** **Honorar mäßig.** **Gut passende Schnitt, elegante Toiletten** werden billigt angefertigt. 33251

Für gut situirte Familien empfehlen sich per 1. März zwei Fräuleins, **Schneidern, Beamtenstücker, intelligent, häuslich, deutsch, ungarisch, rumänisch** sprechend, von welchen die Eine im Kunst-Weißnähen, die Andere im Damenkleidern machen vertritt ist, in oder auch außer dem Hause zu arbeiten, dieselben haben ihre eigenen Nähmaschinen. **Gefällige Zuschriften** erbeten unter „Keresztesi“ VI. Budapest poste restante. 33144

Ziegelmeister oder Brenner welcher in den größten Ziegeleien servirt und langjährige Zeugnisse aufweisen kann, sucht Stelle. Briefe unter **Chiffre „D. Ch.“** an die Exp. 33460

Fabrik, im besten Betriebe, jährlicher Reingewinn 10 bis 12 Mille nachweisbar, wird anderweitiger Unternehmung wegen verkauft. Hierzu erforderliches Kapital 30 Mille. Nur Reflektanten erhalten Auskunft. Offerte unter „B. B.“ an die Exp. 33461

Praktikant mit schöner Handschrift u. genügender Vorbildung, aus gutem Hause, wird in einem Maschinen-Geschäfte sofort aufgenommen. Adr. in der Expedition. 33387

Damen finden Rath und Hilfe und beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin. **Josephina Breuer, 9. Bezirk, Meisergasse 42, Th. 2,** hinter der Uellberkaferne. 32631

Ein Buchhalter, der gleichzeitig in der deutsch-ungarischen Korrespondenz vollkommen versirt ist, wird für ein größeres Waarengeschäft in der Provinz per sofort oder per 1. März engagirt. Offerte mit Gehaltsansprüche bei freier Station und Angabe des Alters sind sammt Wirkungszeugnissen und Referenzen am 8., 9. und 10. Februar in Holzwarth's „Hotel Continental“ unter der Adresse „Ignaz Tenner“ oder bei Dr. Samuel Tenner, Fabrikergasse 5, abzugeben. Diejenigen aus der Waarenbranche werden bevorzugt. 33231

Schönes Barterehaus im 7. Bezirk, neben der Pferdebahn-Station, noch steuerfrei, ist preiswürdig zu verkaufen. Als Familien-, Geschäfts- oder Fabrikshaus zu benützen, eventuell als Zinshaus aufzubauen. Adr. in der Exp. 23544

Reines Zimmer (Schlafkabinett) für 10 bis 12 fl. sucht ein sol. Beamter (Christ) an der Grenze des 4. und 5. Bezirks. Gest. Anträge unter „Hier“ an die Exp. 33539

Reines Zimmer (Schlafkabinett) für 10 bis 12 fl. sucht ein sol. Beamter (Christ) an der Grenze des 4. und 5. Bezirks. Gest. Anträge unter „Hier“ an die Exp. 33539

Reines Zimmer (Schlafkabinett) für 10 bis 12 fl. sucht ein sol. Beamter (Christ) an der Grenze des 4. und 5. Bezirks. Gest. Anträge unter „Hier“ an die Exp. 33539

Reines Zimmer (Schlafkabinett) für 10 bis 12 fl. sucht ein sol. Beamter (Christ) an der Grenze des 4. und 5. Bezirks. Gest. Anträge unter „Hier“ an die Exp. 33539

Reines Zimmer (Schlafkabinett) für 10 bis 12 fl. sucht ein sol. Beamter (Christ) an der Grenze des 4. und 5. Bezirks. Gest. Anträge unter „Hier“ an die Exp. 33539

Reines Zimmer (Schlafkabinett) für 10 bis 12 fl. sucht ein sol. Beamter (Christ) an der Grenze des 4. und 5. Bezirks. Gest. Anträge unter „Hier“ an die Exp. 33539

Patente auf neue Erfindungen besorgt und verwerthet das **Patentbureau Ludwig v. Benedek und Comp.,** Budapest, Museurung 10. Vom h. Handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder mittheilt Circular-Erlasses 3. 24324 86 empfohlen. Jährlich über 500 Patentwirkungen. 33497

5 Kilo Südfrüchte per Post franko verzollt sendet **Drosse** in Görz, Pomeranzen, Limoni, Tafelbirnen 1 fl. 50 fr., alle vier Sorten, auch Datteln gemischt 2 fl., Rosenkohl (Karfiol) 1 fl. 80 fr. 33441

Strümpfe werden billig, schön, dauerhaft angestrickt, neue angefertigt. Provinzaufträge prompt. **W. Farkas Hermina aszszonygöpharisnyakötészete,** Budapest, IV. ker., váczu-utca 9, 1. em. 3776

Baumaterial von mehreren Demofrungen, wie **Thüren, Fenster,** in größter Auswahl, ferner **Manerziegel, Manersteine, Plastersteine, Dachziegel, Dachstuhlholz, Doppelböden, Latten, Bretter, Dachrinnen, Ganggitter, eiserne Thüren und Thore, vom Danse Revangasse 26,** billig zu haben bei **Adolf Kleinmann,** große Feldgasse 26. 3316

R o m m i s für die Manufaktur, Herr- und Damen-Konfektions-Branche, tüchtiger Detail-Verkäufer, perfekt ungarisch und deutsch sprechend, wird per 15. Februar oder 1. März l. J. acceptirt. Off. sammt Gehaltsansprüche zu richten an **B. Krauß Söhne** in **Neutra.** 3844

Konkurs. In der Gemeinde **Kissacs** (Vacska) ist sofort die Stelle eines dipl. Lehrers, der zugleich **רבי ומורה** sein muß, für das jährliche Gehalt von 350 Gulden, freie Wohnung und sonstigen Nebenemolumenten zu besetzen. Reflektanten wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen, sowie Angabe über Alter und Familienzahl an den gefertigten Vorstand bis 15. Februar l. J. einreichen. Bewerber, dessen Frau in Handarbeiten Unterricht ertheilen kann, wird bevorzugt. Ueberstehungslohn vergütet wir von 10-15 Gulden, **Kissacs, am 15. Januar 1891.** **Adolph Deutsch,** Präses. 33832

Leopoldstadt, Széchenyigasse Nr. 1, 1. Stock 16, sind ein oder zwei möblirte Zimmer mit separatem Entrée sofort zu verlassen. 33356

Dampfmotor, gebraucht, zu kaufen gesucht. **Brunner J. L. és társai,** technisches Requisitionen und Werkzeug-Geschäft. 5. Bez., **Waisner-Boulevard 46.** 33419

Gärtner, in Baum-, Gemüse- und Blumenzucht praktisch, gelernt, verheirathet, ohne Kinder, wünscht seinen Posten zu ändern. Adresse in der Exp. 33471

Fabrik mit Wasserbetrieb für **Farben u. Lederfette** ferner Hirsemühle mit gutem Kundenkreis in **Miskolc,** zu verkaufen. Die Fabrik ist im Betrieb, Räumlichkeiten genügend, auch 1200 Klafter Ackerfeld. Näheres zu erfragen bei **Wilhelm Herz & Sohn, Miskolc.** 3843

Sehr gutes Photogr. Atelier, schön eingerichtet, vorzügliches Licht, renommirte Firma, wegen gänzlicher Zurückziehung **sehr billig** sofort zu verkaufen, liegt an einer der lebhaftesten Straßen Budapests und hat großen Kundenkreis. Adr. in der Exp. 33467

Gewölblokalitäten, **Eklokal,** geeignet für Niederlagen od. Speisereisgeschäft, sind per 1. Mai zu vermieten. Näheres **Petőfígasse 16.** 33508

Bücher. **Tolstoi,** Kreuzerjona, Julius, Beichte à 50 fr., Zola, zehn der besten Romane: **Nana, Schulb, Magdalena, Blättlein Liebe** etc. à 60 fr. **Schöai:** Goldminen 60 fr., **Schwärze** Diamanten 1 fl. 20 fr., **Narren** der Liebe 90 fr., **Die** nur einmal sterben fl. 1.20, **Zweimal** sterben fl. 1.20, **Wenstleben,** großes Anekdotenbuch fl. 1. Heptameron, illustirt fl. 1.50, **Amors** Plaudereien 70 fr., **Liebes** freuden 70 fr., **Belot,** Königin der Schönheit 70 fr., **Belot,** Wickelpuppen 70 fr., **Caranova's** 100 galante Abenteuer fl. 1.20, **Mantegazza, Physiologie** d. Liebe fl. 1.20, **Verbrechermwelt** Berlins 70 fr., **Sadger-Majoch,** polnische Ghetto-geschichten 90 fr., 10 Bände **Rovellen** à 30 fr., **Heyle,** großes Fremdwörterbuch, gebd. fl. 2.50, **Minkwitz,** illust. Mythologie, gebd. fl. 1.50, **Knigge,** Umgang mit Mädchen 80 fr., **Schopenhauer, Metaphysik** d. Geschlechtsliebe 90 fr., **Gräfin Streiberg,** Die Enterbten, Verlorenen, Gefallenen. Beitrag zur Kulturgeschichte des Weibes 90 fr., **Gegen** Vorhersehung des Betrages franko. Bücher werden gekauft. **Adolf Ungar,** Antiquarbuchhandlung, Budapest, Museurung Nr. 9. 33892

Was kaufe ich zum Geburtsfest meinen Lieben. Nur Gold und Juwelen ist das schönste Geschenk, was auch immer den Werth behält. Hierzu empfehle ich mein großes Lager von **Gold, Silber, Juwelen,** als auch gut regulirte **Schweizer Taschenuhren** zu sehr herabgesetzten Preisen und zwar: fl. 2.50; Golddiamant-Ringe von fl. 7; Golddiamant-Ohrgehänge von fl. 10; Goldohrgehänge v. fl. 2; 13löth. Silber-Epbesteck 6 Paar Messer und Gabeln v. fl. 14-16; 6 Paar Messer u. Gabeln (Dessert) v. fl. 8-10) Preisocourante verleihe auf Verlangen gratis. Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht. **Glinger Albert,** Juwelier und Uhrmacher, Budapest, kerepesi-ut 12. Auch empfehle ich mein Lager von sehr gut gehenden und mit heilbringendem Lärmapparat versehenen **Nidel-Wederkhren** zu fl. 2.80

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 1. Februar 1891.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17.

Nemzeti színház.

Elektra.
Tragedia 5 felv. Irtá Sophoklos.
Nereid (restes) Szacsavay
Elektra Mihályi
Chrysothemis Hegyesi
Klytaemnestra Fejkiné
Aegisthos Császár
Pylades R. thonyi
1-5k) Fái
2-6k) Maróthy
3-8k) Mykencinók Boér
4-6k) Szacsavayné
5-8k) Rákosi
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 25. szám.
A windsori vig. nök.
A 3. felv. Zenejét szerzette Nicolai.
Sir John Falstaff Ney D.
Pluth Takács
Reich Szendrői
Fenton Broulik
Spürlich Dalnoki
Cajus, orvos Hegedüs
Fluthné Ábrányiné
Reichné Fleiszig
Reich Anna Búrdosy
Pinczér Zolnay
Bécsi keringő.
Ballet 3 képb. Betanítottá Mazzantini ballermester.
Bernauer Lipót Pini
Barbara Zsuzsánics
A menyasszony Maruzzi
A vőlegény Mazzantini
Az örmánya Nirschny
Az örmánya Vincze
Az ifjuság Müller
Kezdeté 7 órákor.

Vár-színház.

Rosenkranz és Gildensiern.
Vigjáték 4 felv. Irtá Klapp M.
Liebenstein Albert Gyenes
Ernö gróf, fia Horváth
Rosenkranz, báró Náday
Kienbohn grófné Györgyné
Clarisse, leánya Csillag T.
Düring Gabányi
Viima, unokája Nagy I.
Schallenberg báró Hetényi
Schmählich Jusztus Vízvári
anftleben Antal Ujházi
Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.

Ejjel az erdőn.
Eredeti népsz. immű dalokkal 3 felv. Irtá Rákosi Jenő.
Naczor Márton Horváth
Poriska, a leánya Blaha
Agnes asszony Csatai
Balor Imre Szabó
Gyurka, a fia Vidor
Máli Hegyi
Májas Gábris Németh
Zátonyi Balázs Ujvári
Marozsi, a fia Szirmai
A rektor Sántha
A libapásztorleány Csongori
Kurtáné Klárné
Kezdeté 7 órákor.
Fővárosi
gyermek-színház
a vidamban.
Az apró fenegyerekek.
Vagy: A kis Gigerlik.
Énekes bohózat 4 felvonásban.
Gyermekszíni-re dolgozta Hosszu.
Kezdeté 5 órákor.

Folies Caprice,

Rostély-utca 4.
Gente:
Die Klavriaspertie vor Gericht.
Zum Schluß:
Der General-Konsul.
Telephon.

„IMPERIAL“

Waltnerstraße Nr. 48. 39003
Angenehmster Aufenthalt für Familien. Heute, Sonntag und morgen, Montag:
2 VORSTELLUNGEN.
1. Vorstellung 4 Uhr Nachmittag:
Joseph in Egypten.
2. Vorstellung 8 Uhr Abends:
Sensationell! „Die Zauberin.“
Sensationell!
Großes komisches Ausstattungs-Singspiel mit ganz neuen Decorationen. Preise der Plätze: Logenplatz 1 fl. 1. Platz 60 fr. 2. Platz 30 fr. Logenplatz für Herren Offiziere 60 fr.

Karten in der Musikhandlung „Harmonia“

Am 3. März Redoute: Liederabend Paul BULSS

Erster Bariton der Berliner Hofoper und kön. preuß. Kammerjänger. 38991
Am 4. März, grosser Redouten-Saal:
Violin-Konzert
Reményi Ede
R. u. f. Hof- und Kammer-Virtuose.
Dienstag, den 3. Februar:

Der Theaterzettel für Montag, sowie das Repertoire befindet sich auf Seite 18.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.
Heute Sonntag und morgen Montag
2 große Vorstellungen.
Anfang der ersten um halb 4 Uhr, der zweiten um 8 Uhr.
Neue Sensationsnummern.
Heute zum ersten Male:
The great Athos

(5 Personen), Akrobatisches Potpourri (Neue Ausführung).
Freres Morelly, Matadore am Pfachen Red. Der ausgezeichneten unübertrefflichen noch nie dagewesenen Smith & Rudd, Gyentriquer-Pantomimisten, Fr. Jenny Reimann, Kostüm-Soubrette, Truppe Noisett, Champion-Virtuosen auf dem Ciz- und Zwei-Rad. 3 Brüder Carmanelli, musikalische Scheerenkleifer. Fr. Jenny Gowa, Walzer- und Liederjängerin. Der ungarische National-Sänger Kiss Árpád. Fr. Elsa Röhl, deutsche Kostüm-Soubrette; Mlle. Juliette Lecointe, französische Sängerin, Budapests beliebteste Gesangs-komiker Ferdinand Mlé. Anton Sattler, steierischer Lieder- und Coupletjänger. — In den Nachmittags-Vorstellungen steht es jedem Besucher frei, ein Kind unentgeltlich mitzubringen. Preis einer Loge in der Nachmittags-Vorstellung fl. 5.

Herzmann's Orpheum.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Heute, Sonntag:
Zwei große Vorstellungen.
Anfang der ersten um 4 Uhr (ermäßigte Preise), der zweiten 7/8 Uhr.
Erstes Auftreten der reizenden Duettistinnen
Geschwister Korn,
(aus dem Stabl. Monacher) und der fetchen Liederjängerin
Christine Brandt.
Auftreten von Mex. Taciana, Lenormand u. Leonore, Piansky und Silberstein u. aller engagierten Mitglieder.
In beiden Vorstellungen: „Prinz Achmed.“
(Das Singspiel, welches vorigen Sonntag wegen Unpäßlichkeit eines Mitgliedes nicht gegeben werden konnte, wird heute bestimmt aufgeführt.)
Avis! Freitag, den 6. d. M., Jahres-Benefize des Regisseurs und Komikers Armin. Zum 1. Male: Die Küchenfein, Singspiel von Armin, Musik von F. Schindler. Die Kostümkur. Komische Szene. Ferner neu in Szene gesetzt u. vollständig neu ausgestattet: Die Tochter des Kapitan Brand und erstes Auftreten des Gesangs-komikers Heinrich Eisenbach.

„BLAUE KATZE“

Königs-gasse Nr. 15.
Neuengagirte Damen. Neuengagirte Damen.
Heute sensationelle Novität:
Ein Fall à la Clémenceau
Von W. Jürgens. Musik von Huber.
Voranzeige: Im Laufe dieses Monats Produktion des berühmten Hypnotiseurs Schnorochy mit seinen dressirten Medien.

FOLIES MALICE,

Király-utca 40.
Heute Eröffnung.
Amusantes Programm.
Etablissement Hotel Corso

(früher „Hotel Széchenyi“). 2. Bez., Ofen, nächst der Kettenbrücke. Heute, Freitag, den 30. Januar 1891 und täglich: Grosse internationale Künstler-Vorstellung unter der Direktion des J. Mezei. Mitglieder der Gesellschaft: Ida Weierhofer (genannt das „Budapester Gigerl“), Kostüm-Soubrette, Jenny Sellmann, deutsch-ungar. Liederjängerin; Anna Fioretta, Wiener Lieder- und Coupletjängerin; Aranka Bajza, Endeödi Janka, ung. Liederjängerin; Juliette Carlé, Wiener Liederjängerin; J. Mezei, Charakterkomiker; Carló Carlé, Gymnastiker mit seiner 4-jährigen Tochter Pepi und seinem Sohn, wie auch seinem dreifürten Pudel Căfar; Siegwart Lurian, Mimiker und Darsteller historisch berühmter Persönlichkeiten; Edm. Kellner, Kapellmeister. Anfang an Wochentagen 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr.

Voranzeige.

Samstag den 7. Februar 1891: große
Eröffnungs-Vorstellung
des neugegründeten, mit allem Komfort ausgestatteten
„Chantant Walhalla“,
ehemals Café Ischl, Sajósgasse Nr. 17,
unter der bewährten Direktion des hier so sehr beliebten Gesangs-komikers Josef Großmann, langjähriges Mitglied und Regisseur des hier noch im besten Andenken stehenden ehemaligen Pruggmayer'schen Orpheum. Das Lokal ist entsprechend vergrößert und in allen Räumen aufs Gechmackvollste einer Großstadt-Würdigste eingerichtet. Das Programm ist urkomisch und dabei äußerst decent, um Familien den Besuch der Lokalitäten zu ermöglichen. Näheres die Tagesplakate. — Telephon.

Panorama International,

Andrássystrasse Nr. 15
bleiben die höchst interessanten Ansichten von Amerika (Kalifornien), die großartigen Niagarafälle, Urwaldpartien u. s. w. und der Mond heute und noch morgen Montag ausgestellt. Von Dienstag an Salzkammergut.
Entrée 20 fr
Ebenfalls: Täglich Demonstration des „Elektrotachyskop“, lebende Photographien von Dittmar Anshütz. Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Hotel zum „Rothen Stern“

in der Stadt Trencsén
ist vom 1. April laufenden Jahres unter guten Bedingungen zu verpachten. Näheres zu erfragen bei den Eigentümern
Kornhauser & Herzka in Trencsén.

einziges Konzert

des 39033
kön. rumänischen Hof-Pianisten
Rosenthal.
Karten bei Rózsavölgyi & Co.

Erste hauptstädtische ungar. Singspielhalle,

Direktion: J. Mezei.
Budapest, im Weber'schen Etablissement (ehemaliger Belegnayer'scher Garten), VIII., Kerepeserstraße Nr. 19.
Heute, Sonntag, und morgen, Montag: 2 große Vorstellungen mit durchwegs neuen Nummern. Anfang der ersten um halb 4 Uhr Nachmittag bei 50% Ermäßigung. Anfang der zweiten um halb 8 Uhr Abends bei regelmäßigen Preisen. — Erstes Auftreten der franz.-russisch-ungar.-deutschen Liederjängerin Pulshy Mariska, so auch der Couplet-Sängerin Amalie Violetta. — Besonders zu erwähnen: Auftreten des Illusionisten Herrn Georg Nagy, Neu! Sensationell! Prometheus Neu! Sensationell!

Hétfőn, február 2-án,

a VI.—VII. ker. kör összehelyiségeiben
nagy Calico-domino
Elite-álarczosbál

a budapesti I. gyermek menhely javára.
Belépti-jegy ára 3 frt. Este a pénztárnál 3 frt 50 kr
Jegyek kaphatók: Andrássy-ut 38. sz. a. Bárdos ur tőzsdéjében és a Szervita-téren Kertész Luiza tőzsdéjében.

Hente, Sonntag

in sämtlichen Redoutensälen:
LETZTER
grosser
Elite-Maskenball

Pester isr. Frauenvereines.

zu Gunsten des
Entrée 1 fl. 50 kr. An der Abend-Kassa 2 fl.—
Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 18.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theaterzettel für Montag.

Nemzeti színház.

Havi bérlet 1. sz.
Két év multán.
Vigjáték 1 felvonásban.
Huszárszerelm.

Vigjáték 2 felvonásban. Irtai M. Károly.

Barkos Gábor Gabányi
Barkos Zsigmond Sziget
Anna Csillag T.
Hüpig Kázmér Vizvári
Hüpigné Helvey
Sárka, leányok Tolnaié
Kenez ihály Ujházi
Kálmán Horváth
Dér Pista Zilahi
Berényi Pál Gyenes
Zsuzsi Vizváriné
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. operaház

Bérletszám 4. sz.
Excelsior.

Nagy látványos ballet 5 felv. és
12 képből. Szerzette Manzotti L.
A felvilágosodás Ferenczi
A polgárosodás Müller
A sötét démontja Mazzantini
Papin Dénes Revere
György Vincze
Königunda, neje Hansz
Vilmos, bérió Némethi

Valentin Koch
Laura, huga Balogh
Fanni Maruzzi
Fritz, hajós Svetschins
Laura Weiss
Volta Sándor Pini
Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.

A denevér.

Operette 3 felv. Zenéjét szerzette
Strauss János.
Eisenstein Antal Németh
Róza, neje Réthy
Frank Kassai
Orlovsky herceg Serédi
Falke, ügyvéd Solymosi
Alfréd, énekmeister Dárdai
Blind, ügyvéd Tollagi
Adél Hegyi
Ali bey Sántha
Murray Halász
Caricont Nerezi
Frosch Ujvári
Kezdeté 7 órákor.

Fővárosi
gyermek-színház
a vigadóban.
Hamupipóke,
vagy: A ispánka-proba.
Varázsszege hat képből. Árdol-
goria Komor Gyula.
Kezdeté 5 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag (Monats-Abonnement
Nr. 2) „A nagyratemeti“. — Mittwoch (Monats-Abonnement
Nr. 3) „Az apóok“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 4)
„Iphigénia Taurisban“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 5)
„Az aradi hősnők“ (zum ersten Male). — Samstag (Monats-
Abonnement Nr. 6) „Az aradi hősnők“. — Sonntag (Abon-
nement suspendu Nr. 7) „Az aradi hősnők“.

Repertoire der kön. ung. Oper. Dienstag „Rigoletto“. Gastspiel
des Herrn Heinrich Prevoft und „Sabatinder“.

Repertoire des Festungstheater. Donnerstag „A kis szórakozott“

Café Färber,

Waltner-Boulevard Nr. 16.

Heute:

Grosses Militär-Konzert

der k. u. k. Regiments-Kapelle Großherzog von
Baden-Baden Nr. 23.

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
Täglich Konzert der Damen-Kapelle Kattenefer.

Franz Kommer's

Restaurant „z. Blumenstöckl“

József-ter 1.

Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes

Culmbacher Bier

vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.
Jeden Sonn- und Feiertag

Culmbacher Bock-Bier.

Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.
1885 großes Ehrendiplom.

Café zum Kecskeméti Hause

IV., Ede Grünbaum- u. Dachsgasse.

Alle Abend

Konzert

der beliebten

Damen-Kapelle

Komáromy Mariska

im National-Kostüm.
Anfang 8 Uhr. Chambre separées.

Hauptstädtische Redoute.

Montag, den 2. Februar 1891:

Erster Redouten-Bürgerball

Die Tanzmusik besorgt eine National- und Militärkapelle.
Die Tänze leitet Herr Tanzmeister Julius Róka.
Entrée 1 fl., Familienkarten für 3 Personen fl. 2-50,
für 4 Personen fl. 3.
Karten sind zu haben in folgenden Cigarren-Trasfen:
bei Herrn Mayer & Weri, Weissengasse, Frau Lutz & Co.
Schwabenplatz, Herrn Carl Wárdo, Andrássystr. 10, Frau
Emilia Perl, Schlangenplatz, und in der Redoutentanzlei.
Kasseneröffnung halb 9 Uhr. Anfang 9 Uhr.

Café Elisabeth,

(vormals Rujber), Königsgrasse 23.

Heute und täglich

grosses Konzert

der einzigen Konzert-Kapelle Budapest's

Hohn und Pichler

mit täglich abwechselndem, reichhaltigem Repertoire.
Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittags-Konzert.
Jeden Donnerstag großer Jug-Abend.

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
Achtungsvoll Kohn und Glauber,

Telephon 709. Frische Telephon 709.

Hummern, Austern, Seefische, Lachse, Forellen

und Foga's, ferner sämtliche Sorten marinierter und
geräucherter Fischwaren, Konserven, Kaviar, Käse,
Giardinetto, sowie feinsten Aufschnitt und alle Deli-
kateffen empfiehlt billigt

Paul Seligmann,

Theresienring Nr. 18.

Redouten-Bierhalle.

Sonntag, den 1. Febr., u. Montag den 2. Febr. 1891:

Militär-KONZERT

der k. u. k. Regiments-Kapelle Baron Molinarty
Nr. 38.

Anfang 7 Uhr. Entrée 30 kr.
Restaurationspreise wie gewöhnlich.

Feinste Spezialität

Chocolat Bourbon,

gefehllich geschützte Spezialmarke von

Heinrich Brammer.

Zu haben in allen feineren Spezerei- und Delikatessen-
Handlungen.

Fabriks-Niederlage en détail: Deáksgasse 23.

Neu! Photographische Aufnahmen

während der 39013

Nachtzeit

passend für Gesellschaften, Festlichkeiten, Aufnahme von
Zimmereinrichtungen und Geschäftslokalen und finsternen
Interieurs etc. können bei der Firma

Bienenfeld's Társsa

(Königsgrasse 25) für jede Gelegenheit bestellt werden.

Original-Oelgemälde.

Ich erlaube mir den hohen Adel u. p. t. Publikum auf-
merksam zu machen auf meine reichhaltige, neu aus-
gestellte Kollektion Original-Gemälde anerkannter in- und
ausländischer Meister, wie: Friedrich Friedländer, H.
Kern, van Mill, J. Thoma, E. Kaschparidis u. An-
dere, darunter mehrere Kolossal-Gemälde, welche besonders
für Herrschafts-Appartements sich eignen. — Preise außer-
gewöhnlich billig. — Um gütigen Zuspruch bittet hoch-
achtungsvoll 39030

M. FIXLER aus Wien.

Waltznergasse 25, I. Stock.

Die besten Klaviere der Welt

von Steinway & Sons
in 39004
Albert Kohn's
Klavier-Niederlage,
BUDAPEST,
Schlangergasse 6.

Dieselbst Lager von Klavieren und Pianinos renom-
mirter Firmen (darunter Ehrbar, Bösendorfer) zu mäßi-
gen Preisen. 39904

Bei aller Welt beliebt

sind die D. Rob. Greenfil'schen
Zahnpflege-Präparate für täglichen Gebrauch
zur Erhaltung gesunder Zähne.

500 Dukaten Demjenigen,
der nach Gebrauch dieser Mittel Zahns-
weh bekommt oder aus dem Munde riecht.

Ein Flacon salzsaures Mund-
wasser 40 kr. Ein Karton Zahnschöne
macht die schwärzesten Zähne blendend
weiß, 40 kr. Ein Packet Greenfil'sche
Pasta für täglichen Gebrauch zur Kon-
servierung der Zähne 35 kr.

D. Rob. Greenfil.

Wegen vielfacher Nachahmungen bitte genau auf die
gefehllich geschützte Schutzmarke zu achten.

Sauptdepot Budapest, bei Josef v. Ederl, Königsgrasse 12,
Cecilian Danzowky, Józsefplatz 2, Ferd. Korda, Garamengasse,
K. Schmeider, Reizgasse Nr. 10. Arany János-utca, Zball-
mayer & Co., Nádor-utca, Jerikoglo Sándor Andrássystr.
Nr. 33, Fr. Detsch, Váci-körút, Dr. Saff, Barfüssler-
gasse 28, Molnar & Moser, Droguisten, Kronprinzgasse Nr. 9, und in
Dien bei Kabakovits G., Hauptgasse, Detsinyi Károly,
Babgasse 10, sowie bei allen besten Parfümeuren und Parfümerien.

Photographische Artikel.

Neu! Momentklick,
Handcameras

in allen Größen bis zu
12 x 16 1/2 Cm.

Vollständige Ausrüstungen für
Amateure.

Größtes und reichhaltigstes Lager
aller

photographischer Utensilien.
Preisliste gratis u. gratis.

Eisenschmidl & Wachtl,
Budapest.

Elisabethplatz Nr. 9.
Fabrik: Wien, VII., Kaiserstrasse
Nr. 62. Gegründet 1856. Mehr-
fach prämiert.

Renommirtestes Lager in

Schwämme.

Zieler-, Bade-, Cimoca-, Levantiner-, Kinderschämme.
Spezialitäten echter Champions-, Maschinen-,
Frottir-, Bortal-, Schul-, Rechen-, Amerikaner-,
Druckerei-, Klinik-, Spitaler-, Filtrir- und Matten-
verteilungsschwämme.

Stärkstes Lager in allen

Gattungen Hirschleder.

Spezialist in Korke, Korkeholz, Korkeinde, Korkeplatten
und spanischem Rohr.

Unfehlbares Rattengift, nur für nagende Thiere tödt-
lich, 1 Tiegel 50 kr., 1 fl., 1 fl. 50 kr. und 2 fl.

Leopold Frankl,

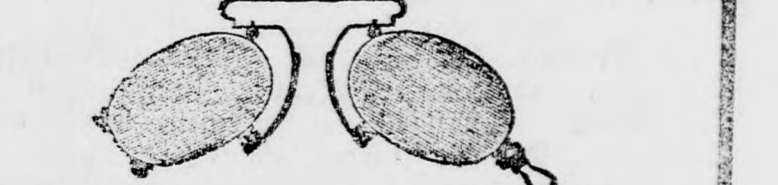
Waltznerboulevard 15. 39012

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen ge-
funden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unter-
cheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.

Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein)
5 fl. 50 kr. Receipt wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und
gelundes Fabrikat garantire ich.

Carl Philipp Pollak,
Essenzen - Spezialitäten - Fabrik
in Prag. 37163



Thermometer.

Kontrollirte Fieber-Thermometer,
Fenster-, Zimmer- und Bade-Thermometer,

Thermometer für Militär-Anstalten, Hotels, Spitaler,
Fabriken, Glashäuser; Alkoholometer mit den neue-
sten Theilungen und

Aneroid-Barometer
empfehlen in vorzüglicher Qualität

Calderoni & Co.,
Budapest, Váci utca.

Kundmachung.

Die vereinigte Budapester hauptstädt. Sparkasse hält ihre diesjährige **ordentliche Generalversammlung**

am 14. Februar l. J., Nachmittags 4 Uhr in ihrer Ofter Abtheilung (2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 2, im eigenen Gebäude), wozu die p. t. Aktionäre im Sinne der §§. 12, 14 und 15 der Statuten höflichst eingeladen werden.

Verhandlungs-Gegenstände:

1. Vorlage des Berichtes der Direktion, des Aufsichtsrathes, sowie der vorjährigen Schlussrechnungen; Festsetzung der Bilanz, Beschlussfassung bezüglich Vertheilung des Reingewinnes und Ertheilung des Absolutiums für die Direktion und den Aufsichtsrath.

2. Wahl von 12 Direktions-Mitgliedern auf 3 Jahre.

Jene p. t. Aktionäre, die an der Generalversammlung theilzunehmen und ihr Stimmrecht persönlich oder durch einen bevollmächtigten Aktionär auszuüben wünschen, sind im Sinne der §§. 18 und 20 der Statuten gehalten, ihre bis spätestens 31. Dezember 1890 auf ihren Namen geschriebenen Aktien bis spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung in der Central- oder Ofter Abtheilung der Sparkasse (5. Bezirk, Dorotheagasse Nr. 4, oder 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 2) zu deponiren, allwo auch Exemplare der geprüften 1890er Schlussrechnungen und des Aufsichtsrathsberichtes laut §. 147 der Statuten übernommen werden können.

Budapest, am 28. Januar 1891.

Die Direktion der vereinigten Budapester hauptstädtischen Sparkasse.

Die bei mir gegen Raten gekauften Lose befinden sich in meinen Kassen und können jederzeit besichtigt werden.

Ziehung schon am 3. Februar Abends

Mit folgenden 7 Losen sind

165,000 fl. zu gewinnen.

Jährlich 15 Ziehungen;

nächste Ziehung schon am 3. Febr., 15. Febr., 1. März.

Jedes Los muß gewinnen.

Stück	Lose	Ziehung am	Haupttreffer	Jähr. Zieh.	36 mon. Raten
1	Holl. Kolhe Kreuzlos	3. Febr.	100,000 fl.	4	56
3	„Jo sziv“-Lose	15.	20,000 fl.	3	48
1	Danklos-Lose	1. März	20,000 fl.	2	31
1	Ungar. Kolhe Kreuzlos	1.	25,000 fl.	3	52
1	Oester. „	1. Mat	50,000 fl.	3	83
7	Lose Haupttreffer bei einmaliger Ziehung		165,000 fl.	15	70

Obige Lose sind gegen Kasse zum Tageskurse zu haben oder gegen Ratenzahlungen laut G.-N. XXXI. vom Jahre 1883

auf 36 Monatsraten á fl. 2.70.

Diese Lose können auch einzeln bestellt werden.

Gesetztes Bankhaus begünstigt die Besteller dieser Los-Gruppe derart, daß es bei Einzahlung der ersten zwei Raten drei Raten quittirt, d. h. eine Theilzahlung gratis gibt.

JOSEF BEIFELD,

Bank- und Wechselhaus

Budapest, Karlsring 1, Ecke Dorotheerstraße.

Gegründet 1874. 10462

Die bei mir gegen Raten gekauften Lose befinden sich in meinen Kassen und können jederzeit besichtigt werden.

Pester Buchdruckerei-Aktien-Gesellschaft.

EINLADUNG

zur

XXII. ordentl. Generalversammlung,

welche am 12. Februar, Nachmittags 5 Uhr, in der Kanzlei der Gesellschaft (5. Bez., Mondgasse 7) stattfindet.

Gegenstände der Berathung:

1. Vorlage der 1890er Bilanz und Schlussrechnung.
2. Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Feststellung der Dividende.
4. Wahl von 4 Direktionsmitgliedern.
5. Etwasige Anträge. Seitens der Aktionäre zu stellende Anträge müssen laut Statuten 8 Tage vor der Generalversammlung der Direktion schriftlich übergeben werden.

Laut §. 198 des G.-N. XXXVII. vom Jahre 1875 steht die vom Aufsichtsrathe geprüfte Jahresbilanz und der Bericht der Direktion 8 Tage vor der Generalversammlung in der Kanzlei der Gesellschaft den p. t. Aktionären zur Verfügung.

Die zur Ausübung des Stimmrechtes notwendigen Aktien sind bis zum 10. Februar in der Kanzlei des Instituts zu deponiren.

33006

Die Direktion.

Unübertroffene SICHERHEIT bieten unstreitig

die von uns ausgegebenen Ratenbriefe, nachdem die Original-Lose während der ganzen Dauer der Einzahlung sich in unseren Kassen befinden, worüber das Ministerium und die Bezirksbehörde die Kontrolle und die Bester ungarische Kommerzbank vertragsmäßig die Kassa-Gegenperre ausüben; auch den Ratenbriefbesitzern steht das Recht zu, die Lose an unseren Kassen jederzeit zu besichtigen.

Die nächste ZIEHUNG der sehr empfehlenswerthen und jetzt billigen

Jó sziv-Lose

erfolgt schon am

16. Februar d. J.

Jährlich 3 Ziehungen.

Haupttreffer 20,000, 18,000, 15,000, 10,000 fl. etc.

Bei der 6. Ziehung der

„Jó sziv“-Lose

wurde der Haupttreffer mit der Serie 1877 Nr. 80

bei uns gewonnen.

Gestempelte Original-Lose gegen Kassa

verkauft wir genau zum Tageskurse,

jetzt á 4 Gulden,

oder gegen

monatliche Ratenzahlungen

am billigsten, und zwar:

5 Stück Lose

nur gegen
30 Raten á 90 kr.
oder gegen
18 mon. Raten á fl. 1.34.

10 Stück Lose

nur gegen
30 Raten á fl. 1.80
oder gegen
18 mon. Raten á fl. 2.68.

15 Lose gegen 30 Raten . . á fl. 2.70

oder „ 18 „ . . á fl. 4.03

25 Lose „ 30 „ . . á fl. 4.50

oder „ 18 „ . . á fl. 6.72

Schon nach Ertrag der ersten Rate wird der mit verchiedenen Serien und Nummern vertheilte, gefällig ausgestellte Ratenbrief ausgefolgt und spielt der Inhaber schon zur nächsten Ziehung allein auf die Lose. — Bei Bestellungen per Post ersuchen wir für die rekommandirte Einzahlung des Ratenbriefes 20 Kr. für Postporto mittelst Postanweisung mehr zu senden. — Nachnahme-Sendungen sind theuer und un bequem.

GRATIS erhält jeder Besteller unseren 100 Seiten starken, ausführlichen Verlosungs-Kalender. Ziehungs-Listen werden prompt zugesendet.

Anton Koritz & Comp.,

Bank- und Wechselhaus,

Budapest, Josephsplatz 4, Ecke Wurm-gasse.

Gummi-

Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dkg fl. 1. 2. 3. 4. 5. Suspensorien etc. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franco. Versandt diskret, sofort.

Ludwig Fischer,

Gummiwaaren-Fabrik, Tepitz (Böhmen).

Billigste und beste Bezugsquelle für **THEE und RUM** Ludwig Eisler, Wien, IV., Hauptstraße 14.

Rum-Preise per 1 Liter:	Thee-Preise per 1/2 Kilo:
Cuba-Rum . . fl. — 90	Russ. Familien-Thee I. fl. 3.—
Jam. „ Nr. I. fl. 2.50	„ „ „ II. fl. 4.—
„ „ II. fl. 3.50	„ „ „ III. fl. 5.—
„ „ III. fl. 4.50	Carav. Mandarin . . fl. 6.—
Org. Franz. Cognac fl. 5.50	Kaiser-Malaga . . fl. 5.50
Alter Malaga (Sect) fl. 3.50	Sondoner Mischung . . fl. 6.—

Versandt per Nachnahme.

Der Kapitalist.

Budapest, 31. Januar.

(Der Ultimo) ist an unserem Plage ohne Infolvenz vorübergegangen; die Fälligkeiten waren nicht bedeutend. Auf dem Geldmarkte machte sich gestern und heute ein starker Bedarf im Wechsel...

(Verkehrsnachrichten.) Laut einer uns seitens der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen zugekommenen Mittheilung werden vom 10. Februar l. J. auf der Linie Mezötur-Szarvas...

Handelsüberblick der Woche.

Budapest, 31. Januar. Der Produktverkehr hat in der abgelaufenen Woche noch keine größere Regsamkeit gewonnen; es kamen nur mäßige Käufe für den inländischen Bedarf vor...

Die Witterung war am ersten Tage der Woche noch ziemlich kalt, dann folgten zwei Tage Thaumwetter, wobei sich die Tagestemperatur bis +4 Gr. N. hob; es trat aber bald wieder kälteres Wetter mit starken Nebeln ein...

(Getreidegeschäft.) An den ausländischen Getreidemärkten beginnt das Geschäft allmählich etwas größere Ausdehnung zu gewinnen. In Newyork sind die Mehlpreise um 15 Cents, die Weizenpreise um 4 Cents gestiegen...

Am hiesigen Plage war die Stimmung für Weizen in den ersten Tagen der Woche ruhig, die Kaufkraft schwach, das Ausgebot ausreichend und die Preise konnten sich kaum behaupten...

Roggen fand in der abgelaufenen Woche bei Konsumenten mehr Beachtung, das Ausgebot ist mäßig und wurden circa 4000 Meterzentner zu vollbehaupeten, mitunter 5 fr. höheren Preisen aus dem Markte genommen...

Von Malz- und Braugerste fanden einige kleine Posten bei hiesigen Mälzern von 7 fl. 60 fr. bis 8 fl. 20 fr. Aufnahme, während der Export in seiner Unthätigkeit verharret.

Maïs war die ganze Woche über lebhaft begehrt; die in verfloßener Woche noch anhaltenden Verkehrsstörungen lichtet die geringen Vorräthe und haben...

sich Konsumenten veranlaßt, Alles, was auf Januar-Februar-Lieferung zum Ausgebot kam, flott aufzunehmen und die erhöhten Forderungen der Eigener zu bewilligen. Es wurden circa 12,000 Meterzentner von 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 20 fr. verkauft...

Neuer Maïs per Mai-Juni hob sich bei lebhafter Nachfrage von 6 fl. 18 fr. bis 6 fl. 25 fr. und blieb 6 fl. 23 fr. G., 6 fl. 24 fr. W.

In Hafer war schwacher Konsumverkehr zu behaupteten Preisen; es wurden circa 2500 Meterzentner zu 6 fl. 80 fr. bis 7 fl. 20 fr. abgesetzt. Frühljahrs-hafer war gefragt und stieg von 6 fl. 89 fr. bis 6 fl. 99 fr., um 6 fl. 97 fr. G., 6 fl. 99 fr. W. zu schließen...

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Qual. Theiß', 'Pester Boden', 'Qual. Weizenburger', 'Qual. Nordungarischer', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Maïs', 'Spiritus', 'Terminer', 'Weizen per Frühjahr', 'Maïs per Mai-Juni 1891', 'Hafer per Frühjahr', 'Kohlraps per August-Sept. 1891', 'Spiritus, Preßhefenwaare', 'Rohspiritus'.

Table titled 'Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:' with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Maïs', 'Raps', 'Totale' and rows for 'Ung. Staatsb.', 'De.-u. Staatsb.', 'Deft. Südb.', 'Vorbereitung', 'Bis 30. Jan.', 'Bis 23. Januar wurden hier zugeführt', 'Bis 30. Jan.', 'Bis 23. Januar wurden von hier verendet', 'Bis 30. Jan.', 'Bis 23. Januar wurden von hier zugeführt', 'Bis 30. Jan.', 'Bis 23. Januar wurden von hier verendet'.

Mehl. Die Verkehrsstörungen, die noch vorige Woche der Entfaltung des Mehlggeschäftes hindernd im Wege waren, wurden seither behoben, und inwiewohl der Geschäftsgang im Allgemeinen viel zu wünschenswerth ist...

Süßfrüchte. In Folge vermehrter Kaufordres, namentlich für Nüssen, gestaltete sich die Stimmung etwas angenehmer und haben auch die Preise eine kleine Steigerung erfahren...

Speck. Die Erzeuger hielten sich diese Woche im Verkaufe reservirt, die Preise sind daher gestiegen; man verlangt heute für vierstücker weißen Tafelspeck 44 fl. 50 fr., für dreistücker 45 bis 45 fl. 50 fr., doch wurden diese Preise noch nicht bewilligt...

Umschiff. Der Verkehr ist geringfügig; der Preis von Kernumschiff ist mit 35 fl. 50 fr. bis 36 fl. zu notiren.

Vorstewieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstewieh = Mastanstalt = Aktiengesellschaft.) Budapest

65 fr. - Sirjebrein bei mäßigem Absatz 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. inklusive Sad. (Alles per 100 Kilogramm netto gewogen.)

(Bericht von Hermann Gesehert und Kompa.) Cier. Troßdem die Zufuhren schwach sind, haben sich die Preise gedrückt, indem die Witterung gelinder wurde. Wir notiren: Bawernwaare von 29 bis 30 Stück per 1 fl., Prima Risteneier von 46 fl. bis 48 fl., mindere 44 fl. bis 46 fl., Konjumeier von 42 fl. bis 45 fl. per Original-Riste zu 1440 Stück. - Geflügel. Die Zufuhren von geschlachteten Gänsen waren nicht von Belang, Preise sind fester geworden; man zahlte von 4 fl. 80 fr. bis 5 fl. 30 fr., Prima von 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. 50 fr., für lebende gefütterte Gänse von 2 fl. 40 fr. bis 3 fl., Hendl von 80 fr. bis 1 fl. 20 fr., Kapaune von 1 fl. 70 fr. bis 2 fl. 50 fr., Enten von 1 fl. 70 fr. bis 2 fl., Indiane von 4 fl. bis 5 fl. 50 fr., Alles per Paar. - Wild. Hasen kommen schon nur in kleinen Partien vor, die Preise sind gedrückt; man zahlte von 90 fr. bis 1 fl. 10 fr. per Stück, Neße von 45 fr. bis 50 fr. per Kilogr., Fasane von 2 fl. bis 3 fl. per Paar. - Kartoffeln. Die Tendenz hat sich befestigt; man zahlte für gelbe Waare von 2 fl. 80 fr. bis 3 fl. 40 fr., für roten von 2 fl. 70 fr. bis 3 fl. per 100 Kilogr. en gros.

Kolonialwaaren. (Bericht von Adolf Mautner.) Die Witterungsverhältnisse der letzten Woche haben das Zuckergeschäft ungünstig beeinflusst, da in die Fabriken weder Rüben, noch Kohlen zugeführt werden konnten, während aber nach Beschaffenheit der jetzigen Witterung jeder Bezug in der Aufarbeitung des Rübenmaterials größere Fabrikationsverluste mit sich bringt. Wie nicht lohnend das Raffinieren bei den jetzigen Zuckerpreisen ist, beweist, daß einige Fabriken sich in Rohzuckerfabriken umgestalten werden. Preise sind fest, ohne Geber auf lange Termine. Notirt wird: Raffinade 33 fl. bis 32 fl. 50 fr., Würfelzucker 33 fl. 25 fr. bis 32 fl. 50 fr., Pils 31 fl., Alles per 100 Kilogramm ab hier, excl. Konsumsteuer. - Kaffee. In der abgelaufenen Berichtswoche ist auch in Mittel- und Brennorten eine Preis-Wance eingetreten und sind Vorräthe in gut brauchbaren Qualitäten sehr knapp. Wir notiren: Ceylon 203 bis 191 fl., westindischer 188 bis 170 fl., Portorico 188 bis 182 fl., Laguayra 178 bis 168 fl., Mocca 190 bis 182 fl., Domingo 164 bis 162 fl., Santos, fein, 153 bis 148 fl., Santos, gut, 140 bis 136 fl. - Gewürze. Pfeffer Singapore 88 fl., Batavia 80 fl., Piment 66 fl., Cassia lignea 79 fl., Safran 60 fl.

Delisaaten. In effektivem Repe kam es zu keinem nennenswerthen Geschäft; die Preise sind mit 11 fl. 75 fr. bis 12 fl. 50 fr. zu notiren. In neuem Kohlraps per August-September wurde Einiges mit 13 fl. 30 fr. bis 13 fl. 35 fr. geschlossen; heute ist 13 fl. 30 fr. G., 13 fl. 35 fr. W. zu notiren. In anderen Delisaaten war kein Geschäft.

Rübsöl hält sich im Detailverkehr auf 33 fl. 50 fr. G., 34 fl. 50 fr. W.

Repskuchen notiren 5 fl. G., 5 fl. 10 fr. W. frei Bahn.

Kleesamen. Die Nachfrage für Rothklee hält an, es wurde Einiges mit 46 fl. bis 50 fl. je nach Qualität abgesetzt; Luzerne findet wenig Beachtung, die Preise sind mit 43 fl. bis 45 fl. zu notiren.

Pflaumen. Bei stärkerem Ausgebot und geringer Kaufkraft war diese Woche die Stimmung flau, das Geschäft geringfügig. Man verkaufte 100stücker bosnische und serbische von 16 fl. 25 fr. bis 15 fl. 87 1/2 fr., 100stücker dto. von 16 fl. 62 1/2 fr. bis 16 fl. 25 fr., neue serbische Wancewaare per Oktober-November mit 10 fl. und neue 100stücker serbische per Oktober-November mit 11 fl. Die Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen. Der Gesamtumsatz betrug nur ca. 1000 Meterzentner. Die Tendenz bleibt flau.

Pflaumenkern. Die Vorräthe sind sehr gering; es wurden nur kleine Posten slawonisches mit 25 fl. 50 fr. bis 26 fl. und serbisches mit 24 fl. 50 fr. bis 25 fl. gehandelt. Die Stimmung ist fest.

Sonig, geläuteter wird en détail mit 28 fl. bis 29 fl. bezahlt.

Wachs. Zufuhren trafen nicht ein, bei geringen Verkäufen aus zweiter Hand blieben die Preise unverändert.

Weinstein ist vernachlässigt; die zugeführten 20 Mtr wurden von hiesigen Händlern mit 45-55 fl. je nach Gradhaltigkeit aufgenommen.

Nüsse. Von Wallnüssen kamen nur kleine Posten an den Platz; Hochprima Siebenbürger wurden mit 28 fl., Prima detto mit 21-22 fl. bezahlt. Von anderen Provenienzen kam nichts vor.

Paprika matt; es wurden 50 Mtr zugeführt; Hochprima erzielte 55-56 fl., Prima 38-40 fl., Secunda 28 fl., Tertia 9-10 fl., Schoten 20 fl. G., 23 fl. W.

Pflaumenkerne. Verkauft wurden 30 Meterzentner zu 29 fl. bis 29 fl. 50 fr.

Schweinefett. In Folge stärkerer Kaufkraft und schwachen Ausgebotes war die Tendenz steigend; hiesiges Stadtfett wurde sammt Fett mit 53 fl. bis 53 fl. 50 fr., ohne Fett mit 50 fl. bis 50 fl. 50 fr. bezahlt; auf Lieferung per Februar-April wurden 150 Meterzentner mit 53 fl., per Mai-August 100 Meterzentner mit 54 fl. 50 fr., per Juni-September 100 Meterzentner mit 54 fl. 50 fr. Alles sammt Fett, geschlossen. Gegen Ende der Woche war die Stimmung etwas ruhiger.

Speck. Die Erzeuger hielten sich diese Woche im Verkaufe reservirt, die Preise sind daher gestiegen; man verlangt heute für vierstücker weißen Tafelspeck 44 fl. 50 fr., für dreistücker 45 bis 45 fl. 50 fr., doch wurden diese Preise noch nicht bewilligt; Einiges wurde in 20 Kilo schwerer Waare mit 44 fl. 75 fr. und in vierstücker mit 44 fl. 25 fr. gemacht; geräucherter bedingt 49 bis 50 fl.; von Landipeck werden einige hundert Meterzentner schwerer Waare ab Station mit 42 fl. geschlossen.

Umschiff. Der Verkehr ist geringfügig; der Preis von Kernumschiff ist mit 35 fl. 50 fr. bis 36 fl. zu notiren.

Vorstewieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstewieh = Mastanstalt = Aktiengesellschaft.) Budapest

Steinbruch, 30. Januar. Das Geschäft war bei steigenden Preisen lebhaft. Wochen-Durchschnittspreise: Ungarische sortirte Waare 260—360 Kilogramm schwere 46 fr. bis 47 fr., 180—260 Kilogramm schwere 44 fr. bis 45 fr., Landfleisch 43 fr. bis 44 fr., serbische 42 fr. bis 44 fr., per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt usuell. — Siesiger Viehstand: Am 23. Januar sind verblieben: 80,542 St. Zutrüb: vom Inland 12,702 Stück, von Serbien 940 Stück, zusammen 31,642 Stück, Totale 94,184 Stück. — Zutrüb: Budapest Komium (1.—10. Bez.) 3045 Stück, Inland 953 Stück, nach Wien 1551 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlesien 1990 Stück, nach Österreich 392 Stück, nach Deutschland 2833 Stück, in den Seifeniedereien verarbeitet 58 Stück, zusammen 10,822 Stück. Verbleibt Stand 83,362 Stück. — In den Aktien-Einlagen lagern 10,397 Stück Schweine. — In den Sanitäts- und Transito-Einlagen verblieben am 23. Januar 3933 Stück. Zuführt wurden serbische 940 St., zusammen 4873 Stück, abgeführt wurden 2185 Stück, verbleibt Stand 2688 Stück, und zwar 2688 Stück serbische. — Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 65 Stück dem Konium entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Petroleum. (Bericht von Schmidek u. Gröner.) Aus den in unserem letzten Berichte erwähnten Gründen konnte sich auch in der abgelaufenen Woche kein lebhafter Verkehr entwickeln und hielten sich die Preise zur letzten Notiz.

Spiritus. Die Haltung unseres Marktes bleibt unverändert fest; es notirt: Rohspiritus für Raffinure 17 fl. 25—75 fr., versteuerte Raffinade für Großisten 55 fl. 50 fr. bis 56 fl., Preßhefenspiritus 54 fl. 50 fr. bis 55 fl.

Schafwolle. Im Laufe dieser Woche wurden circa 300 Mtr. zu gedrückten Preisen verkauft. Bessere Stoffwollen zu 82 bis 83 fl., herrschaftliche Kammmollen Anfangs der Woche zu 70 fl. und Sandwollen zu 45 bis 46 fl. In den beiden letzteren Wollgattungen kam ein Abbruch nur durch das entschiedene Nachgeben der Käufer zu Stande. Die Antwerpener Auktion schloß mit einem Abschlag von 10 Prozent gegen letzte Auktionspreise. Die Londoner Auktion, von welcher man erhöhte Preise voraussetzte, entspricht auch nicht den Erwartungen, da trotz guten Besuches und lebhafter Beteiligung nur Vorkaufspreise erzielt wurden. Man befürchtet — ungeachtet der günstigen Berichte aus Buenos-Ayres — eine Abschwächung, weil erstens das ausgestellte Quantum von circa 330,000 Ballen sehr groß ist, und weil zweitens schon 4 Wochen nach Beendigung dieser Auktion die zweite diesjährige mit circa 400,000 Ballen beginnt. Mit Hinzurechnung der direkten Importe ist also ein bedeutendes Ausgebot bevorstehend.

Felle. In der abgelaufenen Woche wurden 10,000 Stück Schafwolle diverser Sorten verkauft und bezahlte man deutschwollige von 2 fl. 20 fr. bis 3 fl. per Paar, serbische und bulgarische von 110 bis 125 fl. per 100 Stück, bosnische von 60 bis 62 fl. per 100 Kilogramm, Alles mit 2 Prozent. In Lammfellen wurde nichts gemacht. Von Gaisfellen wurden 1500 Stück zu vorwöchentlichen Preisen verkauft. In Heberlingen und Kitzellen kam kein Geschäft zum Abschluß.

Nachwaren gefragt; man bezahlte für Fische 5 fl., für Klische 3 fl. per Paar. Betreffs Hasenfelle lauten die Berichte flauer.

Knopfern und Balouca geschäftslos, Preise sind unverändert.

Trockene Häute. Es langten briefliche Aufträge an, auch waren einige Fabrikanten am Platze; in leichter Waare ist stärkere Nachfrage, doch mangelt es in diesem Artikel. Preise sind vorwöchentliche.

Wien, 31. Januar. (Privat-Telegramm.)
(Antliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörse.)
 Weizen: Theiß 77—81 R. 8 fl. 90 fr. bis 9 fl. 10 fr., Banater 76—81 R. 8 fl. 70 fr. bis 9 fl. 5 fr., Stuhlweißenburger 77—81 R. 8 fl. 90 fr. bis 9 fl. 10 fr., slowakischer 76—80 R. 8 fl. 65 fr. bis 8 fl. 95 fr., Bácskaer 75—78 R. 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 85 fr., Bieleburger 78—80 R. 8 fl. 70 fr. bis 8 fl. 95 fr., ab Südbahn 76—80 R. 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 85 fr., Raaber 77—79 R. 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 85 fr., Marchfelder 77—79 R. 8 fl. 50 fr. bis 8 fl. 80 fr., Wance per Herbst 8 fl. 7 fr. bis 8 fl. 10 fr., Wance per Frühjahr 8 fl. 41 fr. bis 8 fl. 44 fr., Wance per Mai-Juni 8 fl. 28 fr. bis 8 fl. 31 fr. — Roggen: slowakischer 73—76 R. 7 fl. 95 fr. bis 8 fl. 10 fr., Bester Boden 73—75 R. 7 fl. 80 fr. bis 7 fl. 95 fr., ab Südbahn 71—75 R. 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 85 fr., anderer ungarischer 72—75 R. 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 85 fr., österreichischer 72—75 R. 7 fl. 80 fr. bis 7 fl. 95 fr., Wance per Herbst 6 fl. 68 fr. bis 6 fl. 63 fr., Wance per Frühjahr 7 fl. 50 fr. bis 7 fl. 53 fr., Wance per Mai-Juni 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 43 fr. — Gerste: hanaische 8 fl. 25 fr. bis 9 fl. 25 fr., slowakische 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 75 fr., ab Südbahn 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 25 fr., Füttergerste 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 25 fr. — Mais: ungarischer 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 75 fr., Cinqquantin 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 70 fr., internationaler per August-September 6 fl. 90 fr., per September-Oktober — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Juni-Juli 6 fl. 61 fr. bis 6 fl. 64 fr., per Juli-August 6 fl. 61 fr. bis 6 fl. 64 fr. — Hafer, ungarischer, Merfantil 6 fl. 68 fr. bis 6 fl. 71 fr., gereutert 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 55 fr., Prima 7 fl. 60 fr., per 10 fr., per Frühjahr 6 fl. 53 fr. bis 6 fl. 56 fr., per Mai-Juni 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 28 fr. — Reps: Mühlen prompte Lieferung 7 fl. 27 fr. bis 7 fl. 30 fr., Rüböl raffiniert, prompte Lieferung 12 fl. 70 fr. bis 13 fl. — fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 33 fl. 50 fr. bis 34 fl. — fr. — Weizenmehl: Nr. 0 18 fl. 75 fr. bis 19 fl. — fr., Nr. 2 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. 50 fr., Nr. 4 14 fl. 75 fr. bis 15 fl. 25 fr., Nr. 6 14 fl. 25 fr. bis 14 fl. 75 fr., Nr. 8 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. 30 fr., Nr. 9 11 fl. — fr. bis 11 fl. 50 fr. —

Roggenmehl: Nr. 1 7 fl. 5) fr. bis 7 fl. 25 fr., Nr. 2 13 fl. 50 fr. bis 14 fl. 50 fr., Nr. 3 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 50 fr. — Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 31. Januar. (Originalbericht der Steinbrucher Porstenviehändlerhalle.) Das Geschäft war unverändert. — Es notirt: Ungarische schwere Waare, alte von 44 bis 45 fr., mittlere von — fr. bis — fr., junge schwere von 46 fr. bis 47 fr., mittlere von 46 fr. bis 46 1/2 fr., leichte von 45 fr. bis 45 1/2 fr., Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 43 fr. bis 45 fr., leichte von 43 bis 44 fr., rumänische, Balonyer, transito, schwere von — fr. bis — fr., mittlere — fr. bis — fr., leichte von — bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., serbische, schwere von 43 1/2 bis 44 1/2 fr. transito, mittlere von 43 1/2 bis 44 1/2 fr. transito, leichte von 42 bis 43 fr. transito. — Am 29. Januar aufgenommenen Vorrath 83,362 Stück. Auftrieb am 30. Januar 2859 Stück, Abtrieb 1678 Stück. Verbleibt Vorrath am 30. Januar 84,543 Stück.

Wien, 30. Januar. (Bericht von A. Gibens's Sohn.) Eier waren diese Woche sehr flau und die Preise drückten sich schon Montag um 6 bis 8 fl. per Kiste gegen die höchste Notiz der Vorwoche. Der Grund liegt nicht so sehr im momentanen Waarenandrang, als im erwarteten Rückgang des Ausstandes, wo die Preise um diese Zeit sprunghaft fallen. Die Produktion wird überall größer und die letzten Berichte der Provinz melden bereits größere Zufuhren. Im Wochenlaufe haben die Preise keine Aenderung erfahren und verkehrten Bauernwaare zu 31—33 Stück per 1 fl., Kisteneier zu 42 fl. bis 43 fl. 50 fr. per Kiste brutto, Frost retour. Letzterer kam in Folge des mildereren Wetters und weil der allgeröste Theil der Waare per Gilgut hier anlangte, schon wenig vor. Butter tendirt anhaltend matt und die Zufuhren übersteigen wesentlich den Konium; die Preisnotizung ist mehr nominell, für Prima Tafelbutter 90—95 fl., für Koch- und Schmelzwaare ca. 62 fl. transito en gros per 100 Kilo netto.

Wasserstand.

Donau	31. Jän. 30. Jän.	31. Jän. 30. Jän.
Preßburg	2.99 M. 3.00 M.	Theiß: 0.16 M. 0.16 M.
Komorn	2.30 " 2.28 "	M. Sziget: 0.46 " 0.42 "
Budapest	2.82 " 2.83 "	D. Alány: 0.40 " 0.40 "
Mohács	2.69 " 2.68 "	Tokaj: 0.32 " 0.37 "
Wien	1.00 " 1.13 "	Eggenburg: 0.50 " 0.60 "
Pannocsa	0.92 " 0.96 "	Maros: — " — "
Drjova	0.84 " 0.74 "	Arad: 0.73 " 0.65 "
Mega:	— " — "	Drau: — " — "
Temesvár	0.12 " 0.06 "	Bács: 0.85 " 0.88 "
Szabolcs	— " — "	Eggen: 1.80 " 1.77 "
B. Gyalu	— " — "	Sava: — " — "
Syoma	0.94 " 0.96 "	Sijet: 0.36 " 0.35 "
Szatmar	— " — "	Mitrovitz: 2.12 " 2.16 "

Geschäftlicher Wegweiser.

Zusammengestellt von der Annoncen-Expedition **J. D. FISCHER, Hatvanergasse Nr. 1, Franziskanerbazar.**

Die „Budapester Handels- und Gewerbebank-Aktien-Gesellschaft“, Andrássystraße Nr. 6, übernimmt Einlagen auf Spareinlagebücher gegen 4 1/2 %iger, auf Cheque-Conto gegen 4 %iger Verzinsung zu den coulantesten Rückzahlungsbedingungen.

Bauhaus J. Wohl, Budapest, Dianabadgebäude, ertheilt Darlehen auf „Jó sziv“, Basilita, ungar., österreichische, italienische Rothe Kreuz- und allerlei Lose und Wertpapiere. Theilzahlungen werden angenommen. Börsen-Aufträge werden coulantest ausgeführt.

G. Spitz, Handschuh- und Bandagen-Fabrik, Kerepeserstraße Nr. 14, vis-à-vis dem Hotel „zum weißen Roß“. Größte Auswahl aller Gattungen Handschuhe und Bandagen, Hirschlederhosen. Vertreter echter franz. Spezialitäten und aller in dieses Fach schlagenden Artikel zu Fabrikpreisen.

„Hotel Europa“, Palatingasse. — Aufs eleganteste und komfortabelste neu renovirt. Zimmerpreise, wie Restauration mäßig. Prachtfaal wird zu Konzerten, Ballen und Soirées billigt vermietet.

Die Droguerie Budapest, Badgasse Nr. 10, „zur Schlange“ empfiehlt das von Merzten empfohlene Dorisch-Leberthranöl in wirksamster, frischer Qualität; weiß 1 Flasche á 35 fr. und 60 fr., gelb 1 Flasche á 30 fr. und 50 fr.

Meißner & Berger, Budapest, Franz Deákstraße Nr. 13, Damen-Toiletten- und Konfektions-Geschäft, empfehlen Novitäten in Modestoffen, Trauerwaaren, echt engl. Stoffe, 140 Cmt. breit. Brautausstattungen von 200—1000 fl. Anfertigung von eleganten Damen-Toiletten und Konfektionen im eigenen Atelier.

Karl Herbst, Mechaniker, Budapest, Karlsring Nr. 3. Größtes Lager von allen Sorten Nähmaschinen, Strickmaschinen und Velocipede zu den billigsten Fabrikpreisen. Verkauf mit 5jähriger Garantie.

Karl Müller's Konditorei, Josephsplatz Nr. 1, Ecke der Badgasse. Reichhaltige Konditorei mit elegantem Café-Salon. Täglich frische Faschingskrappen.

Weiß Samu, Kerepeserstraße Nr. 24. Brautausstattungen, Damen-Konfektion, Leinwände, Kanafasse, Chiffone, Bettdecken, Paplans, Vorhänge, weiß und farbig, zu fabelhaften Preisen.

S. Neumann, Budapest, Museumring Nr. 7. Fabrik chirurgischer Instrumente und Bandagen. Spezialität orthopädischer Apparate.

Tibély Ágoston F., Budapest, vácsi-utca 9 szam. Große Auswahl in bester Herrenwäsche, neueste Sacktücher, Kravatten, Regenstirme und Handschuhe.

P. Salmár, Hof-Photograph, Mitglied der Brüsseler „Academie Universelle“, Budapest, Andrássystraße Nr. 29 (vis-à-vis dem k. u. Opernhaus), verfertigt Photographien in vortheilhaftester Stellung und in tabellosester Ausführung. Spezialist in Damen-Porträts.

Die Kravatten- und Wäsche-Fabrik des A. Schwarz jr., VI., große Feldgasse Nr. 14, versendet gratis und franko seinen illustrierten Preis-Courant. Herrenhemden von fl. 1.25 aufwärts. Jäger-Küras von 20 fr. aufw. Kravatten von 10 fr. aufw.

Krauß József, Spezereihändler, Deák-ter 3. Die beste und billigste Einkaufsquelle für Kaffee, Thee, Rum, Cognac etc., en gros und en détail, speziell in Kaffee direkter Import aus den Produktionsplätzen. Verhandt in Ballen und 5 Kilo-Säckchen franco jeder Poststation.

G. Polzer & Co., Budapest, Gisella-Platz Nr. 5, vis-à-vis dem Haas'schen Palais. Feuerfeste und einbruchssichere Kassen mit Panzerriegel, so auch eiserne Juwelentruhe mit Einrichtung zu herabgesetzten Preisen, auch gegen Theilzahlung. Preis-Courante gratis.

B. Dik, zahntechnisches Atelier, Budapest, Kerepeserstraße 12, 1. Etage 5. Künstliche Zähne in kautschuk (Vulkanit), in Gold gefaßte einzelne Zähne und ganze Gebisse werden mit glänzenden Erfolgen angefertigt.

Moritz Mandel, vorm. Emil Lafite, Leihbibliothek, Sariszbazar. Größte Auswahl aller neuesten Erscheinungen in ungarischer, deutscher, französischer und englischer Sprache. Provinz-Abonnements auf 10, 20 Bände. Prospekte gratis und franko.

Tomas Wassermann, Restaurant Karlsring Nr. 19, im Baron von Drzy'schen Hause, übernimmt in seinem Prachtfaal im 1. Stock Bälle, Kränzchen und Hochzeiten, und überläßt die Lokalitäten zu Festivitäten und Versammlungen preiswürdig.

S. Tolnai, Meerscham- und Bernsteinaaren-Niederlage, Budapest, Franz Deákstraße Nr. 13, empfiehlt seine reichhaltige Auswahl von Meerscham-Weisen, Spezialitäten in glatten und Phantasie-Cigarren- und Cigaretten-Spizen aus Meerscham und Bernstein, so auch Tschibuk-Rohre. In dieses Fach schlagende Reparaturen werden angenommen.

Serbische Leinen-Spezialität: Für Ball- und Straßen-Toilette, vorzüglich im Waschen, größte Auswahl bei Kunz és Mössner, Budapest, Schlangenplatz. Muster-Abschnitte auf Verlangen gratis und franko.

M. S. Gabos, Lampen-Fabrik-Niederlage, Budapest, Muzseumkörút 41. Große Auswahl in Gängelampen von 3 fl. aufwärts. Tisch-Lampen von 1 fl. aufwärts. Nachtlampen von 75 fr. aufwärts. Porzellan-, Speise-, Thee-, Kaffee- und Moeca-Service; Glaswaaren zu den billigsten Fabrikpreisen.

Buchwald Elek, Schuhwaaren-Niederlage, Kronprinzgasse Nr. 8, Hoflieferant Ihrer k. und kon. Hoheit Fr. Erz. H. Klotilde. Eigenes, so auch Wiener, Pariser und Karlsbader Erzeugnisse. Bestellungen nach Maß, wie auch Provinz-Aufträge werden prompt ausgeführt.

Brautkränze von 50 fr. bis 10 fl. in der Fabrik-Niederlage des A. König, Kerepeserstraße Nr. 14, vis-à-vis dem Hotel „zum weißen Roß“. Dasselbst sind aufgepußte Damen-Felzhüte 50% billiger zu haben.

S. Szvignulinsky, Klavier-Fabrikant, Budapest, Deák Ferencz-utca 15, empfiehlt sein reiches Lager von Klavieren und Pianinos, eigenes Erzeugniß, sowie von hervorragenden Meistern. Uebernimmt Reparaturen und Stimmungen bei coulantester und promptester Ausführung.

M. Arnold Rohn, Grabstein-Lager, Budapest, 5. Bez., Waijnerebonlevard Nr. 14, vis-à-vis der Andrássystraße, empfiehlt sich zur soliden und billigen Anfertigung von Grab-Monumenten jeder Art.

Károlyi Georg's Papierhandlung, Dorotheagasse Nr. 10, liefert geschmackvolle und neue Tanzordnungen, Einladungen für Bälle und Hausunterhaltungen. Monatlich Novitäten von Damen-Briefpapieren.

Muzitska Armin's Antiquariat Museumring Nr. 3 (Leihbibliothek: Erzsébetkörút 4). Ein- und Verkauf von Büchern und Musikalien. Größte Auswahl. Bestellungen aus der Provinz werden prompt effektiert. Antiquariats-Katalog auf Verlangen gratis und franko

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Verkäuferin
und Kinderkleider-Schneiderinnen werden aufgenommen bei Kornel Katsinka, Kronprinzgasse 6. 33526

Erzieherin
Israelitin, für 2 Mädchen und 1 Knaben von 5-9 Jahren zum Unterricht der 4 Volksschulklassen. Hauptbedingung reine deutsche nebst ungarischer und französischer Sprache, sowie auch Klavier und Handarbeit. Jahresgehalt fl. 300 nebst vollständig freier Station. Offerte nebst Zeugnisabschriften mit Photographie an **W. Hoffmann, Makow, West-Galizien**, zu richten. Antritt 1. April. 3888

Obermüller
mit langjähriger Praxis sucht die **Exzentrische Walzmühle**. 3885

Ein kleines Haus in Steinbrunn ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Rottenbillergasse Nr. 12 in der Kaffeehandlung. 33466

Billigst zu verkaufen
zwei Wagen, Berliner und Phaeton, sowie zwei Paar Reumetgeschirre. Zu erfragen in der Exp. 33472

Verwalter
zur selbstständigen Leitung eines Großgrundbesitzes in jeder Hinsicht befähigt, bestens empfohlen, mit nöthigster Kenntniss des Slavischen, zu erfragen bei **Walder & Wagner in Prag**. 3807

Größte serbische Leinen-Niederlage in Ungarn.
Geeignet für Damen- Toiletten, nur in waschenden Farben, größte Auswahl bei **Lazar Stankovits** in Alt-Stampár, Bácska. Muster auf Verlangen gratis und portofrei. 3891

Schneemädchen
werden bei einer Schneidlerin aufgenommen, auch ist dabei ein **Kostümkleid** billig zu verkaufen. 3200

Ein schön möblirtes **Zimmer**, eventuell für zwei Freunde, zwei Zimmer zu vermieten. Theresienring 8, Thür 12. 33501

Teilnehmer
mit 600 fl. wird gesucht; sicherer Verdienst per Tag 20 fl. wird garantiert unter: „Ohne Risiko“ bis 3. Februar an die Exp. 33537

Tücht. Masseur
und Masseurin empfehlen sich Gichtkranken, sowie an Rheumatismus, Rückenmarkleiden, Bauchverfettung, Herzverfettung, Lähmung u. Blutverdünnung Leidenden. **Mois Kroncs, obere Balduzeile 32, Th. 9.** 33459

Ein Galanterie- und Spielwarengeschäft, verbunden mit Papierwaren, auf einem sehr lebhaften Posten, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Adresse in d. Exp. d. Bl. 33538

Wohnung, Königsplatz Nr. 19, bestehend aus 3 Cassenzimmern mit Alkoven, 2 großen Hof- und Dienstboten-Zimmern, großer Küche, Badezimmer und Closet, per 1. Mai zu vergeben. Eine Parterrewohnung: 2 große Zimmer, Küche, Speis zc. per 1. Mai. Näheres beim Hausmeister. 3890

Leçons de français
à très-bas prix par une Demoiselle et un Monsieur professeurs de Paris. L'adr. à l'expedition. 33474

Eisen- und Metall-, Blechwaren-, Werkzeug-, Haus- und Küchengeräthegeschäft ist zu verkaufen. Adresse in der Exp. 33533

Kommiss, tüchtiger, intelligenter junger Mann von der Kurz-, Wirk- und Damenmodebranche, wird für loco Budapest acceptirt von hier oder aus der Provinz. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Strebsam“ an die Exp. 3884

Ein Fräulein, das deutsch, französisch und Handarbeiten unterrichten kann, wird zu größeren Kindern aufgenommen. Schriftliche Offerte sind zu richten an **Josef Schlegler, Mistolez, Kossuthgasse 4.**

Tüchtiges Salonfräulein und geschickte **Trouffeurin** werden in einem erstem Damenalon aufgenommen. Näh. in der Exp. d. Bl. 33536

Gänsefedern, schöne herbstgerupfte, geschliffen und ungeschliffen, sowie auch Flaumen sind billigst zu verkaufen. Näheres in der Exp. 33541

Jó magyaros háziebéd, mely 4 tál ételből áll, ugymint leves, hus mártással, főzelék, sültet és tészta, 30 kr. Nagymező-utca 45. sz. 33530

Kommiss, der Manufaktur-Branche, tüchtiger Verkäufer, findet promptes Engagement bei **Jac. Werner, Verebely, 8887**

Vermiethe Geschäftslokale (Mitte der Stadt), für **Bureau, Magazin** oder **Komptoir** besonders geeignet. Billiger Zins. Elisabethplatz 4, Parterre 6. 33543

A belvárosban egy építésre alkalmas régi ház szabad kézből eladandó örökség felosztás miatt. Bővebbet a kiadóhivatalban. 33540

20 forint jutalom annak, ki egy hivatal-szolganak hasonló vagy jó boltiszolgai állást szerez. Czím a kiadóhivatalban. 33534

Sofort zu vermieten: **Wohnung** billigst. Zwei reinliche Zimmer, Küche zc. Alte Postgasse Nr. 2 am 3. St. 33542

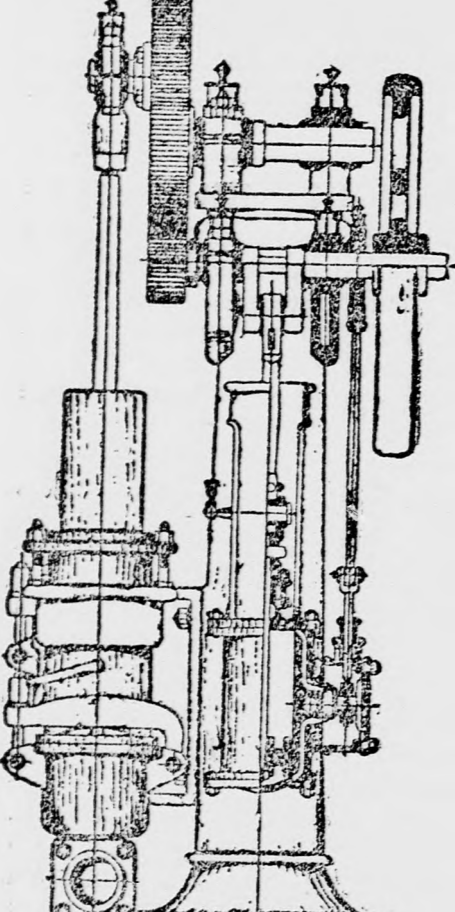
Oklevel. tanítónő, polgári osztályt végzett, német, francia nyelvből és zongorában jártas, örökra ajánlkozik. Rózsa-utca 20. sz., I. em., ajtó 9. 33499

Füszér-üzlet, finoman berendezve, liszt, kis tözsde és pálinka-méressel, elutazás miatt jutányosan eladó. Napi bevétel 60-70 frt., mit ki lehet mutatni. Bővebbet a kiadóhivatalban. 33458

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, S. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Th. Nr. 4.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Geirathsantrag. Witwer, gutberzig, 41 Jahre alt, 800 fl. Jahresgehalt, wünscht sich mit einem Mädchen oder Witwe zu verehelichen. Bitte um nicht anonyme Anträge unter „Landsturmoffizier“ an die Exp. d. Bl. 33560

Vincenz Mannák,
Maschinen-Fabrik,
Budapest, VIII., Köbányai-ut 6,
empfiehlt sich zur Einrichtung und zu Reparaturen von Mähl- und Sägemühlen, Holzhasen, Bädern, Cotton-, Leder-, Del- und Spiritus-Fabriken, Brauereien, Färbereien, Waschanstalten, Wasserwerks-Anlagen und Agrifultur-Berzeugen nach bewährtestem System und unter Garantie. Führt am Lager Sägegatter, Dampfmaschinen und solche auf Riemenantrieb, stehender und liegender Gattung für alle Zwecke, Dampfmaschinen und Kessel, Walzenstühle, Malzquetichen, Kippwagen, Patent Kran- und Gersten-Schneidmaschinen, Mähschneid- und Hebesieb-Cylinder, Centrifugalrichter, Transmissions-Gegenstände nach amerikan. System, Dampfventile, Hähne, Rohre aus Metall und Eisen, Flanschen, Schrauben zc. 39015




Schönheit des Antlitzes
wird erreicht durch
Leichner's Fettpuder
und **Leichner's Hermelinpuder**
(beste Gattung Fettpuder)
Gesichtspuder für Tag und Abend, festhaftend, macht die Haut schön, rosig, jugendfrisch, weich; er ist unschädlich und man sieht nicht, dass man gepudert ist. — Auf allen Ausstellungen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet; im Gebrauch beim höchsten Adel, der ganzen Künstlerwelt und ist zu haben in allen Parfümerien, jedoch nur in verschlossenen Dosen mit der Schutzmarke „Lyra und Lorbeerkranz.“ Man verlange stets:
Leichner's Fettpuder.
L. Leichner, Parfumeur-Chimiste, Berlin. Kön. Hoftheaterlieferant.

BRUCHBAND
von **Pollitzer**, versehen mit Sicherheitsnarbe und Bruchschlüssel, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Leiden zur Einsticht auf. Das **Pollitzer'sche Bruchband**, bei welchem die kleinste Belaste das Ausbringen des Bruches bestimmt vertheilt und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Vertheilung erfolgt im Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung erlaube ich Angabe der Leibweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preise: Größtes 6-10 fl., kleineres 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhalter, künstlichen Extremitäten, Irrigators und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die **Hirschleder- und Gummi-Suspensoren**, welche jede Erweiterung verhüten, so auch auf meine elastischen Bauchbinden und Nabelbänder. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei
Moritz Pollitzer & Sohn,
t. t. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Deakgasse Nr. 10.
Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservativs) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl.
Neu erschienen: **Illustrirter Preis-Courant** mit Abbildungen gratis.



Herbapny's Pflanzen-Extract:
„Neuroxylin“
ein seit Jahren in Civil- und Militärspitalern erprobtes und bewährtes Mittel, ärztlich empfohlen gegen
Gicht u. Rheuma
Nervenschmerzen jeder Art, bei Gesichtsschmerz, Ischias, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Hexenschuss, Magen-, Nerven- und Wadenkrämpfe, Muskelschwäche, Zittern, Schmerzen in verheilten Wunden etc. Dient als Einreibung. 3775
Preis: 1 Flacon (groß emballirt) 1 fl.; 1 Flacon (klein emballirt) 50 kr. (rosa emballirt) für Gicht, Rheuma, Zittern, 1 fl. 20 kr. per 30, für 1-3 Flacons 20 kr. mehr für Emballage.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke!
Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke „zur Baumherzigkeit“
des Julius Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 73 u. 75.
Ferner zu haben in den meisten Apotheken.



LA COCARDE
Französische
PRODUIT HYGIENIQUE
Qualité Supérieure
Distingué par la Médaille d'or Adelaide 1887, Sydney 1888



Wichtig für Cigarrettenraucher!
Das t. t. österr. technologische Gewerbemuseum in Wien ist nach eingehender chemischer Untersuchung des unter dem Titel **„LA COCARDE“** in den Verkehr gesetzten Cigarrettenpapiers ein Gutachten dahin abgegeben, daß das zur Untersuchung abgegebene Papier **„La Cocarde“** frei von gesundheitsschädlichen Stoffen und bezüglich des Wassergehalts und Gewichts das beste ist der Direktor des t. t. technolog. Gewerbemuseums: **Exner m. p.** Die Arbeit wurde durchgeführt von **Prof. Dr. R. Godefroy m. p.**
Der Vorstand der Section für chemische Gewerbe: **Dr. H. Ritter v. Perger m. p.**
Das Gutachten ist beglaubigt vom t. t. Notar **Dr. Eduard Jungling**, die Richtigkeiten der Unterschriften wurden bestätigt vom Präsidium des t. t. Landesgerichts Wien und von der Kanzleidirection des t. t. Ministeriums des kaiserl. Hauses und des Neußern.
Dieses Papier, welches wegen seiner ausgezeichneten guten Qualität in der Jubiläumsausstellung in Adelaide 1887 mit der großen goldenen Medaille, in Sidney 1888 mit der großen goldenen Medaille, in Melbourne 1889 mit der großen silbernen Medaille prämiirt wurde, sowie auch aus demselben Papier **„La Cocarde“** angefertigte **„Cocarde-Cigarrettenhülsen“** sind zu haben: in allen Rindberger- und Papier-Engros-Geschäften, sowie in sämtlichen t. una. Tabak-Präparaten.

Eröffnungs-Anzeige.
Erlaube mir, meinen geehrten Kunden u. dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mein **Vernstein- und Meer-schaumwaaren-Lager** vom **Watznerboulevard Nr. 21** in die **Satwanergasse Nr. 3** verlegt habe, und werde ich sowie bisher auch weiterhin bestrebt sein, meine geehrten Kunden äußerst solid und billig zu bedienen. Reparaturen werden wie bisher gewissenhaft und prompt ausgeführt. Hochachtungsvoll **Sándor Donáth**, Meer-schaum-schneider u. Vernsteinwaaren-Lager, **Budapest, 4. Bezirk, Satwanergasse Nr. 3.** 38645



Blutreinigend,
verdorrene Säfte, Schleim und Galle abführend,
wirken die echten
Tiroler Kräuter-Willen,
1 Schachtel 30 kr., 12 Schachtel fl. 3.
Versandt täglich von
JOH. STENZL, Stadtpotheke, Austerlitz, (Tirol).
In Budapest bei **Jos. v. Török, Apotheker.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einwendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Ein renommiertes Kinderkleidergeschäft
in einer vornehmen frequentesten Gasse ist Familienverhältnisse wegen eventuell sofort zu übergeben. Adresse in der Exp. 3877

Ein kleiner **Sodawasserwagen**
sowie ein Wagen (für Selcher geeignet) ist sofort zu verkaufen. Adresse in d. Exp. 3878

Cartonarbeiterinnen
für eine Fabrik mit 6 fl. Wochenlohn werden für dauerhaft aufgenommen. Adresse in der Exp. d. Bl. 33488

Intelligenter junger Mann
in geordneten materiellen Verhältnissen, wünscht die ehrliebe Bekanntschaft einer jungen Dame. Briefe unter „Diskretion“ an die Exp. 33487

Hausverkauf.
In Altosfen ist ein Haus mit zwei Zimmern, Küche, Speis und großem Gemüsegarten um 2400 fl. zu verkaufen (7 Jahre steuerfrei). Näheres Auskunft: 3. Bezirk, Kiszell-utca 59. 33489

Rechnungs-Unteroffizier
von berittener Branche, aufzunehmen gesucht als Magazinier und Stallungs-Aufsicher. Ledigen Standes und die beiden Landes-sprachen mächtig sind, bevorzugt. Schriftliche Offerte unter „R. L.“ an die Exp. dieses Blattes. 33484

Junger Komptoirist
deutsch und ungarisch sprechend, mit reiner Schrift, gesucht. Offerte unter „R. L.“ an die Exp. d. Blattes. 33485

Kommiss!
tüchtiger Verkäufer, auch ein Komptoirist werden per sofort acceptirt. Offerte an Csaki Samu, Kerepesi-ut Nr. 13 33486

Ein **Billard-Regelbrett**, zugleich ein Kinderbett zu verkaufen. Adresse in der Exp. d. Bl. 33480

Tüchtiger Platz-agent
für eine bedeutende Zudermwaren-Fabrik gesucht. Offerte unter „Sig und Provision 600“ an die Exp. d. Bl. 33483

Mit 3-4000 fl.
wünsche mich an einem luxuriösen Geschäft zu beteiligen. Persönliche Mitwirkung nicht ausgeschlossen. Gest. Antr. unter „L. 100“ an die Exp. 33488

Trouffierin, die zugleich Tailleur-Arrangeurin ist, ferner ein Detailreisender, der auch im Konfektionierungsfache tüchtig ist, werden in meinem Damen-Mode- und Konfektionsgeschäft vorthellhaft acceptirt. Anträge an Rendes Szidor, Kolozsvár. 33447

Goldfischer!
Mein Alles auf der Welt, sei vielmals gegrißt und geküßt. So fern von Dir, muß ich meine Tage fristen, ja wer sie kennt die Lust, die uns trennt. — 33436

Junge Leute
mit Hülfe und schöner Handschrift werden aufgenommen. Zuschriften unter „Schöne Handschrift“ an die Exp. 33505

Wirthschaft
außerhalb der Linie, gedeckte Regalbahn, gefüllte Eisgrube, komplet eingerichtet, billiger Zins, Lösung nachweisbar, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu übergeben. Näheres Café Salzter, Karlsring, N. Weiß. 33405

Eine Verkäuferin
wird in einem Schuhgeschäft aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 33492

Eine Dampf-Ziegelpresse
samt Walzwerk, Syst. Schlicker Nr. 3, ganz neu, ein Strangfalsziegel-Apparattisch mit 5 Mundstücken, eines für Falzriegel, 2 für Röhren, eines für Hohlziegel, eines für gewöhnliche Ziegel, dann 2 große Walzwerke, je 30 Mtr. schwer, mit Thon-schneider, eine Röhrenpresse samt Mundstücke für Drainagen, 2 Mundstücke für Rohr- und Vollziegel mit 2 Schneidapparaten, 1 Nachpresse für Klinker- und Plastersteine billig abzugeben. Die Maschinen sind alle neu. Offerte unter „Ziegelbau-Unternehmer“ an die Exp. d. Bl. 33493

Photogr. Atelier
ersten Ranges in Budapest ist Familienverhältnisse halber preiswürdig sofort zu verkaufen. Briefe erbeten unter „R. N. 100“ an die Exp. 33490

Ein Fräulein
wünscht gegen bescheidenes Honorar an Anfänger Klavier-Unterricht zu ertheilen. Adr. in der Exp. 33477

R o m m i s
der Spezeret, Kurz- und Nürnbergermwarenbranche, der deutschen, ungarischen, serbischen und rumänischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt.

Johann Müller, Nagy-Szent-Miklós. 3858

Billen
suche ich zum Ankauf und offerire solche in Budapest und Umgebung zu 5 bis 90 Tausend Gulden. Unter Anderem eine nächst der Andrássystraße mit Garten, Stall und Remise, 25.000 fl., in Palota 6000 fl. Bureaustunden von 4-6. Teréz-körut 21.

Sam. Jónás. 3866

Geschäftsvergrößerung
wird zu zwei allerneuesten, sehr einträglichen Patenten ein Kompagnon mit 3-4000 Gulden gesucht. Adr. in der Exp. 33494

Privatbeamter
sucht bei einer anständigen Familie Pension. Anträge mit mäßiger Preisangabe unter „Nein“ an die Exp. erbeten. 33491

Intelligenter junger Mann, der am hiesigen Platze in einem Kolonialwaren-Engros-Geschäft als Agent und Intendant vierthalb Jahre thätig war, 26 Jahre alt ist, 4-600 fl. Kautions-leisten kann, wünscht einen derartigen Posten. Gest. Anträge unter „Christlich 48“ an die Exp. 33504

6000 fl.
Bequemes Familienhaus ist allgoleich zu verkaufen: 3. Bez., Eszemetegasse 4. 33506

Wegen Familienverhältnisse
sind schöne Möbel zu verkaufen. Adr. in der Exp. 33507

Ein Kaffeehaus, 18jähriger Posten, billiger Zins, 3500 fl. Reinertragniß jährlich nachweisbar, erforderlich 6000 fl. Kapital, ist für ernste Käufer gelegentlich zu haben. Auskunft ertheilt J. Ganz, Váci-körut 44, I. St. 12. 33532

Ein hübscher junger Mann (Christ) aus guter Familie, 30 Jahre alt, der sich als Apotheker selbstständig etabliren möchte, wünscht be-hufs

Verheirathung
die Bekanntschaft eines hübschen, wenn auch älteren Mädchens oder kinderlosen Witwe mit einem Vermögen von 12-15.000 fl. auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege zu machen. Eine jede Vermittlung wird strenge ausgeschlossen. Die größte Diskretion wird verbürgt. Gefällige Anträge samt Photographie werden unter „J. W. Nr. 95“ an die Exp. erbeten. 33524

Ofen, 2. Bezirk, ist ein Haus, bestehend aus 5 Zimmern, 3 Küchen u. s. w., 7 Prozent tragend, unter günstigen Bedingungen um 7500 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 33527

2 Zimmer, Küche
sind sogleich zu vermieten: Njabeltagasse Nr. 27a, 2. St. 14. 33516

Klavier, Stuhlflügel, billig zu verkaufen. VII., Csengeri-utca 15 sz., I. em. 8. 33529

Intelligente Dame, perfekt ungarisch, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle als Verkäuferin in einem feinen Geschäft der inneren Stadt. Adresse in der Exp. d. Bl. 33525

Waise, mit 40.000 fl. Vermögen, wünscht sich an einen intelligenten, soliden Herrn zu verheirathen. Offerte sab „Ernst 500“ an d. Exp. 33528

Miethen Sie **keine Wohnung**, bevor Sie den heutigen **Budapester Wohnungsanzeiger**

gesehen haben, für 10 fr. in den besseren Zeitungs-verzeichnissen erhältlich. Administration Gießplatz 3, älteste, verlässlichste und billigste Wohnungsbejorgung. 3882

Von drei Zimmern werden die **Möbel** sofort verkauft. Adr. in der Exp. 33517

Glückliches Heim, ein Brief an bewußter Stelle. 33518

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, sucht zum sofortigen Eintritt **Frau Anna Gerson**, Budapest, Andrássy-ut 21, Mezzanin. 33519

Eine Dame, die in der englischen Sprache Unterricht ertheilt, erhält Wohnung, eventuell auch Frühstück für eine Stunde Unterricht. Adr. in der Exp. 33519

Greislerei
auf sehr lebhaftem Posten sofort billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 33510

Zimmerherr
sucht Wohnung samt Ver-pflegung. Gest. Anträge samt Preis unter „Christ“ an die Exp. 33502

Buchhalter, vorzüglicher Saldo-Contist, geübter ungarisch-deutscher Korrespondent, sucht in einer Fabrik oder sonst in einem Waarenhause entsprechendes Engagement. Honorar mäßig. Prima-Zeugnisse, Prima-Referenzen. Gest. Anträge erbitte unter „H. 20“ an die Exp. d. Bl. 33513

Eleganter Kaffeeschank, ganz neu eingerichtet, vor-züglicher Posten, wegen be-sonderer Verhältnisse sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 33511

Tüchtige Strohhutmäherinnen und Lehnmädchen für Hut-staffiren wollen ihre Adresse unter „Tüchtig 12“ Haupt-post restante aufgeben. 33503

Grüne Nips-Garnitur im besten Zustande billigt abzugeben. Vörösmarty-utca 44/B, I. Stock, Th. 5. 3872

Priv. österr.-ung. Staats-eisenbahn-Gesellschaft. Vizitations-Rundmachung.

Die in unferen Stationen und Wagen Seitens des reisenden Publikums zurück-gelassenen und bisher nicht abgeholt verchiedenen Gegenstände, wie Kleider, Schirme, Spazierstöcke u. dgl., welche sich bereits länger als drei Monate in Aufbewahrung befinden, werden gemäß §. 33. des Eisenbahn-Betriebs-Regle-ments am 9. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr in den Gepäcks-Abgabs-Lokalitäten unferer Station Budapest im öffentlichen Lizitations-wege veräußert. 3876

Ein Kommiss
für ein Papier- und Buch-geschäft wird gesucht. Näh. bei Brüder Magyar, Te-mesvár. 3857

Acquisiteure
der Lebensbranche werden zur Kultivierung eines neuen Geschäftszweiges für die Hauptstadt gesucht. Adr. in der Exp. 3865

Photograph. Junger Mann, der in beiden Retouchen Gutes leistet bei den Aufnahmen bewan-derl, auch auf der Reife erfahren ist, sucht Stelle. Gefällige Anträge unter „P. G.“ an die Exp. d. Bl. 33432

Eine distinguirte **junge Dame** wünscht mit einem intelli-genten Herrn in anregen-der Weise zu korrespon-diren. Gest. Antr. unter „Schelmische Laune“ an die Exp. Nur gegen Inzeraten-schein. 33464

Wohnungen, Geschäftslokale, möblirte **Zimmer, Fabriklokale**, u. c. offerirt das

Oiketon, VI. Theresienring 19 (nächst der Andrássystraße). Keine Einschreibgebühr. Annahme- u. Korrespondenz-Karten sind in den Trafiken und Briefmarken-Verichleis-ten erhältlich. 3750

Ein **Salonfräulein**, tüchtige Verkäuferin, schöne Figur wird acceptirt bei Mdm. Ludwig Berger, Buda-pest, Wienergasse Nr. 6. 3870

Eine Trafft
auf lebhaftem Posten wird zu kaufen gesucht. Anträge sub „Ernter Käufer“ an die Exp. d. Blattes. 33482

Wer heirathen will!!!
wende sich vertrauensvoll an A. Geröffy, Erzsébet-körut 21, älteste Insti-tution, reelle diskrete Vermittlung, rascher Er-folg. Briefliche Anfragen mit Beischluß von 4 St. 5 fr.-Briefmarken werden prompt und direkt beant-wortet. 33498

Ein **Herrenmodegeschäft**
auf lebhaftem Posten kann trotz des billigen Zinses vorthellhaft abgelöst wer-den. Adr. in der Exp. 3869

Zwei Lehrlinge
aus anständigem Hause werden gegen Bezahlung aufgenommen in dem Mode-Leinen- und Kurwaaren-geschäfte des Schiffer Mör, Uellserstraße 73. 33468

Hauptst. Lehrerin
sucht Wohnung (ein gejon-beretes Zimmer) und Ver-pflegung bei einer gebilde-ten Familie oder allein-stehenden Dame im 4., 5., 6. oder 7. Bezirk. Gefällige Anträge unter „Johanna“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 33410

Erzieherinnen
mit und ohne fremde Sprachen und Musik, Kin-dergärtnerinnen und Bon-nen jeder Nationalität für gute Stellen gesucht durch das Gouvernanten-Bureau **Mlle. Rosa Collaud**, Palatingasse 8. 33521

Französisch
und Englisch unterrichtet gründlich zu mäßigem Ho-norar eine geborene Fran-zösin. Adresse in der Exp. 33522

Informationen
über Kredit, Geschäfts-oder Privatverhältnisse ertheilt für 60 fr. auch gegen Einwendung von Brief-marken das Internatio-nale Auskunftsbureau, Budapest, Fürdö-utca 1. sz. 3880

K a n f e
partiweise Kolonial-waaren gegen Kassa. Adr. in der Exp. 33375

Ein schönes, kleineres **Gasthauslokal** samt Weinfeller und Wohnung, ferner 3 Lichte, große Kellerräume, für Ge-treidemagazine oder Werk-stätten geeignet, sofort oder per Mai zu vergeben. Näh. 7. Bezirk, Njabeltagasse Nr. 6, beim Hausmeister zu erfragen. 33382

Ausländische Lose, auch un-gestempelte **Türkenlose** übernehme ich für ein Aus-länder Bankhaus. Börsen-aufträge werden bestens ausgeführt. Briefe sind zu richten an „Kommissionär“ Hauptpost restante Buda-pest gegen Inzeratenschein. 33440

Für ein Bäckergeschäft wird ein 15-16jähriges **Mädchen** sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 23449

Ein prachtvoller, 75 c/m. hoher **Original Neuholländer**, Mädchen (Kastrat), 1 1/2 Jahre alt, vorzüglich dressirt, sehr gutmüthig, ist zu ver-kaufen. Vörösmartygasse 3/b, 2. Stock 19, bei Borovits. 33300. 33444

Prof. S. Bloch, Königs-gasse Nr. 20, 2. St., ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Mini-steriums seit 1877 perfekten Unterricht in der einf. und dopp.

B u c h f ü h r u n g, sowie in allen Handels-wissenschaften, deutschen u. ungarischen Sprache, Schön-u. Rechs-schreiben, bei mäßigem Honorar. Auf Verlangen kann jeder Schüler an einer öff. Handelsschule Prüfung ablegen. Einschreibungen zu den Abendkursen täglich. Damen erhalten separaten Unterricht. Auch besorge Büchereinrichtungen und Abschlässe (Bilanzirungen). 33328

Großes Gastenlokal
Magazine dazu für ein Farben-Engros-Geschäft ge-sucht pro Mai. Adr. in der Exp. 3861

Königs-gasse 21, „Zum guten Hirten“ ist ein großes **lichtes Lokal** für jedes Geschäft geeignet, pro 1. Mai zu vergeben. 33441

Ein kleines **Kaffeehaus** mit guter Tages- u. Nacht-Lojung, Elisabethstadt, ist wegen Krankheit allgoleich preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 33429

Ein tüchtiger **Buchbinder**, welcher rein vergolden kann und in Protokoll-Arbeiten versirt ist, wird gesucht. Ein tüchtiger

Maschinenmeister
zu einer Schnellpress-Ma-schine, welcher auch beim Sechstaken Kenntniß und Geschicklichkeit besitzt, wird aufgenommen. Unver-heirathete haben den Vorzug. Antr. unter „Ge-schick“ mit Beischluß einer 5 fr. Marke an die Exp. 33469

Pfandleihgeschäft
zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 33423

Dipl. Erzieherin, Israelitin, die ungarisch, Deutsch, Hebr. und Hand-arbeit unterrichtet, wird zu 3 Mädchen per sofort ac-ceptirt. Gehalt 20 fl. monat-lich. Deutsche ist bevorzugt. Briefe an

Mor. Markovits nach Csenger. 33457

Ein kleines Haus
im 8. Bezirk nächst der Ringstraße, für Industrielle sehr geeignet, ist zu ver-kaufen oder per 1. August zu verpachten. Adr. in der Exp. 33367

Feuerwerke, Lampions und alle in dieses Fach schlagenden Artikel lie-fert ein gros und en detail in größter Auswahl **Eder's pyrotechnisches Fabriks-lager, Rathhausplatz** neben der Apotheke. Neueste Salonfeuerwerke in Sorti-ments von 1 fl. aufwärts. 3873

Mehl-, Hülsenfrüch-ten- und dazu erforderliches Spezeiwaren-Geschäft in der belebtesten Gasse, Gef-posten, mit anstoßender bil-liger Wohnung, ist noth-drungen wegen nicht aus-reichenden Betriebskapitals abzugeben. Wo? sagt die Exp. 33442

Gasthaus
im 5. Bezirk, Alkotmány-gasse 21, neu renovirt, ist zu vermieten. Näheres zu erfragen bei der Hauseigen-thümerin. 33444

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

brauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen

offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederle, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.

Für eine größere Restauration wird eine tüchtige Schank-

Auffreiberin gesucht. Dieselbe soll schon in einem ähnlichen Geschäfte thätig gewesen sein und muß Kautions leisten.

Suche jüngeren Komptoiristen, tüchtig deutsch, ungarisch, mit gefälliger Handschrift.

Mark Brenner, Komorn, Kolonialbranche. Bewanderte finden Vorzug.

Ein- und Verkauf von Herrschafts- und abgelegter Herrenkleider.

Reparatur, Bug- und Kleider-Reich-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.

Kredite gegen Accept, Intabulationen 2. und 3. Satz, ferner Bankredite, Konvertirungen besorgt das Internationale Anstaltsbureau, Budapest.

Zu Masken- und Kostüm-Bällen eleganteste Masken-Kostüme werden zu sehr billigen Preisen leihweise abgegeben.

Bauführer oder Bauzeichner mit langjährigen Zeugnissen sucht passende Stelle.

Suche eine Maschine von 20-25 Pferdekraft. Auch einen Kessel mit 6 Atmosphären Dampfspannung.

Zu leihen auf Lose, Aktien u. andere Werthpapiere, auf Münzen Geld zu mäßigen Zinsen.

Bank- u. Wechselgeschäft Schlegler J., Budapest, V. Göttergasse Nr. 2, vis-à-vis dem Göttermonument.

vorschüsse in jeder Höhe auf Lose, Aktien und sonstige Werthpapiere zu den mäßigsten Zinsen.

Plusieurs Française sont cherchées par Mme Schwarz-Spiegel, Andrassy-ut 29.

Erzieherinnen, Ungarinnen u. Norddeutsche mit Diplom und fremden Sprachen, gut musikalisch od. einfachere mit guten Zeugnissen, tüchtige

Kindergärtnerinnen und jeder Nationalität bessere Damen empfiehlt Mme Schwarz-Spiegel

Ein großer Wirthshaus-Sparherd ist billig zu verkaufen.

Praktikant (Christ) wird in Droguengeschäft aufgenommen.

Pályázat. A békesi izrael. hitközségnek a következő 2 állás jött úresedésbe.

Egy kántor, sakter es Paszkener állásra, kinek korszerű, jól előmádkozónak, sochet

Magyarhonosságu pályázók kellően felszerelt folyamodványait, feltüntetve eddigi működésüket

Próba előmádkozásra csak a meghivatottak jelenhetnek meg és az utkötségek csak a megválasztottak fog megteríteni.

Schwarz Samu, hitk. elnök.

Weisz Ármán, hitk. jegyző.

Ein schönes Gassen-Gewölblokal mit vier Deckungen ist im Hause Sztavanczergasse 1

Gegen leichte Ratenzahlungen beste Drahtmatrasen, Seegrass, Afrik. u. Nohhaarstrahlen, Wagenstische und Lederwalfmaschinen

Billig! Gegen leichte Ratenzahlungen beste Drahtmatrasen, Seegrass, Afrik. u. Nohhaarstrahlen, Wagenstische und Lederwalfmaschinen

Lebensgroße Porträts, in Del gemalt, nach Photographie, in der feinsten Ausführung und frappanter Nähnlichkeit

Ein Haus im 9. Bez., in der nächsten Nähe der Ringstraße ist zu verkaufen oder umzutauschen.

Geld auf Lose und Werthpapiere

Armin Kövály, Satvauergasse 4, Palais Dreher.

Ein großer Saal sammt Nebenlokalitäten, geeignet für Vereine oder Zeichenkassen, auch für leichte Gewerbetreibende

Agenten, tüchtig und vertrauenswürdig, gegen hohe Provision sucht die L. u. F. privilegirte Fabrik landw. Maschinen, Metall- u. Eisen-gießerei

Patente auf neue Erfindungen, Zusatzpatentierung erworbener Patente

Schuhmacher Johann Köthy's Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest, Erzsébet-körut 14

Gründer Heirathsantrag. Ein junger Kaufmann und Grundbesitzer in Budapest

Witaut! Witaut! Frisches und mildes Käse, siebenmal prämiirt, offerirt in 5 Kilo-Portsendungen

Rein weißes Makulatur-Papier, per Meterzentner 13 fl., ist sofort zu verkaufen.

Photographie. Ein tüchtiger Retoucheur beider Fächer bis zur Lebensgröße

Zu vermieten per 1 Februar oder 1. Mai 2 große Keller, Magazine mit Gasseneingängen

Suche ein fleißiges, braves, deutsches Kindermädchen oder Bonne zu einer deutschen Beamtenfamilie

Zafeltrauben! Feinste, edelste Sorte, süß und haltbar

Lehrerinnen, ungarische, deutsche, französische, mit und ohne Klavier, Kindergärtnerinnen

Schönes Geschäftlokal mit Auslagen und Stellagen, lebhafter Punkt der Wäznerstraße

Ein tüchtiger Verkäufer, der auch in der Holzmanipulation versirt ist

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Entbindung bei Adelheid Seidrich

Dame! Dies I. Orientalische Toilette-Geheimnisse mit 200 Rezepten für alle Schönheitsfehler

Heirathsantrag. Ein Gastwirth, Israelit, 51 Jahre alt, Witwer, gesund und gut erhalten

Haarverkauf, nahe der Josefstädter Kirche, Preis 8000 Gulden, besteht aus 4 Zimmern, 2 Küchen, Stall und Remise

Prof. C. Balassa, große Feldgasse 12, vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule

einfache und doppelte Buchführung und sämtliche Komptoir-Wissenschaften

Abendkurse für Buchhaltung und allen anderen Handelsgeschäften

Damen erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung und Korrespondenz

Martha Nager Eisenstadt (Böhmerwald) versendet wie alljährlich sein bestbekanntes, äußerlich schönstes Böhmerwälder Preiselbeeren-Kompot

Herren-Hülze (getrocknete Speiseschwämme) in anerkannt besten Qualitäten

Ein Kommiss von der Kurz-, Wirt- und Weißwaaren-Branche wird sofort, eventuell zum Antritt per 15. Februar acceptirt

Erzieher, dipl. Erzieherin von 3 bis 600 fl. jährl. Gehalt für feine Herrschafts-Häuser

Guter Mann sammt 1 Paket russischen Thee 1 fl., 1 Maßflasche echter Brasilianer Rum

Minderdünger in Sackform, Waggonladungen zu den billigsten Preisen

Ignaz Reiner, Neu-Neud. 33232

Zu Kleinpek sind 8 Gründe, Felder 1. Klasse, umzäunt, bestehend in Einem, aus freier Hand zu verkaufen

Spezereihandlung, Hauptposten, mit Hauptagentenschaft einer Versicherungsgesellschaft

Damen- und Herren-Parfümerie, aparterer Fagon verfertigt billigt Mme Sebestyén 8. sz., 3. emelet 16,

Schweighoffer-Stuhlfügel mit breiter Metallplatte, vorzüglich, gut und schön

Zonen-Seife, die billigste und beste Toilette-Seife der Welt

Großer Weinkeller für 10-12.000 Eimer zu verpachten

Gemischtaarenhandlung, in einer belebten Stadt Ungarns, seit 30 Jahren bestehend

Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neuen u. gebrauchte, auch Garnituren

Kaufmann, tüchtig deutsch, ungarisch, mit gefälliger Handschrift, Offerte mit Altersangabe und Referenzen

Suche jüngeren Komptoiristen, tüchtig deutsch, ungarisch, mit gefälliger Handschrift

Mark Brenner, Komorn, Kolonialbranche. Bewanderte finden Vorzug

Ein- und Verkauf von Herrschafts- und abgelegter Herrenkleider

Reparatur, Bug- und Kleider-Reich-Anstalt bei Albrecht & Hartmann

Kredite gegen Accept, Intabulationen 2. und 3. Satz, ferner Bankredite

Zu Masken- und Kostüm-Bällen eleganteste Masken-Kostüme

Bauführer oder Bauzeichner mit langjährigen Zeugnissen

Suche eine Maschine von 20-25 Pferdekraft

Zu leihen auf Lose, Aktien u. andere Werthpapiere

Plusieurs Française sont cherchées par Mme Schwarz-Spiegel

Erzieherinnen, Ungarinnen u. Norddeutsche mit Diplom

Kindergärtnerinnen und jeder Nationalität bessere Damen

Ein großer Wirthshaus-Sparherd ist billig zu verkaufen

Praktikant (Christ) wird in Droguengeschäft aufgenommen

Pályázat. A békesi izrael. hitközségnek a következő 2 állás jött úresedésbe

Egy kántor, sakter es Paszkener állásra, kinek korszerű, jól előmádkozónak

Magyarhonosságu pályázók kellően felszerelt folyamodványait

Próba előmádkozásra csak a meghivatottak jelenhetnek meg

Schwarz Samu, hitk. elnök. Weisz Ármán, hitk. jegyző

Ein schönes Gassen-Gewölblokal mit vier Deckungen ist im Hause Sztavanczergasse 1

Gegen leichte Ratenzahlungen beste Drahtmatrasen, Seegrass, Afrik. u. Nohhaarstrahlen

Billig! Gegen leichte Ratenzahlungen beste Drahtmatrasen, Seegrass, Afrik. u. Nohhaarstrahlen

Lebensgroße Porträts, in Del gemalt, nach Photographie, in der feinsten Ausführung

Ein Haus im 9. Bez., in der nächsten Nähe der Ringstraße ist zu verkaufen

Schwarz-Spiegel, Budapest, Andrassy-ut 28.

Ein Haus im 9. Bez., in der nächsten Nähe der Ringstraße ist zu verkaufen

Photographie. Ein tüchtiger Retoucheur beider Fächer bis zur Lebensgröße

Zu vermieten per 1 Februar oder 1. Mai 2 große Keller, Magazine mit Gasseneingängen

Haarverkauf, nahe der Josefstädter Kirche, Preis 8000 Gulden

Kaufmann, tüchtig deutsch, ungarisch, mit gefälliger Handschrift

Wegen Demolierung des Hauses, in welchem sich unsere Magazine befinden, wo mehr als

100,000

Stücke von Porzellanwaaren untergebracht sind und welche zu räumen mit ungeheueren Kosten verbunden wäre, sind wir gezwungen, nachbenannte Waaren um jeden Preis loszuschlagen, und damit dies schnell geschieht, verkaufen wir die aus feinstem Karlsbader Porzellan fabrizirten Services, welche früher 15 fl. gefostet haben, zu dem unerhörten Spottpreise von 3 fl. 95 kr. und wird außerdem jedem bestellten Service 1 vorzüglich gehende Küchen-Wand-Uhr mit Pendel und Gewicht ganz umsonst beigegeben. Die Services bestehen aus:

- 24 Stück feinen Porzellan-Tellern,
- 4 verschiedene Porzellan-Schüsseln,
- 1 hochelegante Suppen-Terrine mit Deckel,
- 1 prachtvollen Porzellan-Saucière,
- 1 hübschen Porzellan-Senfnapf,
- 1 Salzbehälter.

Wir machen im Interesse der geehrten Leser darauf aufmerksam, die Bestellungen so schnell und so zahlreich als möglich einzusenden, da seit Menschengedenken eine solche günstige Gelegenheit, die in jedem Hause, in jeder Familie, in jedem Gasthause unentbehrlichen und notwendigen Gegenstände zu solchen Spottpreisen anzukaufen, noch nie da war und auch nie wieder vorkommen wird.

Die Verpackung wird von unserem Personale gratis besorgt und wird für Kiste und Ben 100 kr. berechnet. Der Versand geschieht nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Geldebetrages und muß der Adresse die Benennung der letzten Wohnstation beigegeben werden. Briefe sind zu richten an:

Apfel's Komptoir für Porzellan-Ausverkauf, Wien, I. Bez., Fleischmarkt 76.

Kein Kopfschmerz mehr!



Dr. Götz' Migraine-Pulver.

Seit 25 Jahren gegen halbseitige, nervöse, rheumatische, sogar vom Magen herührende Kopfschmerzen mit bestem Erfolge angewendet, wie Tausende von Dankschreiben beweisen, — in letzter Zeit am Hofe von Madrid mit eklatantem Erfolge angewendet.

1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung fl. 2, kleine Probepackung mit Gebrauchsanweisung fl. 1. Allein echt zu beziehen aus der Apotheke des Josef Faykiss, „zum großen Christoph“ in Budapest. Depot: J. v. Török, Apotheker, Königsstraße Nr. 12. Thallmayer & Seitz, Kochmeister's Nachfolger, Droguerien.

Postbestellungen werden prompt versendet.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

von dem Geh. Medizinalrath und Hofarzt Dr. Dieking, Geheimen Medizinalrath Dr. Wehsemeyer, Dr. Cohn, Dr. Blumenbach und vielen anderen ärztlichen Autoritäten geprüft und als vorzügliches Hausmittel empfohlen gegen allerlei Magen- und Unterleibsleiden, wie Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magendrüsen, Magensäure, Sodbrennen, Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden vortrefflich. Demüthen schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit wieder herstellend. a Flasche 80 kr. — Zu haben in den Apotheken: VI. Király-utca 12; VI. Andrassy-ut 29; II. Póst 27; I. Festung, Disz-tér 16. 33857

K. k. priv. Spezialist in Bruchbändern.

Österr. u. Kön. ungar. Priv. einseitig 6 fl. zweiseitig 12 fl. Dieses feinst ausgefertigte Potentilla Bruchband mit echt englischer Feder wird von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das Beste anerkannt. — Wiener mediz. Zeitung schreibt darüber: „Keleti's Bandage rüchzt nicht, läßt keinen lästigen Druck und beseitigt durch seine außerordentlich zweckmäßige Regulirbarkeit alle Mängel der bisherigen Bruchbänder.“

Keleti's elastische (Gummi-) Bruchbänder, auch Nachts tragbar, einseitig 5 fl., zweiseitig 10 fl. Mit hirschebernem Schweifschützer 1 fl. mehr. Suspendorium von 50 fr bis 3 fl. (gewirkt, Strichleber-Schul). Glasfische (Gummi) Krampfadern-Strümpfe, elastische (Gummi) Weiber-Gradhalter, orthopädische Kunstleder, Kunstfüße und alle in dieses Fach schlagende Artikel.

Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und nützlichsten Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik F. Borens and his. Garantirt echt Pariser Gummi- und Fischblasen das Aushand 8-6 fl. Neues! Fischblasen mit Gummiband. Schwämmchen per Duzend 4-5 fl. Neu! Poly Porus! Damen-Präservativ 2 fl. Bestellungen effektiv bis Freitag und prompt

J. KELETI, I. und I. Sandagen-Fabrik, Budapest, Bronzingasse 17 (Serviten-Gebäude.)

Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“ J. PSERHOFER'S 1. Bez. Singerstraße 15. Wien.

Blutreinigungspillen

vormal's Universal-Pillen genannt, als bekanntes, leicht abführendes Hausmittel. Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr. Bei vorheriger Einzahlung des Geldebetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungspillen“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelanschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

- Frostbalsam von J. Pserhofer, 1 Tiegel 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.
- Spitzwegerichsaff, 1 Flaschen 50 kr.
- Amerikanische Gichtsalbe, 1 Tiegel fl. 1.20
- Pulver gegen Fusschweiss, Preis einer Schachtel 50 kr., mit Frankozusendung 75 kr.
- Kropf-Balsam, 1 Flasche 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.
- Lebens-Essenz (Prager-Tropfen), 1 Flasch. 22 kr.

- Englischer Balsam, 1 Flasche 50 kr.
- Fiaker-Brustpulver, 1 Schachtel 35 kr., mit Frankozusendung 60 kr.
- Tannochinin-Pomade, von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsm., 1 D. 2 fl.
- Universal-Pflaster, von Prof. Steudel, 1 Tiegel 50 kr., m. Frankozus. 75 kr.
- Universal-Reinigungs-Salz, von J. W. Sulzid, Hausmittel gegen schlechte Verdauung, 1 Paket 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Spezialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt. — Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldeinbarung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages. Bei vorheriger Einzahlung des Geldebetrages (am besten mittelst Post-Anweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.

Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes beherrschter konzessionirter großer Ausverkauf!!

- 1 Stück Creas-Leinwand, 30 Ellen, früher fl. 10.50, jetzt fl. 5.25
- 1 Prima, 30 „ „ „ „ fl. 14.—, fl. 6.50
- 1 Stück echte Hamburger Leinwand, 54 Ellen, fl. 60.—, fl. 27.—
- 1 Stück „ br. Leintücher-Leinwand, fl. 16.—, fl. 7.50
- 1 „ Zwirn-Canvas, fl. 10.50, fl. 5.25
- 1 „ „ Prima, fl. 14.—, fl. 6.75
- 1 „ „ Chiffon, 30 Ellen, fl. 11.50, fl. 4.75
- 1 „ „ feinstes Chiffon, 30 Ellen, fl. 14.—, fl. 6.25
- 1 rein Leinen-Damast-Tischuch und 6 Servietten, fl. 6.50 fl. 3.50
- 1 „ „ Rouge-Paplan, fl. 3.90, fl. 1.95
- 1 „ „ feiner Atlas-Cachemir-Paplan, fl. 8.—, fl. 3.80
- 1 feine Bouvet-Garnitur, 2 Bett, 1 Tischdecke, fl. 14.—, fl. 6.50
- 1 feinste Bouvet-Garnitur, 2 Bett, 1 Tischdecke, fl. 22.—, fl. 8.50
- 1 Garnitur, 2 Betten, 1 Tischdecke, fl. 5.50, fl. 2.60
- 1 Fenster-Vorhänge, fl. 3.—, fl. 1.35
- 1 durchwebt, Tunis, mit Gold, fl. 7.—, fl. 2.90
- 1 1/2 großes Wintertuch, fl. 13.—, fl. 6.—
- 1 „ „ „ „ fl. 7.50, fl. 3.50
- 1 „ „ „ „ fl. 5.—, fl. 2.50
- 1 komplettes Kleid, 10 M. Vordach, fl. 4.80, fl. 2.50
- 1 „ „ „ 10 „ franz. Wachsstoff, fl. 4.80, fl. 2.50
- 1 „ „ „ 8 „ Cheviot, fl. 5.50, fl. 2.80
- 1 „ „ „ 8 „ Reinwollstoff, fl. 7.50, fl. 3.40
- 1 „ „ „ 8 „ ganz feinst, fl. 9.75, fl. 4.75
- 1 3 Meter langer Weißer Teppich, fl. 28.—, fl. 12.—
- 1 feine Herbst- und Winter-Jaden, fl. 14.—, fl. 6.50
- 1 Regenmäntel, fl. 18.—, fl. 7.50
- 1 Tischzeug, Kleiderstoffe, schwarze Fernos, sowie elegante fertige Kleider, größte Auswahl, unter der Hälfte des Preises. 10117

Hochwichtige Erfindung gegen Schwächezustände!

Für Männer!

Mit dem f. l. patent. Potentator heißen Männer sofort und dauernd ohne Folgen, selbst dort, wo nichts half, sogar langjährig geschwächte oder verlorene Kraft (ausnehmbar äußerliche, garantiert unerschöpfliche, angenehme für ohne Reizung, 10 Minuten täglich anzuwenden. Atteste hervorragender Professoren, warmste ärztliche Empfehlungen und tausende Dankschreiben rathen Geheilte rathen interesselos die Anwendung des f. l. patent. Potentators. Bleibender Erfolg. Post-Versand und Packung bis freier. 1/2 fl. und Verpackung nicht zu ersehen. Dr. CARL ALTMANN, Wien, VII., Mariahilferstrasse Nr. 76. — Broschüren werden auf Verlangen gratis und franko zugesendet. 33804

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, Harnröhrenentzündung, ob frisch oder alt, werden ohne Einspritzung und ohne Berufshörung in 5-6 Visiten gründlich Heilmethode von

A. BESENBEK, prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsstraße (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Em. Steinberger's Nachfolger, Budapest, Kerepeserstraße 18.

Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. Nicht konvenirendes bereitwillig retournenommen.

Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original-Schemnitzer Pfeifen- u. Pfeifenrohrenfabrik

von G. Wendelin Takács in Altsolt bei Schemnitz empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegirten „Gesundheits-Paten-Pfeifen“. Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrierte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko. Bitte anzugeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder zum Weiterverkauf gewünscht wird. Vor Fälschungen wird dringendst gewarnt!

Unentbehrlich in jeder Familie. B. Altstädter's Phönix-Geist

(Neu verbesserter Franzbranntwein) Bevor ich mir meinen „Phönix-Geist“ von die Effektivität getreten, habe ich denselben zu meinen und zur Verhütung des leidenden Publikums in den meisten öffentlichen Krankenhäusern und Hospitälern zur Anprobirung übergeben und wurde derselbe bei nachfolgenden Krankenhäusern vorzüglich mit glänzendem Erfolge angewendet; es ist somit ein Universal-Mittel, dessen Vorzüglichkeit die öffentliche und allgemeine Praxis selbst bezeugt und das in keinem Hause und in keiner Familie fehlen soll. — Mein „Phönix-Geist“ wird permanent in den meisten öffentlichen Krankenhäusern angewendet und bewährt sich vorzüglich als Einreibung (Massage) bei allen rheumatischen Leiden, veralteten Gelenk-Rheumatismus, Podagra, Gicht, Neuralgie, Reissen und Ziehen in den Gliedern, Hexenschuss, Ischias, Kreuzschmerzen, Migräne, Nervenleiden; bei Verstauchungen und Ueberbein, Verrenkungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen, Blutunterlaungen, Quetschungen und Anschwellungen, die nach lange ausgelegenen Verbänden entstehen; hauptsächlich auch zur Stärkung und Wiederkräftigung vor und nach großen Strapazen und Märschen, wie auch im vorgereckten Alter bei entsprechender Schwäche.

Preis einer Flasche fl. 1. Central-Hauptversandt gegen Vereinsendung des Betrages oder per Postnachnahme bei Josef von Török, Apoth., Königsstraße Nr. 12.

Von den Berliner Theatern.

(Original-Feuilleton des „Neuen Bester Journal“.)

Das erste Theaterhalbjahr, das fettere, ist vorüber, streng genommen ohne großen Erfolg, ohne ein sensationelles Ereignis und leider auch ohne Sinnnahmen. Der Theater-Klame-Apparat, der nirgends so geschäftig gehandhabt wird, wie in Berlin, arbeitet mit Hochdruck, die vierzehn Theater Berlins suchen sich an Klame-Notizen zu übertreffen. Bemerkenswert ein Direktor im Zuschauerraum den Chef des Preussischen Stadttheaters und den Leiter der Fürstlichen Bühne, muß sich der Sekretär hinsetzen und den Redaktionen eine Notiz zugehen lassen, wonach das Theater soeben „der Schauspielhaus Theaterdirektoren-Kongresses“ war; ein bemerkenswertes Kostüm, ein Requisit, kurz, jede Kleinigkeit wird zu einer Klame ausgebeutet; dann kommen die Dankesbriefe der französischen Autoren und die erlogenen Zuschriften aus dem Publikum, die anonymen Anerkennungschriften, die improvisierten Complimenttropfen eines „begeisterten Verehrers“ u. s. w. Keinesfalls darf ein Theater sich in Vergessenheit gerathen lassen und das Tam-Tam darf nicht geschont werden, die Anderen machen's ja ebenso, denkt jeder Einzelne, und versendet „Wachzettel“ um „Wachzettel“, manchmal wird doch einer abgedruckt. Es ist ein heißer, erbitterter Kampf und es hat den Anschein, als würde in dieser Saison keine der konkurrierenden Bühnen obliegen; man wird an den tragischen Ausgang jener Begegnung zwischen den beiden Löwen erinnert, die im Wald allein „spazieren“ gingen und sich zuletzt gegenseitig auftrugen. Die Existenz und das Wirken der beiden königlichen Theater steht außerhalb jener Kampflinie und wenn nicht ab und zu ein rother Zettel — die übliche Form für plötzliche Abjagen und Änderungen — an den Ankündigungssäulen erschien, wüßte der größte Theil der Bevölkerung kaum, daß es ein königliches Schauspielhaus und ein königliches Opernhaus gibt. Besonders gilt dies vom Schauspielhaus, dessen Repertoire an das glückliche Stillleben der fürstlichen Theater zu „Wolkenkuckucksheim“ und „Siberischausen“ erinnert. Immer wieder „Der beste Ton“, „Die Bekenntnisse“, „Ein Schritt vom Wege“, „Stiftungsfest“, „Winkelschreiber“ u. dgl.; man spricht sogar von einer Neueinstudierung des „Verwünschten Prinzen“. Nicht einmal die kurzlebigen, aber lärmenden Wildenbruchs'schen Geschichtsdramen haben sich, von den „Duitow's“ abgesehen, auf diesem moderigen Repertoire erhalten können. Vielleicht ist der neue künstlerische Leiter des Schauspielhauses, Herr Grube, der gigantische Mann, der den „königlichen Dienst“, wie die künstlerische Thätigkeit unserer Hoftheater-Mitglieder ganz ernsthaft genannt wird, auf ein würdigeres, zeitgemäßes Niveau erhebt und dem Schauspielhaus im Laufe der Jahre jenen Rang zurückverleiht, den es als erste Bühne Deutschlands einnahm, als Döring und die Friebl-Blumauer noch lebten und die modernen Autoren mit ihren Dramenmanuskripten nicht so gleichgiltig

am Schillerplatz vorübergingen, wie sie es jetzt thun. Diese Autoren haben sich einer nach dem anderen, jetzt aber vollzählig den drei Konkurrenz Bühnen, dem Deutschen Theater, dem Lessing-Theater und dem Berliner Theater, zugewendet. Nicht Zehntel der Novitäten des letzten Jahrzehnts sind von diesen Bühnen ausgegangen, der neunthe Bruchtheil entfällt auf das Wallnertheater und das letzte Zehntel, an welches sich die unberühmtesten Namen knüpfen, hat die höchst zweifelhafte Auffrischung des ledernen Hoftheater-Repertoires besorgt. Die Namen Lindau, Wilbrandt, Schönthan, Blumenthal, Fulda, Lubliner, Sudermann u. s. w. erscheinen seit Jahren nicht mehr auf dem Zettel des Schauspielhauses, wo Töpfer, Benedix und die seltsame Birch-Pfeiffer heute noch dominieren, als wäre die Welt seither nicht eine völlig andere geworden; von den Franzosen gar nicht zu reden, die ja, ob sie nun Feuillet, Dumas, Ohnet, Hennequin, Scribe, Sardou oder Labiche heißen, dort prinzipiell ausgeschlossen sind. Wenn es noch immer Schwärmer gibt, die den Verfall des deutschen Theaters daraus ableiten, daß das Gejährt das ideale Kunstbestreben gefährdet und ertödtet, so mag sie ein Blick auf die Thaten unserer auch vor einem Defizit nicht zurückschreckenden Hoftheaterleitung darüber belehren, daß die Mühseligkeit der um ihre Existenz kämpfenden Privattheater doch mehr und Besseres hervorbringt als jene vornehme, bureaukratisch dümmelhaft — schläfrigeit.

Das Deutsche Theater hat in dieser Saison noch keinen Erfolg von starker, durchdringender Bedeutung zu verzeichnen gehabt. Wildenbruchs's naturalistische „Gaubenlerche“ hat am Ende, und nachdem der Beifallslärm der zahlreichen Wildenbruchs-Verehrer verhaucht war, nur das Interesse eines interessanten Experiments übrig gelassen; daß der Dichter der schwungvollen Prologe, patriotischer Lieder und pathetischer „Mitternachts-Komödien“ uns einmal bürgerlich berlinisch kommen und vom Rothorn auf die Holzspantinen herabsteigen werde, um mit Berliner Redensarten vom Tage nur so um sich zu werfen, das war eine Ueberraschung, die die Premieren-Habitues und die Feinschmecker entzückte, aber das große Publikum, das ganz naiv ein gutes und interessantes Stück zu sehen verlangt für sein „gutes Geld“, hat sich mit der „Gaubenlerche“ nicht näher befreundet. Auch Fulda's „Verlorenes Paradies“, in welchem wieder einmal der Versuch gemacht wird, die brennendste Frage der Zeit — die soziale — einer Lösung näher zu bringen, wofür freilich das Theater der ungeeignetste Ort und die Feder eines wenn auch noch so liebenswürdigen, jungen modernen Lustspielautors das schwächste Mittel ist, auch dieses neue Stück hat nur wenig angeprochen und den charmanten Verfasser der „Wilden Jagd“ kaum noch erkennen lassen. — Blumenthal hat seine Hoffnungen auf drei Novitäten gesetzt, wovon bereits zwei, sein eigenes Stück „Das zweite Gesicht“ und Sudermann's „Sodom's Ende“ aufgeführt wurden; die dritte, noch zu erwartende Novität ist ein neues Lustspiel von Franz v. Schönthan. Nun, die Erwartungen haben sich bisher nur unzureichend erfüllt, denn „Das zweite Gesicht“ ist, um alle Umschreibungen

gen zu sparen, sei es sei trocken herausgesagt: „durchgefallen“, hinterher folgte Hugo Lubliner's diesjährige Novität „Im Spiegel“, die trotz vieler Vorzüge, ohne gerade durchzufallen, an Entfristung sanft hinüberchlummerte und heute bereits vergessen ist. Ubrigens erwartete man ja auch ein hervorragenderes Ereignis auf den Brettern, das zweite Stück des durch die „Ehre“ so schnell bekannt gewordenen Dichters Sudermann. Und endlich, nachdem die Berliner Polizei diese Erwartung durch die unbezahlbare Klame eines Verbots zu der bei uns überhaupt denkbar höchsten Spannung gesteigert hatte, kam „Sodom's Ende“ an die Reihe. Nach der Premiere machten die kalauerfrohen, kunstfertigen Humoristen der Börse den „Witz“: „Sudermann's Ende“. Dieses nervöse, krankhafte Gemälde aus einer Gesellschaftsphäre, die nicht typisch ist, die aber einem in den literarischen Cafés und in der schwülen Atmosphäre einiger weltstädtischer Salons athmenden Großstadt-Dichter ungeheurer aus dem Leben gegriffen erscheinen mochte, hat den Erfolg der „Ehre“ bei Weitem nicht zu erreichen vermocht und es ist sehr wahrscheinlich, daß es schlanke durchgefallen wäre, wie so viele schlechtere und bessere Stücke, wenn die Flage die Ladung nicht deckte. Ebenso unwahr, affektirt und geschraubt ist das Salon-Ausstattungsstück „Fin de siècle“, welches am Schlußabend auf der Bühne des Lessing-Theaters unter dem Titel: „Auf der Höhe des Jahrhunderts“ in Deutschland die erste Aufführung erlebte. Auch die Autoren dieses dramatischen Zeit-Epilog leben in der Einbildung, daß die glücklicherweise recht kleine Gesellschaft, in der junge Mädchen unzuchtige Romane vor ihren Eltern verschließen, weil sie sie kennen, in der man seine Braut vor dem Hochzeitstage kaum zu Gesicht bekommt, in der man von „Scheidungsstolletten“ wie von einer Braut-Toilette spricht, in der sich Frauen über die Ehe lustig machen, wie über eine lächerliche, alte Mode, — daß diese blaßfarbige, cynische und sittenlose Gesellschaft das reine Produkt der Zivilisation des scheidenden Jahrhunderts sei, — was glücklicherweise nicht der Fall ist, in Paris ebensowenig wie anderswo. So, wie sich die Welt im Kopfe dieser „Zeitschilderer“ malt, so ist sie nicht, und es ist begreiflich, daß dieses fragenhafte Gemälde, diese Karrikatur der Karrikatur bei uns, wo die Empfänglichkeit für Satire und Parodie eine ganz unentwickelte ist, auf ablehnende Verständnißlosigkeit stößen mußte, trotz der pikanten Kostüme, trotz der krampfhaften Bestrebungen, originell zu sein. Das Stück ist abstoßend, langweilig und es wird bis auf den Namen vergessen sein, noch ehe die Saison zu Ende geht — mit vollem Recht.

Barnay, der sich der Protektion des Hofes erfreut, hat nahezu gar keine Novitäten herauszubringen vermocht, sich aber bisher sehr ehrenvoll durchgekämpft und die Klassiker-Aufführungen am Berliner Theater haben nicht wenig dazu beigetragen, die Mißere unseres Schauspielhauses den weitesten Kreisen deutlich vor Augen zu führen. Dazwischen ist „Acan“ mit Ludwig Barnay in der Titelrolle gegen fünfzig Mal aufgeführt worden und an Mitternachts, dessen genialer Drang in ruhigere Bahnen geleitet wurde, hat dieses beliebte, von den besten

Gwendoline. Roman vom Verfasser des „Truggold“.

— Autorisirte Bearbeitung. — 23.

— Wer mag nur die Anklage so sehr zugespitzt haben? meinte Lucie Forrester, und sowohl ihr Bruder als auch John Bently versicherten ihr, daß es nur Blenkinsop gewesen sein könne. Sie muthmaßten, daß auch dieser Schuld daran trage, daß ein Detektiv von Scotland-Yard plötzlich in Dale'sford aufgetaucht sei; man will sogar behaupten, dieser Mann, Namens Smiley, habe sich zuerst für einen Pferde-maler ausgegeben und sei hieher gekommen, um angeblich mit Blenkinsop Pferdegeschäfte zu verhandeln. — Der alte Schurke! rief Gräfin Lucie außer sich vor Zorn, dann wandte sie sich wieder an Bently: — Wo ist denn der Rechtsanwalt, welchen Sie mit sich gebracht haben? Ich dachte, ich habe ihn gesehen, wie er mit Ihnen gleichzeitig das Polizeihaus verlassen. — Allerdings, er hat mich, ich solle ihn morgen auffuchen, und kehrte dann zu Dick zurück, um mit ihm die Angelegenheiten weiter zu besprechen. — Wie hat dieser Alles aufgenommen? — Das ist es ja eben, was mich so furchtbar erschüttert hat, bemerkte Eduard jetzt, sich zum ersten Male in das Gespräch mwendend; der Arme war so ruhig und gleichmüthig wie ein Maimorgen, bis auf seine Frau die Rede kam; als er aber durch John's Diener, der heute Früh in Dale'sford gewesen, um sich noch ihrem Befinden zu erkundigen, hörte, daß sie heute Früh zum ersten Male bei voller Besinnung war, da küßte er leise:

— Gott segne sie! Ich wollte, ich hätte dort sein und ihr sagen können, wie glücklich ich bin! mehr brachte er nicht hervor. — Sie ist also jetzt bei Besinnung? rief Gräfin Lucie. Mein Gott, das ist fast schade! Es wäre besser gewesen für sie, wenn sie das Entsetzliche noch längere Zeit nicht zu erfahren brauchte! — Sie wird es auch nicht erfahren, Dick hat ihrer Mutter telegraphirt, damit diese sofort zu ihr komme; morgen zur Mittagszeit dürfte sie eintreffen, ich werde sie von der Bahn abholen und ihr Alles mittheilen, dann überläßt man es ihrer eigenen Einsicht, wie und wann Frau Dale Alles zu erfahren hat. — Ja, es ist am besten, wenn sie ihre Familie um sich hat! stimmte Gräfin Lucie bei, ihre Schwester, welche im Oktober hier war, könnte man die nicht wieder haben? — Dick meint, es sei am besten, wenn Anfangs nur ihre Mutter hier weile, deren Lieblingsstochter sie zu sein scheint. — Arme Gwen! — Man sollte sich jedenfalls sofort um einen entsprechenden Vertreter umsehen, die maßgebendsten Leute werden in solchen Fällen immer schon Monate, bevor der eigentliche Prozeß beginnt, sichergestellt — meinte Eduard Forrester und John Bently erklärte, daß er noch am selben Abende dem Rechtsanwalt Gold schreiben wolle, der ein Freund Dick's sei, und wenn er den Fall nicht selbst führe, sicher im Stande sei, den richtigen Verteidiger anzugeben; auch an Blissett habe er geschrieben, welcher der Rechtsanwalt der Familie war, in Straßachen sich zwar wenig auskenne, aber doch auch ein wachsam Auge habe und auf Alles aufmerksam machen werde, was zu thun erforderlich sei.

Die kleine Gesellschaft schied sich nun an, das Lokal zu verlassen, zu welchem Zwecke sie allesamt nochmals durch das Kaffeehaus gehen und an Frau Blenkinsop vorüberstreifen mußten, ohne daß sie derselben auch nur einen einzigen Blick zugewandt haben würden. Als sie auf die Straße traten, kam Blenkinsop des Weges daher, und nun spitzte sich die Situation noch unangenehmer zu. Lucie hatte sich bereits in den Sattel geschwungen und wandte ihm den Rücken, so zwar, daß sie ihn nicht sah, während er mit der gegen Damen ihm stets eigenen übertriebenen Galanterie auf sie zugeschritten kam und tief vor ihr den Hut küßte; sie war sehr bleich geworden und sah regungslos da, geradeaus vor sich hinblickend. — Ist es Ihre Absicht, mich zu beleidigen, Gräfin? fragte er in bissigem Ton, während er den Hut wieder aufsetzte; Lucie antwortete nicht, sondern wandte nur das Haupt ab. — Seid Ihr Alle bereit? forschte sie, indem sie die Zügel ihres Pferdes fester anzog, um es in Bewegung zu setzen — dieses aber regte sich nicht; verwundert beugte Gräfin Lucie sich vor, um nachzusehen, was geschehen sei, und fand, daß Herr Blenkinsop die Zügel festhielt. Zornesröthe stieg ihr in die Wangen. — Lassen Sie mein Pferd los, Herr! rief sie in heller Entrüstung. — Sobald Sie meine Frage beantwortet haben! — Wenn Sie nicht ein alter Mann wären, würde ich über Sie hinwegreiten! rief Gräfin Lucie, während ihre Reitpeitsche sanftend auf seine Hand niederfuhr. Sie mögen es derselben Ursache danken, daß Sie nicht mit der Reitpeitsche viel selber behan-

Bürgerkreisen bevorzugte Theater eine Kraft gewonnen, die bereits unentbehrlich geworden ist.

Minder hat sich der alte Ruf eines anderen, mit der Wiener Theatergeschichte engverknüpften Schauspielers, des lustigen Schweighofer, bewährt, der in alten und neuen Rollen im Wallnertheater monatelang auftrat, ohne den sinkenden Stern dieser allberühmten traditionellen Stätte des Humors aufhalten zu können; zuletzt wurde noch ein Versuch mit dem „Müller“ gemacht, aber mit geringem Erfolg, und grollend verläßt Schweighofer die deutsche Reichshauptstadt, die ihm seit vielen Jahren eine künstlerische Heimath geworden ist.

Einen verhältnißmäßig leichten Stand hat das Residenztheater, das die Pariser Novitäten nach Berlin verpflanzt und sich des Privilegiums erfreut, all' das wagen zu dürfen, was an einer anderen Bühne den bekannten Schrei der Entrüstung hervorrufen würde. Mit dem „Kampf um's Dasein“ ist Direktor Lautenburg, ein geborener Budapest, ebenso wie Barnab, glücklich ins neue Jahr herübergesteuert, und da es vom Pariser Theaterhimmel zwar nicht mehr regnet, aber doch tröpfelt, so wird es ihm an Novitäten auch im neuen Jahr nicht gebrechen. Es ist freilich keine darunter, die einen lärmenden und nachhaltigen Erfolg verspricht, — auch die übermüthigen Pariser Schwankdichter werden ernsthaft, besonnene Leute und die Schauspielendichter finden keine neuen Konflikte mehr.

Ein stilles Dasein fristet das Operettenhaus in der Chausseestraße. Die goldenen Tage der Strauß-Millobener-Ära sind anscheinend vorüber, man summt im Foyer der Börse kein Walzerlied vor sich hin, das man am Abend vorher „in der Friedrich-Wilhelmstadt“ gehört hat, und die „hochgeschürzte Muse der Operette“ zeigt ein ernsthaftes Gesicht. Seit Wochen gibt man in Ermangelung einer stärkeren Anziehung Sullivan's „Gondolier“ bei mäßig besuchten Häusern, und es scheint, daß der Mahnruf: „Die Operette ist todt!“ nun doch endlich Geltung bekommen soll.

Auf den übrigen Bühnen „probirt ein Jeder, was er mag“, aber es ist kein Treffer darunter, nur Nieten und das Theater fängt an, in den breiteren Schichten seine Anziehung zu verlieren. Die ruhmvolle Wirksamkeit der verschiedenen „freien Bühnen“ hat einen wesentlichen Antheil an dieser Thatsache. Man hat immerhin ein Duzend Stücke aufgeführt, die auf den Geschmack des Publikums eine zerkende Wirkung ausübten, das Theater begann der Schaulustiger Ausschreitungen zu werden und der Gemeinheit und Verkommenheit wurden Thür und Thor geöffnet. „Naturalismus“ hieß das Lösungswort, und man hat dem Publikum solange das Evangelium dieser „neuen Richtung“ gepredigt, bis es, zum Theile wenigstens, in sich ging und sich die Frage vorlegte, ob es denn noch erlaubt und ob es nicht geschmacklos sei, sich an den herkömmlichen milden Reizungen des Theaters zu erfreuen. So reifte ein Zeitpunkt des Überganges heran; was kommen wird, weiß man nicht und wahrscheinlich wissen es die Apostel des Realismus selber nicht. Es ist wie bei einem Umzug, in der alten Wohnung ist es unbehaglich geworden und die neue ist noch nicht völlig eingerichtet, es liegt noch Alles wüth durcheinander. Wird sie jemals bewohnbar werden? Wahrscheinlich gehen aber ein paar Theaterdirektoren darüber zugrunde.

Michel Forster.

Merke!

(Wein Banket gestorben.) Der Schachspieler der nordamerikanischen Republik, Windom, ist, wie aus Newyork telegraphirt wird, bei einem Banket plötzlich gestorben; er hatte gerade seine Rede beendet, als er todt vom Stuhle fiel. Herr Windom war eine der markantesten Persönlichkeiten der republikanischen Partei; was Mac Kinley auf handelspolitischem Gebiete, war Windom in der Finanzverwaltung. Er, der Schöpfer der ersten Silberbill, hatte stets mit den Schwierigkeiten des kolossalen Anwachsenden der Staatsfinanzen zu kämpfen; man erinnert sich, welche Anstrengungen gemacht wurden, um den Staatsschatz zu erleichtern, wie ein Pensionsgesetz nach dem anderen geschaffen wurde, um den Ueberfluß der Staatsfinanzen dem Privatverkehr zurückzugeben. Alle diese Anstrengungen waren aber vergebens und Ende des vorigen Jahres hatte Newyork, hatte die nordamerikanische Republik jene schwere Geldkrise zu überwinden, welche eine Folge des finanzpolitischen Regimes der republikanischen Partei war, als deren hervorragendster Führer Mac Kinley und Windom zu bezeichnen sind. Die Position Windom's erschien erschüttert und man mußte mit Interesse Nachrichten aus Newyork entgegennehmen, ob es der republikanischen Partei möglich sein werde, Ordnung in die verwirrten Verhältnisse zu bringen. Es sind amerikanische Zustände und es gehören amerikanische Nerven dazu, der Schwierigkeiten Herr zu werden, welche die Silbergesetze, welche die Mac Kinley-Bill geschaffen haben; Windom hat den Kampf aufgeben müssen, seine Nerven haben nicht mehr Stand gehalten, bei einem Banket ist er plötzlich gestorben.

(Die fin de siècle-Stimmung) liegt in der Luft. Der Menschheit scheint das Gefühl des nahenden Abschieds vom Jahrhundert recht in den Gliedern zu liegen. Mit einem interessanten Vorschlag zur Begründung eines Säkular-Albums tritt eben Herr Dr. Eduard Loewenthal hervor. Er erläßt eben in deutscher und französischer Sprache den folgenden „Aufruf an die Philosophen, Dichter und Publizisten aller Länder“: „Der Mitwirkung bedeutendster deutscher, französischer, englischer, italienischer, spanischer und portugiesischer Schriftsteller schon jetzt versichert, werde ich mich hienit an die Philosophen, Dichter und Publizisten aller Länder, um sie zu bitten, mir möglichst bald in einem Umfange von höchstens hundert Worten (Prosa oder Verse) die Quintessenz ihrer Anschauungen oder Gefühle bezüglich der Wissenschaften und schönen Künste im 19. Jahrhundert und ihrer voraussichtlichen Entwicklung im 20. Jahrhundert zukommen zu lassen. Dieses Werk, einzig in seiner Art, wird das Denken und Fühlen der geistigen Elite der gesammten Menschheit zum vollkommensten und umfassendsten Ausdruck bringen, und als charakteristisches Wahrzeichen des heutigen Standpunktes der menschlichen Civilisation wird es den interessantesten Größ bilden, den das 19. Jahrhundert dem kommenden Jahrhundert entbieten kann. Das Säkular-Album wird in fünf Lieferungen erscheinen. Die erste Lieferung wird die Beiträge der deutschen, französischen, belgischen, schweizerischen und österreicherischen Schriftsteller enthalten; — die zweite Lieferung die englischen, italienischen, spanischen und portugiesischen Schriftsteller; — die dritte Lieferung die dänischen, schwedischen, holländischen, ungarischen, griechischen, rumänischen, serbischen und russischen Schriftsteller; — die vierte Lieferung die Schriftsteller Amerikas, Nord-Afrikas, Asiens und Australiens; — die fünfte Lieferung wird die Ergänzungen zu den vier vorangehenden Lieferungen enthalten. Schriftsteller, die weder deutsch, noch französisch, noch englisch schreiben, wollen gefälligst ihren Beitrag zugleich in einer dieser Sprachen übersezt einreichen.“ Man darf auf den Erfolg des Aufrufes und die Bewirkung des Planes gespannt sein.

(Polizei — statt Geld.) Der Kobold des Telephons — er besteht heute ebenso gut wie der Kobold des Sekstans — hat vorgestern in Paris einen recht ar-

tigen Streich ausgeführt. Auf der Mairie des 20. Arrondissementes sollte am Nachmittag die Verteilung von Unterstüchungen an die durch den strengen Winter arg heimgesuchte arme Bevölkerung stattfinden. Der Andrang von Hilfeuchenden war jedoch ein so großer, daß die Kasse der Mairie bald vollständig erschöpft war. Der Beamte entschloß sich nun, die Mithilfe der Seinepräfectur zu Gunsten der noch unheilten Armen anzurufen. Er setzte dieselbe telephonisch von dem großen Andrang Hilfeuchender in Kenntniß und schloß mit den Worten: „Envoyez argent!“ (Schicken Sie Geld.) Der Telephonmann auf der Seinepräfectur verstand jedoch „Envoyez agents!“ (Schicken Sie Polizeigenten.) Er hatte nun nichts Besseres zu thun, als dem Polizeipräfecten Lozé telephonisch zu melden, die Mairie des 20. Arrondissementes sei von einer großen Menge bedroht. Eine halbe Stunde später rückte zum großen Schrecken der dort harrenden Armen und zum noch größeren Staunen der Beamten eine ganze Brigade von Polizisten zur Mairie heran und schied sich an, den Platz zu säubern. Erfreulicherweise klärte sich das Mißverständnis, das durch ein auf dem Telephonwege verloren gegangenes „r“ herbeigeführt worden war, bald auf und die frierenden Armen konnten eine Weile später „beihellt“ und unbehelligt den Platz verlassen.

(Die Passagiere des Zuges) welcher vorgestern von Belgrad nach Nisch ging, waren etwa zwei Kilometer vor der Station Ripanje Zeugen eines furchtbaren Vorfalles. Die anhaltende Kälte veranlaßt nämlich die im Innern Serbiens noch massenhaft vorhandenen Wölfe, sich an die Dörfer heranzuwagen, um dort Nahrung zu suchen. Eine Bäuerin mit einem kleinen Kinde im Arm befand sich vorgestern früh auf dem Wege nach dem Dorfe Ripanje, als sie von einem Wolfe verfolgt wurde. In ihrer Todesangst ließ die Frau das Kind fallen und flüchtete in rasender Eile nach dem Dorfe. Der Wolf holte sie aber ein und packte sie am Genick. In demselben Augenblicke fuhr der Zug vorbei und der Lokomotivführer, die Gefahr übersehend, ließ halten, um gemeinsam mit anderen Zugmaschinen der wilden Bestie ihr Opfer zu entreißen. Es war jedoch zu spät, das hungerige Thier hatte bereits die Bäuerin zerfleischt, als die Leute herankamen. Dieselben konnten jedoch das Kind retten. Die Regierung läßt in den nächsten Tagen mehrere Wolfsjagden veranstalten.

(Ein resolutes Mädchen) ist Kittle Johnson, eine dralle Schönheit vom Lande, die sich dieser Tage in London mit ihrem Liebhaber auf ein Schiff begab, das am Quai lag und Auswanderer nach Amerika bringen sollte. In der neuen Welt wollte das Mädchen heirathen. Sie besaß ein bares Vermögen von etwa 3000 Mark nach unserem Gelde, das sie dem Kapitän zur Verwahrung gegeben hatte. Kaum war das Paar auf dem Schiffe angekommen, als der Bräutigam das Geld von dem Mädchen verlangte. Sie weigerte sich aber bestimmt. Da sagte er ihr kalt lächelnd lebend, wünschte ihr eine glückliche Reise und kehrte ans Land zurück. Die Verlassene trat an den Rand des Schiffes und sprach dann nicht etwa dem Ungetreuen nach ins Wasser, sondern hielt eine Rede an die Versammelten beim Schiffe und fragte, ob einer der anwesenden jungen Männer die Stelle des Ungetreuen einnehmen wolle. Ein hübscher junger Mann besann sich nicht lange; er erklärte sich bereit und wurde vom Fleck weg in Gnadendungen angenommen. In der nächsten halben Stunde lichtete das Schiff die Anker.

(Entweder — oder.) Michel theilt in der römischen „Tribuna“ folgendes Gespräch mit: Eine sehr geschwätige Dame zu einem Herrn: „Was würden Sie mir für einen Posten geben, wenn ich ein Mann wäre?“ — Der Herr: „Ich würde Sie zum Direktor einer Taubstummenanstalt machen.“ — Die Dame: „Warum denn?“ — Der Herr: „Weil entweder diese Unglücklichen das Sprechen oder Sie — das Schweigen lernen würden!“

delt werden, als ich es zu thun im Stande wäre! Blak da! Und zum zweiten Male hob sie drohend die Gerte.

— Ruhig, Schwester! rief Eduard Forrester, an Gräfin Lucie heranreitend. Es ist ein ungeschriebenes, aber unaltes Gesetz, daß wir uns nie mit einem unter uns Stehenden in Streit einlassen sollen! Mit diesen Worten ergriff Eduard die Zügel des Pferdes seiner Schwester und setzte daselbe gleichzeitig mit seinem eigenen in Bewegung, während die übrigen ihm folgten.

25.

Als John Bently Gwendoline's Mutter in den Wagen gehoben und er an ihrer Seite nach Dalesford fuhr, fühlte sich sein Herz von maßloser Bangigkeit gepackt; eine furchtbare Aufgabe stand vor ihm. In welcher Weise er ihr die entsetzliche Kunde beibrachte, das wußte er in späterer Zeit selbst nicht, aber es gelang ihm, der Frau mit dem sanften Antlitz und dem schneeweißen Haare begreiflich zu machen, daß ihr Schwiegerjohn des Mordes angeklagt im Gefängniß sei.

Trotz ihrer sanften Stimme und ihrer zarten Erscheinung hatte die Freifrau von Allerton den Muth der römischen Matrone an sich und als John Bently ihr begreiflich machte, daß in der Krankheit ihrer Tochter eine Krise eingetreten und die geringste Aufregung in ihrem gegenwärtigen Zustande gefahrbringend sein müsse, beschloß die starkherzige Frau sofort, ihre Aufregung zu beherrschen.

— Jetzt ist nicht die Zeit, um an sich selbst zu denken, sprach sie ihre momentane Fassungslosigkeit entschuldigend, aber diese Nachricht hat mich erschüttert — wenn ich nach Dalesford komme, werde ich ganz ruhig und gefaßt sein; weiß Gwendoline von meiner Ankunft?

— Ja, in meinem Auftrage hat Frau Weston sie darauf vorbereitet, daß man Ihnen geschrieben.

— Und womit wird Dick's Herzlein entschuldigt? Er war ja immer ein so hingebender, treuer Gatte, daß ihr dies auffallen muß!

— Man hat eine Geschichte erfunden, die dahin ausläuft, daß er sich den Knöchel arg ausgegellert, daß ihm der Arzt jede Bewegung verboten und er vollkommen unfähig wäre, über die Treppe emporzusteigen; sie sandte ihm gestern ein halb Duzend Botschaften und man mußte die zärtlichsten Antworten erfinden; die Weston sagte mir, es habe ihr fast das Herz gebrochen, zu sehen, wie glücklich ihre Herrin dreingeblickt, während sie sich ihrer fabelhaften Botschaften entledigte.

Die Baronin Allerton wuschte sich die Thränen aus den Augen und blickte ein paar Sekunden schweigend vor sich hin.

— Zu Weihnachten hätten sie zu uns kommen sollen, sprach sie endlich leise, wir waren im Begriff, Alles für ihren Empfang vorzubereiten, als Dick uns plötzlich die Kunde von Gwendoline's schwerer Erkrankung schrieb; es wäre so gerne gleich damals Gines von uns hierher gekommen, aber er drückte keinen derartigen Wunsch aus und wir wollten nicht die Ersten sein, ihm die Sache vorzuschlagen, um ihn nicht ängstlicher zu machen, als er ohnehin schon war; er erwähnte flüchtig dieser furchtbaren Morgeschichte, aber das war Alles! Mir ist es unfaßlich, wo die Leute eine hinreichende Kette der Beweisführung gefunden haben, um ihn zu verdammen! Haben Sie mir Alles mitgetheilt, Herr Bently? Halten Sie nichts vor mir zurück? Sie glauben doch nicht am Ende gar selbst, daß Dick auf irgend eine Art in diese entsetzliche Geschichte verwickelt sei?

— Liebste Baronin! rief John Bently, indem er beide Hände der Baronin ergriff, ich würde Sol-

ches eher von mir selbst für möglich halten! Das Einzige, was man gegen den armen Dick anführen kann, ist die Thatsache, daß er mit jenem unglücklichen Geschöpf am Mittwoch vor ihrem Tode thatsächlich irgend einen Streit gehabt hat — aber in der Nacht des Mordes waren Frau Dale und Dick den ganzen Abend zusammen und erst nachdem die Beiden gemeinsam die Leiche aufgefunden, blieb Dick allein.

Die Freifrau von Allerton athmete erleichtert auf.

— Nun, das klärt ja die ganze Sache, Gwendoline's Aussage wird Licht in Alles bringen!

— Unglückseligerweise gibt es einen schwachen Punkt — meinte John bekümmert, das englische Gesetz gestattet nicht, daß die Frau zu Gunsten ihres Gatten aussage. Man führt an, daß, da sie gesetzlich genöthigt sei, ihm zu gehorchen, sie von dieser Pflicht Gebrauch machen werde, um, wenn er es befiehlt, sogar einen falschen Eid abzulegen, schon gar, wenn es sich darum handelt, Dinge zu beschwören, durch welche sein Leben gerettet werde; daß dies vernünftig sei, will ich ganz und gar nicht behaupten, aber thatsächlich ist es einmal so und wir können das Gesetz leider nicht umstoßen!

— Man wird also Gwendoline nicht erlauben, auszusagen, daß ihr Gatte sich in ihrer Gesellschaft befand, als der Mord vollzogen wurde?

— Es wird ihr jedenfalls nicht gestattet, dies als Zeugenaussage offiziell zum Ausdruck zu bringen, aber Dick's Vertreter wird zweifelsohne Alles thun, was sich im gegebenen Falle thun läßt und nicht ermangeln, die Aufmerksamkeit der Behörde auf diesen Punkt zu lenken.

(Fortsetzung folgt.)

Geundheitspflege.

Nachstehende Präparate erfreuen sich, ob ihrer überraschenden Wirkung, selbst im Auslande dauernder Nachfrage und Verbreitung.

Dr. Miller's Moospflanzenfakt, überraschend in seiner Wirkung bei **Husten, Heiserkeit, Halsweh, Verschleimung, beginnender Lungentuberkulose,** überhaupt bei allen Affektionen der Athmungsorgane. In Tiegeln für Kinder und Erwachsene. Preis per Tiegel 50 kr.

Dr. Miller's Präservativ-Balsam gegen **Krämpfe.** Dieser Balsam ist angezeigt und empfohlen bei **Schmerzen und Krämpfen im Magen, Magenkatarrh, Aufgetriebenheit des Leibes, Erbrechen, Blähucht;** bei Kolikschmerzen ist der Erfolg fast momentan. Preis einer großen Flasche fl. 1 ö. W., einer 1/2 Flasche 50 kr. ö. W.

Miller's Säueraugen-Balsam beseitigt in kürzester Zeit alle schmerzhaften **Hautverdünnungen, Säueraugen und Warzen schmerzlos.** Preis 1 Dose 60 kr.

In Budapest stets echt zu haben bei **Joseph von Görök,** Apotheker, Königsgasse 12, Thallmayer & Seitz, Heruda Rándor, Droguisten. In Oden bei F. Spuller und L. Krinsky, Hauptstraße. Außerdem zu haben in fast allen größeren Apotheken Ungarns. Central-Verwendungs-Depot **J. v. Miller,** Apotheker, Kronstadt. 37041

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertrafend, per Dugend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, **Roux amer.** (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, fl. 3, 4 und 5 **Damenpräservativs** nach Haase fl. 2, nach Professor Menzinger fl. 2.50 per Stück. Suspenforien zc. laut ausführlichem Preiscontant. Versendung diskret.

J. Reil, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstrasse 7. Praktische Musterkollektionen für Herren komplet fl. 5.

Grosse goldene Medaille: Paris 1889.
Grosse silberne Medaille: Gent 1889.

20jähriges Renommée!
Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

bereitet vom Apotheker **Herbabay** in Wien. Dieses jahrelang ärztlich erprobte Heilmittel hebt den Appetit, fördert in Folge seines Phosphors, Eisens und Kalkgehaltes kräftig die Blutbildung, den Aufbau der Knochen, bei Lungenkranke löst es den Schleim, lockert den Husten, befreit von Nervenreiz, die schwachen den Schwäche, die Mangelhaftigkeit, erhöht die gesammte Lebensfähigkeit unter allgemeiner Kraftzunahme, ist daher besonders zu empfehlen allen

Lungenkranken, bei Lungenleiden jeder Art, bei Tuberculose (Lungenschwindsucht) besonders in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner allen

Strophulösen, Gleichstichtigen, Blutarmen, Rhachitischen und Rekonvaleszenten.

Preis 1 Flasche 1 fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für Packung. Halbe Flaschen gibt es nicht. Jeder Flasche muß die bezeichnende Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen.

Anerkennungsschreiben.
Herrn **Julius Herbabay,** Apotheker in Wien.
Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen in meinem und meiner Frau Namen besten Dank auszusprechen für die heilsame Wirkung Ihres Kalk-Eisen-Syrups. Ihnen verdanke wir es, daß meine Frau noch lebt, ja mehr, daß sie gesund und froh wohnt und ihrem schweren Verste als Schauspielerin wieder obliegen kann. Sie will dieses vorzügliche Mittel nicht ausgeben lassen und es als Nachtur brauchen, und bitte Sie deshalb, mir nochmals per Nachnahme 20 Flaschen zu schicken.
E. Schönbach bei Eger, 13. Juni 1890.
Josef Frank, Schauspieler.

Erstliche mit 3 Flaschen von Ihrem Kalk-Eisen-Syrup per Postnachnahme zu senden, ich habe im Jahre 1886 zwölf Flaschen von diesem gebraucht und bin gottlob vollkommen gesund. Seit dieser Zeit kommen viele zu mir nachfragen, und habe ich für viele schon bestellt.
F. r e g h (Spermiem), 11. Juli 1890.

Emrich Penek, Schlossermeister.
Warnung! Wir warnen vor den zahlreichen unter gleichem oder ähnlichem Namen vorkommenden Nachahmungen unseres Kalk-Eisen-Syrups, weil diese von ganz verschiedener Zusammensetzung, völlig unprobt sind und keineswegs die guten Wirkungen unseres von zahlreichen Ärzten erprobten Original-Präparates besitzen und bitten daher stets ausdrücklich „Kalk-Eisen-Syrup von Herbabay“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die obige bebilderte protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, sowie dieser die Broschüre von Dr. Schweizer beiliege, und erziehen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!
Central-Verwendungs-Depot für die Provinzen: **Wien, Apotheke zur Varnherzigeit** des **J. HERBABAY,** Reuben, Kaiserstraße 73. Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker **Jos. v. Görök,** Königsgasse 12. Ferner Depots in den Apotheken zu: Agnechtlen Agram, Antalfalva, Altschl, Barfeld, Békés, Birtalm, Belovar, Brood, Csacza, Csepreg, Debreczin, Datta, Diakovar, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frauenkirchen, Flunkirchen, Fiume, Gran, Gr. Beckerek, Grosswardein, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Homonád, Ivancz, Jaska, Kaposvár, Kapusvár, Karstadt, Kreutz, Karansebes, Kaschau, Keskemet, Keszmark, Komorn, Klausenburg, K. Nyek, Krapina, Kronstadt, Kubin, Kovrin, Lugos, Medgyes, Miskolcz, Mohács, Moor, Messoez, Munkács, Marienfeld, Nagy-Bittse, Neutra, Neu-Gradiska, Nagy-Károlyi, Nagyszöllös, Neusohl, Neu-Verbasz, Nyiregyháza, Oedenburg, Orav. cza, Otocsa, Pankota, Pressburg, Perlasz-Pakrae, Pucsova, Peterwardein, Pozsega, Raab, Resicza, Rosenberg, Reussmarkt, Sassin, Schlaining, Semlin, St. Gotthard, Szegedin, Szabadka, Szatmar, Szerenez, Stuhlweissenburg, Sissak, Schässburg, Temesvár, Tisza, Ujlak, Tyrnau, Trenesin, Torontál-Szécsány, Vinkovec, Vukovar, Wartberg, Werschetz, Waag-Bistritz, Warasdin, Zeiden, Zernest. 8777

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel.

Unentbehrlich für Gesunde und Kranke zur Erhaltung und Stärkung der Gesundheit; unübertrefflich für Magenleidende, Nerven- und Blutarme sind **Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel:** als **Gesundheits-Kaffee, Klosterkrautbrod, Kraftsuppenmehl, Kraft-Nährzwieback und Kindernährmehl,** erzeugt von der allein autorisirten Fabrik:

Schmidt-Seyferth, Wien, VI., Webgasse 6.

Recht sind nur die Erzeugnisse, welche die Unterschrift Sr. Hochm. des Herrn Pfarrers Seb. Kneipp und Schutzmarke tragen.

Wir verweisen auf die Broschüre: **Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel** von Fr. Dertel, Verlag von J. Köbel, Rempten, deren Zufendung wir gerne vermitteln.

Verkaufsstellen werden errichtet.

Preisgekrönt auf vielen landwirthschaftl. Ausstellungen. Anerkennungen von **Föderationsklubs.**

KWIZDA'S k. u. k. priv. Restitutionsfluid (Waschwasser für Pferde)

ist ein seit langen Jahren mit bestem Erfolge angewandtes Waschwasser zur Stärkung und Wiedererkräftigung vor und nach großen Strapazen. Ein unentbehrliches Unterstützungsmittel bei Behandlung von Verrenkungen, Verstauchungen, Sehnenklapp, Steifheit der Sehnen, Gliederschwäche, Lähmungen und Geschwülsten. Verleiht dem Pferde Murregung und befähigt zu hervorragenden Leistungen.

Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr.

KWIZDA'S Korneuburger Viehnährpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe ist laut langjähriger Erfahrung, regelmäßig verabfolgt, ein sicheres wirksames Mittel bei **Mangel an Fresslust, Blutmengen, zur Verbesserung der Milch.** Best bewährt als unterstützendes Mittel bei Behandlung von Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane. — Preis einer Schachtel 35 kr., einer großen Schachtel 70 kr.

Zum Schutze vor Nachahmungen achte man auf obige Schutzmarke.

Haupt-Depot für das Königreich Ungarn in Budapest bei **Apoth. Josef von Görök.** Ferner in gros zu beziehen bei: **Emil Budai,** Apotheker, J. Fülöp, Apotheker, J. Dejhynyi, G. Dejhynyi, Ant. Dulcz, I. u. I. Hoffattler, J. Glas, I. u. I. Hoffattler, Gebrüder Halbauer, J. J. J. Hoffmann, J. Hoffmann, J. Hochmeister's Nachf., J. Matlary, Matlary & Neid, Adolf Mantner, Matlary & Moser, Ferd. Heruda, J. Vatal, J. Pollat & Comp., Schlegelinger & Szende, Schmiedel & Grünstein, A. Schwarzlopp & Wolf, Stern & Schmiedl, Brüder Stahny & Comp., Gebr. Stroben, Carl Tauffer, Apotheker, Thallmayer & Seitz, J. Topits und Sohn, Wertheimer & Frankel. En detail zu beziehen durch die meisten Apotheken und Droguerien.

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

CHOCOLAT SUCHARD NEUCHÂTEL (SCHWEIZ) CACAO

FEINSTE QUALITÄT MASSIGE PREISE

LEICHTLOSLICHER CACAO

Ausgiebig: 1 Kg = 200 TASSEN

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

Franz Joh. Kwizda

Rezeipapothek, Korneuburg bei Wien, I. u. I. österr. u. k. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

Touristengeist Nr. II. heilt in kürzester Zeit am aller-verlässlichsten jede Art **Gicht, Rheuma, Brust-, Seiten- und Rücken-schmerzen.** Eine Flasche 70 kr.

Touristengeist Nr. I, nach Vorschrift des berühmten Dermatologen Prof. Lassar zur Pflege u. gegen Ausfallen der Haare, dessen Wachstum es besonders befördert. Eine Flasche fl. 1.

Schwedische Frostsalbe verlässliches Mittel gegen Frost. Ein Original-Tiegel 60 kr.

Amerik. Riechsalz, durch einfaches Niesen dieses Salzes befreit es von Schnupfen und Kopfschmerz. Ein Fläschchen 40 kr.

Stadtapotheke Budapest, Stadthausplatz.

Carl Kuhn & Co. in Wien

empfehlen höflichst ihre

Nr. 140, sog. Greiner-Feder, } altbewährten u.
Nr. 155, „ Klaps-Feder, } beliebten Cor-
Nr. 255, „ Rasner-Feder, } ten in den be-
Nr. 530, „ Aluminium-Feder, } kannten Spitzen

sowie ihre neuesten, eleganten und vor-züglichen Bureau-Federn:

Nr. 336, elastisch, }
Nr. 337, ziemlich kräftig, } besonders
Nr. 338, kräftig u. elastisch zugleich } dauerhaft.

Zu beziehen durch alle Schreibrequisiten-Handlungen.

Der Selbst-Raseur.

Allerneuester Rasir-Apparat, womit sich Jedermann, selbst im hohen Alter und mit zitternden Händen, mit absoluter Sicherheit den härtesten Bart, ohne sich zu schneiden oder sich zu verletzen, gut, rein und schnell ohne jede Berührung, unbedenklich rasiren kann. Sondere von Dankstücken und Nachbestellungen bewiesen, welchen riefen Anfang dieser Apparat in allen Schichten der Bevölkerung gefunden.

Diplomirt auf der Pariser Welt-Ausstellung 1889. Ueber 40,000 Stück in Gebrauch! Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.90. — Versendungen per Nachnahme. — Einzig und allein beim Erfinder

Nicolaus Hirnbal, Wien, Alserstraße 43.

Sarg's Glycerin-Zahn-Creme.

Schönheit der Zähne Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulvermittel.

KALODONT (sanitätsbehördlich geprüft) sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. Unschädlich selbst für das zarteste Zahnamail.

NB. Bereits in Deutschland, Frankreich zc. mit großem Erfolge eingeführt und bei Hof, in den höchsten Kreisen, sowie im einfachsten Bürgerthum im Gebrauch.

Zu haben bei den Apothekern und Parfümerien zc. 1 St. 35 kr. in Budapest bei sämtl. Apoth. ferner bei **J. W. Brückner & Co.,** Friedrich Dejhyni, Fürst Negis, C. J. Größl, Friedr. Hochmeister's Nachf., A. Laszkovits, J. S. Müller, F. Heruda, Brüder Wiffel, Thallmayer & Seitz, Matlary & Moser, Droguerie, Lutz Rándor, Waignergasse, Hotel National, Dieber & Wirth, Karl Dejhyni, Budapest.